

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 204

Mittwoch, den 1. September 1926

98. Jahrgang

Keine Neuaufrollung der Langerfrage.

Ergebnislose Verhandlungen im Ruhrbergbau. — Verlängerung des Ausnahmezustandes in England. — Die Ratsfrage noch unentschieden.

Gescheitert!

Um den Schiedsspruch im Ruhrbergbau.

Berlin, 31. Aug.

Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums fanden heute in Berlin neue Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Ruhrkohlenbergbaus statt. Der vor einigen Tagen in Essen gefällte Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 4 Proz. vorsah, ist bekanntlich von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt, von den Arbeitgeberorganisationen angenommen worden. Die heutigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium haben nicht zu einer Einigung der Parteien geführt. Nimmere dürfte von den Gewerkschaften die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt werden. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums über diesen Antrag ist in etwa 8 Tagen zu erwarten.

Man teilt uns mit: Der Bechennverband hat bekanntlich den vom Schlichter Dr. Höfken am 27. August gefällten Schiedsspruch abgelehnt, während ihn die Arbeitgeberverbände angenommen haben. Ueber die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vorzugehen, ist die Tagesarbeit der im Schiedsspruch vorgesehenen Lohnherhöhung sind die Auffassungen sehr geteilt. Nicht bemerkenswert ist eine Auslassung der deutschen Gewerkschaftsteilen nachstehenden „Kölnischen Volkszeitung“, die in Nummer 641 vom 31. August u. a. folgendes schreibt:

Wir haben bereits in Nummer 590 der R. V. darauf hingewiesen, daß es u. E. seitens der Bergarbeiterverbände zweckmäßiger gewesen wäre, wenn sie mit ihrer Lohnforderung hintangehalten hätten, um die Entwicklung nach Beendigung des englischen Streiks abzuwarten, um sich den Vorwurf zu ersparen, den man so gern macht, daß sie keine Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage nähmen und nichts von der Wirtschaft verständen. Wenn sich, wie erwartet werden kann, auch nach Eintritt des englischen Wettbewerbs die Verhältnisse im Ruhrbergbau weiter günstig entwickeln, dann wäre es dem Bechennverband nicht mehr möglich gewesen, immer wieder in den Vorbergründ zu schieben, daß die letzten günstigen Abnahmeverhältnisse bald wieder größeren Schwierigkeiten Platz machen würden. Auch hätten sich die günstigen Verhältnisse bis dahin auf die finanzielle Lage der Bechen auswirken. Wir wollen nicht verkennen, daß die Bechen trotz aller guten Wünsche in den letzten Monaten bisher noch immer keine nennenswerten Ueberflüsse erzielen konnten. Der Bechennverband wird es nicht verfehlen, in der letzten Instanz nach dieser Richtung hin Unterlagen vorzulegen, die dem Reichsarbeitsminister zu denken geben werden. Wenn die Bergarbeiter bis zur Ausräumung dieser Gründe mit ihren Forderungen gewartet hätten, wäre die Verhandlungsbasis günstiger gewesen. Wenn wir trotz alledem nicht daran zweifeln, daß der gefällte Schiedsspruch, über dessen Verbindlichkeitserklärung am 31. d. M. verhandelt wird, für verbindlich erklärt wird, so ist noch nicht abzusehen, auf welche Weise der Bechennverband die ihm gegen seine Ueberzeugung und seinem Willen aufgebürdete Belastung abzuwälzen versuchen wird. Es ist zu hoffen, daß die Bergarbeiter, allgemein betrachtet, nicht viel Nutzen aus der Lohnherhöhung ziehen werden.

Dazu ist zu bemerken, daß nach Ansicht der Werksbesten bei einer ganzen Reihe von Bechen die Frage der Stilllegung wieder geprüft werden müsse, falls die Lohnkosten sehr durch eine neue Lohnherhöhung gesteigert werden sollten. Es wird darauf hingewiesen, daß als Folge der im November vergangenen Jahres vorgenommenen Lohnherhöhung nicht weniger als 14 Schachtanlagen mit 17 273 Mann Belegschaft stillgelegt worden sind.

Kündigung des Angekellentarifs.

Forderungen der Bergbauangekellen.

Bochum, 1. Sept.

Die Organisationen der kaufmännischen und technischen Bergbauangekellen haben beim Bechennverband die bis jetzt gültige Gehaltsordnung zwecks Erreichung einer Gehaltssteigerung zum 30. September gekündigt. Darüber hinaus fordern die Organisationen der technischen Angekellen eine Revision des Ueberarbeitzeitarbittens, da die Bechennverwaltungen das Abkommen vom Februar 1924 unberücksichtigt lassen und Ueberarbeit in einem unermesslichen Maße fordern. Die kaufmännischen Angekellen wünschen die Befestigung der beiden unteren Gehaltsstufen in jeder Gruppe, um dadurch eine schnelle Erreichung des Endgehaltes herbeizuführen. Die Bergbauangekellen erwarten, daß der Bechennverband diesmal den Organisationen in freier Vereinbarung eine Gehaltssteigerung zufließen, da insbesondere bei den letzten beiden Lohnherhöhungen der Bergarbeiter eine Erhöhung der Angekellengehälter unterbleiben ist.

England und Frankreich gegen Spanien.

Scharfe Erklärung Chamberlains. — Weniger scharfe Ablehnung in Frankreich.

London, 31. Aug.

In der gestrigen Unterhausdebatte erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain, in Erwiderung auf eine an ihn gerichtete Frage: Die Regierung hat die spanische Note betr. Langer beantwortet und erklärt, sie könne einer Einverleibung Langers in die spanische Zone nicht zustimmen, sei jedoch bereit, gemeinsam mit der französischen und spanischen Regierung die Bedingungen zu erörtern, unter denen die Zustimmung der Mächte, die bisher die Langerkonvention nicht angenommen haben, erreicht werden kann. Bei einer solchen Erörterung würde es der spanischen Regierung freistehen, ihre Ansichten unter gebührender Beachtung der bestehenden Verträge und Vereinbarungen darzulegen. Seiner Meinung nach sei die Tagung der Völkerbundversammlung in Genf nicht ein geeigneter Platz für eine solche Erörterung. Zweckmäßigerweise würde eine Erörterung unter den von ihnen bezeichneten Mächten eine Vorverhandlung für Erörterungen mit anderen Mächten sein.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Antwort der englischen Regierung auf die spanische Note heute nachmittag in Madrid eintreffen wird. In dieser Antwortnote wird hervorgehoben, daß die britische Regierung es nicht für ausgeschlossen hält, daß die spanische Forderung auf eine gewisse Verbesserung des gegenwärtigen Status von Langer auf einer zu diesem Zweck einzuberufenden Konferenz besprochen werden könne, vorausgesetzt, daß auch die anderen an Langer interessierten Mächte ihre Zustimmung gäben. Es wird infolgedessen darauf hingewiesen, daß bei der Erörterung eines so komplizierten Problems offenkundige Nachteile entstehen müßten, solange die Völkerbundversammlung tagt.

Britisch United Press veröffentlicht heute ein Interview ihres Madrider Korrespondenten mit General Primo de Rivera, in dessen Verlauf der General u. a. folgendes ausführte: Wenn Spanien eine Verbesserung in der Verwaltung von Langer gegeben werde, so werde er diese Lösung des Problems ablehnen, denn die internationale Verwaltung des Gebiets sei unzureichend und unzureichend. Spanien würde infolgedessen mit einer besonderen Art von Protektorate zufrieden sein, falls die Mächte ihre Zustimmung gäben würden. Er bestritt, daß die Einverleibung des Gebiets in das spanische Protektorat irgendeine Wirkung auf das Gleichgewicht der Mächte am Mittelmeer haben würde. Er tritt ferner ab, daß irgendeine Ueberflüssigkeit oder ein besonderes Versprechen zwischen Spanien und Spanien in dieser Angelegenheit bestünde. Die spanische Regierung wünsche die Angelegenheit im vollen Tageslicht zu behandeln.

Paris, 31. Aug.

Brion hat gestern Abend eine neue Unterredung mit dem spanischen Botschafter Ducloux de Leon gehabt. Die französische Antwortnote nach Madrid ist noch nicht abgegangen. Der Kabinettsrat wird sich mit ihr noch befassen. Der Inhalt der Note scheint jedoch nach wie vor auf eine Ablehnung der spanischen Ansprüche hinauszulaufen.

Paras meldet aus Madrid: Die französische Antwort auf die Note der spanischen Regierung über die Langerfrage spreche sich nicht so entschieden wie diejenige Großbritanniens gegen die Einverleibung internationalen Konferenz aus. Sie weist darauf hin, daß Frankreich und Spanien seit mehreren Jahren in Marokko zusammenarbeiten, ohne daß Madrid die Langerfrage aufgerollt habe.

Berlin, 31. Aug.

Die „Germania“ meldet: Nach Abschluß der Beratungen der Studienkommission des Völkerbundes am

Kirche und Presse.

Entscheidung der Berner Kirchenkonferenz.

Bern, 31. Aug.

Die Berner Kirchenkonferenz nahm in ihrer Sitzung am Montag die bereits gemeldete Entscheidung zur Frage der Kriegsverantwortlichkeit an. Weiter wurde verhandelt über die Auswirkung der Stockholmer Weltkirchenkonferenz in den einzelnen Ländern. Der Metropolit Galan-Aumenien teilte mit, daß die griechisch-orientalischen Delegierten diesmal als offizielle Vertreter ihrer Kirche entsandt worden seien. Dadurch sei eine Verbindung zwischen der griechisch-morgenländischen Welt und der allgemeinen Kirchenkonferenz förmlich hergestellt. Schließlich wurde beschlossen, einen Ausschuss für die Zusammenarbeit der christlichen Presse einzusetzen. Mit einem eindrucksvollen Schlußwort des Erzbischofs Soederblom fand die Konferenz ihr Ende. Die nächste Tagung des Fortsetzungsausschusses wird in der zweiten Hälfte 1927 auf englischem Boden stattfinden.

Die Gärung in Spanien.

Anhaltender Konflikt zwischen Offizieren und Diktator.

Paris, 31. Aug.

„Matin“ meldet aus San Sebastian, wo sich der spanische Hof gegenwärtig aufhält, man beschäufte sich lebhaft mit der Frage der baldigen Einberufung der Cortes besonders wegen des Gesundheitszustandes des Kronprinzen, der eine Neuregelung der Thronfolge notwendig mache. Durch eine Revision der Wahlgesetze würde man Neuwahlen vorbereiten, aber Primo de Rivera habe die Wahlrevision und die Befugnisse dieser Verammlung noch nicht festgelegt. Die politischen Parteien glauben, ihren Mitsiedern Wahlentscheidung empfehlen zu sollen und hielten zu diesem Zweck gemeinsame Besprechungen über die Grundzüge einer unter Umständen zu erlassenden Rundgebung ab. — Der Konflikt zwischen den Offizieroffizieren und Primo de Rivera dauert noch an.

Anzeigengruppe. Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachdruck-Verkehr 10 Wg. Familienanzeigen und Stellen-angebote 8 Wg. auswärts 10 Wg. Bank- und Finanzangelegenheiten 12 Wg., die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 50 Wg. für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei dringenden Fällen werden die Einrückungsgebühren durch Klage oder in Kontoforderungen wird der bewilligte Rabatt einräumt. — Annahmeschluss von Anzeigen abends 6 Uhr, nur größere nachm. 1 Uhr.

Faschismus im Osten.

Von Prof. Dr. Waldemar Dethlefs.

Zu den vielen Botschaften der Weltbeglückung von Volk zu Volk ist eine neue getreten: die faschistische Mussolinis an Japan durch Vermittlung seines Freundes, das heißt natürlich Bewunderers, Harukichi Shimoi, eines japanischen Schriftstellers, der nun bestrebt ist, eine faschistische Gruppe in seiner Heimat zustande zu bringen. Das ist den anderen Japanern sehr ärgerlich und bedeutet auch tatsächlich eine völlige Unkenntnis der asiatischen Psyche, die im gewissen Sinne seit uralten Zeiten faschistisch gekrimmt ist, aber den Faschismus Italiens nicht weniger heftig ablehnt als etwa den Kommunismus Rußlands, allein schon deshalb, weil er dem Westen angehört. Wer den Fernen Osten kennt, kann durch Mussolinis grundfalsche Einstellung zur ostasiatischen Mentalität nur erheitert werden. Er glaubt, wenn er seine Ideen, klingen japanischen Freunde, wie er sie anrebet, auf eine Gleichheit des italienischen und japanischen Volksgeistes aufmerksam machen würde, ihren Stolz, ihre Entzügen, ihre Freude und weitere Nachsicht wachzurufen, und wurde entschieden enttäuscht, weil sich seinem erst vier Jahre erprobten europäischen Faschismus der vier Jahrtausende alte asiatische entgegenstemme. Duce, dieses Mal hast du dich grauam geirrt.

Das konnte jeder Nichtkenner Ostasiens durch dessen Presse erfahren, wenn er gerade dort auf Reisen war. Ich habe sie hier mit Ergötzen gelesen und gebe einige Sprüche weiter. Signor Mussolini sei, wie d'Annunzio, eine romantische Figur für Schuljungen, denen etwas von Napoleon erzählt worden ist. Er würde sich vielleicht glücklich fühlen, auch auf Japans Haupt seine faschistischen Augen rollen zu lassen. Schön, wenn er Japan liebt, aber nicht schön, wenn diese Liebe im Glauben an Ähnlichkeiten der beiden Völker wurzelt, wie er sie voraussetzt. Seine Warnung vor den materialistischen Ideen des Westens sei ganz überflüssig, denn Japan wünsche keinen Diktator, sei es im Stil Cromwells, Lenins oder Mussolinis, d. h. weder einen Christen, noch Kommunisten, noch Faschisten. „Wenn er aus Europa kommt“, muß man hinzusetzen. Besonders empfindlich aber dürfte dem Duce die Feststellung der Japan-Times sein, daß der Geist Japans, wenn überhaupt, höchstens dem englischen ähnlich sei. An anderer Stelle findet sich eine Aufzeichnung faschistischer Gewalttaten, die sogar den italienischen Konsul in Yokohama, de Prospero, zur Abwehr auf den Plan rief.

Womit begründet Japan seine Ablehnung Mussolinis? Ganz einfach: einer der ersten Erlasse des verstorbenen Kaisers Meiji, Begründers des modernen Japan, sei gewesen, Angelegenheiten des Volkes auch im Sinne des Volkes zu entscheiden. Das ist etwas ganz anderes, denn Meiji war ein Japaner, und seine Dynastie leitet sich unmittelbar von den japanischen Gottheiten her, wie ja das Land der aufgehenden Sonne auch als Ganges — nicht erst seit den Tagen des japan-orthodoxen Buddhismus (um 1200) — gotteigend ist. Wer das weiß, kann Japan niemals vertraulich die faschistische oder kommunistische Bruderhand von Europa aus hinüberstrecken. Wie ganz Osten in gewissem Sinne faschistisch denkt, so erst recht Japan als asiatische Vormacht. Soeben wieder hat Atanobu Murobuchi öffentlich gefordert, daß Japan die asiatische Kultur nicht weiter mit der europäischen vermischen dürfe, weil die eine der Tod der anderen sei, vielmehr die Mission erfüllen müsse, an Ostens Spitze alles Westliche, auch in Lebensweise, Kleidung und Sitten, zu beseitigen, selbst wenn das ein halbes Jahrhundert dauern sollte, um den einheitlichen asiatischen Typus wieder herzustellen gegenüber europäischem Intellekt und amerikanischem Materialismus.

In dieses Horn bläst nun mit Selbstverleugnung Rußland, da ihm etwas anderes nach seinen vielen Niederlagen in Ostasien nicht übrig bleibt, etwa im Ton: „Wir asiatischen Mächte, nicht wahr, liebes Japan?“ Wir wollen eng vereint Kultur und Fortschritt der Welt auf den rechten Weg bringen, für jedes rein menschliche tätig sein“, wie der russische Botschafter Ropp in Tokio kürzlich so schön gesagt hat. Er nämlich ist ja an Ort und Stelle und weiß daher, daß man sich in Ostasien asiatisch ausdrücken muß, nicht europäisch wie Mussolini. Sein Erfolg ist deshalb nicht größer, denn die japanische Presse weist darauf hin, daß die kommunistische Propaganda nun einmal im Sowjet-System liege, dessen Lebensinteresse auf die Revolutionen anderer Länder begründet bleibe. Durch solche Umschreibungen also läßt Japan sich nicht täuschen.

Der M
Gefährdung
In der N
ppergarten
stlicher festg
Stranfenp
ausgefüll
heraus, d
erfülle gew
meist auf
garten nach
quelle hatte
ak man in
er, die be
usmord zu

Der M
Gefährdung
In der N
ppergarten
stlicher festg
Stranfenp
ausgefüll
heraus, d
erfülle gew
meist auf
garten nach
quelle hatte
ak man in
er, die be
usmord zu

Immer gut Immer billig

sind die allbekannten und allbewährten Grundlagen unseres Hauses. Ihnen verdanken wir unsere großen Erfolge. Auch in der neuen Saison sind sie unsere Richtlinien. Wir erhalten täglich eine Fülle von Neuheiten für Herbst und Winter. In allen Abteilungen frische Ware — — neue billigere Preise.

Neue Hüte

Damen-Filzhut fesche kleine Form	2.85
Frauenhut aus Plüsch, kleidsame Form	3.90
Damen-Wollbordenhut aparte helle Farben	4.50
Damen-Seidenhut aus gutem Rips, flott garniert	4.90
Damen-Filzhut helle Farben, apart garniert	5.50
Damen-Samthut aparte Form, moderne Farben	6.50

Tricotagen

Einsatzhemden schönes Trikotgewebe, mit guten Einsätzen	1.45
Oberhemden mit Ia. Zephyrseide, u. Manschett, Rumpf aus schwerem soliden Trikotstoff	2.75
Herren-Sporthemden feste solide Zephyrqualität, farbig	2.90
Oberhemden unsere bekannte Perkalqual., mit 1 steifen u. 1 weichen Krag, fein. vornehme Dessins	4.90
Ungewöhnlich billig! Zephyr-Oberhemden gute solide Qualität m. Kragen, schöne Streifen	5.75
Herren-Untergarnituren (Jacke u. Hose), schönes Trikotgewebe, farbig sortiert	2.85
Herren-Unterhosen feine Macoware, lmt., haltbare Qualität	1.25
Maccohemden lmt., solide, geschlossene Qual. m. Doppelbrust	1.95

Herrenartikel

Stehumlegekragen gute Qualität, in allen Höhen und Weiten	65.
Stehumlegekragen Ia. Macco, 4fache Qualität, in allen modernen Formen	90.
Hosenträger gute Gummiqual., mit Lederpatten	48.
Reinseidene Selbstbinder in modernen Dessins	95.
Springhosen marin. gute solide Trikotware m. Satinbörd., für das Alter v. 10-14 Jahr. 78.	68.
Kunstseid.-Schlupf. schönes festes Gewebe, farbig sortiert	1.95
Kinder-Spiellanzüge aus feinem Trikotgewebe, weit unter Preis in schönst. Form. u. Farb. 1.35, 1.10	58.

Neue Kleiderstoffe

Reinwoll. Popeline doppeltbreit in schönen Uniformen	1.65
Reinwoll. Popeline ca. 100 cm breit, unsere bewährte Stammqualität	2.85
Reinwoll. Rips ca. 130 cm breit, Kleider- und Kostümware	3.75
Reinwoll. Rips ca. 130 cm breit, unsere erprobten erstklassigen Qualitäten	5.65
Der neue Fantasiestoff reine Wolle, doppeltbreit, mod. Jacquardgewebe, Ton in Ton	3.65
Der neue Ottomane reine Wolle, 140 cm breit, elegante Mantelware, in aparten Farben	9.75
Jacquard-Schotten in grosser moderner Ausmusterung	1.28
Jacquard-Schotten doppeltbreit, aparte Muster, gute Fabrikate	1.65
Jacquard-Schotten ca. 100 cm breit, darunter erstkl. reinwoll. Fabrikate, entzück. Farbstellungen	3.75
Kammgarn-Schotten ca. 105 cm breit, reinwoll. Qualität in besonders vornehmen Mustern	5.75
Der neue Pulloverstoff in sehr geschmackvollen Dessins	2.25
Der neue Pulloverstoff reinhollene Qualität, aparte schwarz-weiße Muster	3.90

Restcoupons
Waschmousseline darunter sehr hochwertige Qualitäten Meter **38.**

Neue Konfektion

Neue Kleider prima Wollrips, fesche Jumperform mit weitem Faltenrock	19.75
Neue Frauenkleider reinhollene Popeline, flott und weit gearbeitet mit Crêpe de chine-Westen	29.50
Neue Tanzkleider aus hellfarbigem Crêpe de chine, ringsherum mit moderner Materie	14.75
Neue Tanzkleider prima Eollenne, moderne Blusenform in lebhaften Farben	15.75
Neue Tanzkleider reinhollene Crêpe de chine, jugendliche Machart, entzückende Farben	16.75
Imprägnierte Mäntel neue Karos und Streifen mit moderner Fasse und Falten	16.75
Imprägnierte Mäntel reine Wolle, sportfarbig, mit Rückenpass und ausstrahlenden Falten	19.80
Reise-Mäntel prima reine Wolle in wundervollen neuen Karos modern gearbeitet	29.75
Neue Kleider reinhollene Popeline mit flottem Faltenrock, in schönen Farben	14.50
Neue Kleider prima, Popeline, reizende Form, geschmackvoll garniert	15.75

Die letzten
Sommerkleider Wollmousseline Waschcrepe . . . 5.90 4.90 **2.90**

Billige Strümpfe

Kinderstrümpfe	
Unsere gute Spezialqualität, festgestrickte	aus haltbarem Material hergestellt in schwarz und farbig sortiert
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11	20. 26. 32. 38. 44. 50. 56. 62. 68. 74. 80.

Damenstrümpfe gute feste Qualität mit Doppelsohle und Hochferse	48.
Damenstrümpfe echt Macco, feines Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse	85.
Kunstseide u. Seidenflor schöne, gleichmässige Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse	88.
Kunstseidene Strümpfe feine beliebte Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse	1.45
Seidenflor-Strümpfe besonders schweres erprobtes Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse	1.65
Waschseidene Strümpfe echte Bomberg-Qual., elegante bevorzugte Qualität	2.80
Herrensocken festgestrickte Ware, grau, geringekaufte Schwelsocken	28.
Herrensocken feinfädige Qualität in schönen Karos	75.
Herrenstutzen reine Wolle, schwere Qualität, mit farbigem Rand	95.
Herren-Stricksocken reine Wolle, die gute rot melierte Qualitätsmarke	1.15
Fantasie-Herrensocken in guten, dankbaren Qualitäten, geschmackvollen Streifen und Karos	1.48
Kaschmirsocken reine Wolle, mit Kunstseide, in feinen Karos, vornehme Kavallersocken	2.25

Neue Seidenstoffe

Damassé für Futterzwecke in schönen Dessins	1.95
Helvetia-Seide doppelt breit, elegante Ware in riesigem Farbensortiment	2.90
Crêpe de chine doppelt breit, reine Seide, in allen modernen Uniformen	4.50
Crêpe de chine ca. 100 cm breit, unsere elegante bewährte Stammqualität	6.90
Wasch-Samt vorzügliches Material, die moderne breite Rippe	2.45
Cöper-Samt schwarz, 70 cm breit, solides Fabrikat	4.90
Cöper-Samt schwarz, 70 cm breit, hervorragende eleg. Qualität	5.90

Baumwollwaren

Sportflanell gute Qual. für Hemden und Blusen, schöne Streifen	48.
Militärflanell vorzügliches Cöperware	68.
Molton ungebleicht, gute weiche Qualität	68.
Unterrockbiber einfarbig, solide Qualität	78.
Maccotuch 80 cm breit, für elegante Leibwäsche	78.
Haustuch 150 cm breit, schwere Ware für Betttücher	1.20
Frottierhandtücher farbig gestreift	48.
Frottierhandtücher weiss mit farbigen Streifen, kräftige Ware	78.
Handtuchgebild ca. 46 cm breit, weiss Gerstenkorn mit roter Kante	32.
Handtuchgebild ca. 48 cm breit, halbierten Dreil.	48.
Wischtuchgebild ca. 60 cm breit, gute halbierten Qual., rot u. blau kariert	68.
Handtücher 48/100, rein Leinen Gerstenkorn und Dreil, schwere Qualität	78.

Etwas ganz Besonderes!
180 cm breiter Bettuchstoff
schwere süddeutsche Qualität . . . Meter **1.85**

Beinkleider geschlossene Knieform mit Hohlraum oder Stoffvolant	1.18
Damenhemden Träger- oder Schulterschuss, aus gutem Waschetuch	1.25
Hemdosen Windform mit Hohlraum oder breiter Festongarnierung	1.45
Garnitur Hemd und Beinkleid, mit Festonelinsatz u. Hohlraum reich garniert	2.90

Waechter & Co

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **elektro-technisches Geschäft** von Schützenbahn 5 nach **Hellweg 17** und halte mich zu allen elektro-technischen Arbeiten in sauberster Ausführung empfohlen.
Philipp Drolshagen
Hellweg 17 Bodum Ruf 2682

NÄHMASCHINEN

Reparaturen
preiswert, sachgemäß u. schnell!
In dringenden Fällen Fertigstellung **innerhalb 24 Stunden**
Auf Wunsch Abholung u. Lieferung
SINGER NÄHMASCHINEN-ARTIENGESellschaft
Boo . . . Körbnerstr. 18. Fernspr. 3018
Wattenscheid, Hochstr. 24.

Höhneraugen und Hornhaut

sind eine lästige Qual. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch
„Schmerz laß nach“
TUBE 50 Pfg.
Kein Pflaster, kein Pinseln, kein Verband. Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.
Fußbadetabletten
2 Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf:
Drogerie J. Kneller
Große Beckstraße 11 — Telefon 5176
Drogerie Emil Frings
Buddenbergstr. 7 — Telefon 612.

+ Frauenleiden — Nierenleiden +

Asthma, Rheuma, Ischias, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Lohrleiden, Magenleiden, Herzleiden, Rückenschmerzen, Grippe, Arterienverkalkung usw. werden mit bestem Erfolg behandelt.
R. Classen, Bodum, Allee 12
Homöopathie, gepr. von Prof. Dr. Schäfer, Bonn.
Elektro-galvanische Behandlung.

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die **Spitzwegerich-Bonbons** echten „Riforma“
aus dem **Wührichhofener Kräuter-Mauschum**, Viktoriastrasse 3, gegenüber der Hauptpost.

Eine Notwendigkeit!

der christlichen Gewerkschaftsjugend zu Staat, Volk und Wirtschaft" hatten. Am Nachmittag um 2 Uhr ist Festvortrag im Stadttheater im Stadtwald. Zur Auf- führung kommt das Lustspiel durch den Eisener Ju- gendklub. Der zweite Tag beginnt morgens 9 Uhr mit der Tagung der Delegierten im Kruppssaal. Zur Beratung stehen folgende Themen: Die Not der er- werbslosen Jugend; Strömungen in der Jugendbewe- gung und die Aufgaben der Jugendführung.

* Eine Schrift über die Schnellbahn. Die Studien- gesellschaft für die Schnellbahn hat eine Schrift heraus- gegeben, die den Zweck und die Verkehrsbedeutung der geplanten Städtischen Schnellbahn behandelt und Aufschluß gibt über die technische Gestaltung und die wirtschaftliche Seite des Unternehmens. Der Inhalt der Schrift dürfte besonders Interesse beanspruchen, da in weitesten Kreisen der Wunsch besteht, sich über die das Schnellbahnprojekt betr. Fragen in zuverlässiger Weise unterrichten zu können.

* Stadttheater Bochum. Die Anmeldefrist für die vorjährigen Mitglieder der Ringvereine läuft am 5. September endgültig ab. Die alten Mitglieder verlieren an diesem Tage das Voreinzeichnungsrecht. Die bis dahin referierten Plätze werden in der Reihe des Ein- gangs an die neuinzutretenden Abonnenten abgegeben. Im Laufe der nächsten 8 Tage wird dann diesen neuen Mitgliedern der Platz mitgeteilt. Es wird hierdurch noch einmal höflichst um baldige Einzeichnung gebeten.

* Kredite für Kirchengemeinden. Wie bekannt wird, besteht für Kirchengemeinden, die für Wohnungsbau oder unauffiehbbare soziale Einrichtungen große Lasten zu tragen haben, die Möglichkeit, von dem der Landes- bank angegliederten Westfälischen Pfandbriefamt für Hausgrundstücke Kredite zu erhalten. Diese kommen also für solche kirchliche Bauten in Frage, durch die Woh- nungsbedürfnisse geschaffen werden. Der Zinssatz be- trägt 7, der Tilgungssatz 1 Prozent, der Auszahlungss- tück mindestens 92 Prozent, außerdem wird ein Verwal- tungskostenbeitrag von 0,3 Prozent erhoben. Für ähn- liche allgemeinnützige Unternehmungen als die Landes- bank sowohl kurz- wie langfristige Kredite. Der Zins- satz für die kurzfristigen Kredite beträgt zur Zeit 8,85 Prozent, verändert sich aber im Gegensatz zu den lang- fristigen Darlehen jeweils entsprechend des Kapitalmar- ktes; außerdem wird eine Umlaufprovision ein Viertel vom Laufend berechnet. An langfristigen Geldern stehen der Landesbank zur Zeit die freien Beträge aus der 7 Proz. = Feingoldanleihe zur Verfügung. Das Dar- lehen ist vom Tage der Auszahlung ab mit 7 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu amortisieren; daneben

ist ein Verwaltungskostenbeitrag von 0,3 Prozent jähr- lich von der jeweiligen Restschuld zu entrichten. Die Auszahlung erfolgt jedoch nur in Höhe des tatsächlich für die 7prozentigen Landesbankpfandbriefverleihen er- zeigten Ertrages abzüglich 0,75 Prozent, mindestens jedoch zu 91 Prozent (Disagio). — Sollte die Landesbank freie Beträge zeitweise nicht zur Verfügung haben, so würde sie mit einem kurzfristigen Zwischkredit (zu den oben angegebenen Bedingungen) auszuheilen in der Lage sein.

hu. Aus dem Stadtteil Riemke. Es ist eine nicht hinwenzuleugnende Tatsache, daß heute auf die Erhal- tung und Schaffung von Grünflächen mehr Aufmerksamkeit gelegt wird als früher. Eine schöne Grünfläche zwi- schen Herne und Bochum ist auch unser bekanntes Bil- lerthal mit seinen Wäldchen. Der früher unanbere- tete Bach hat jetzt wieder klares Wasser, welches sich anmutig durch Wiese und Wald dahinschlängelt. Wie steht es aber mit der Schonung dieses Waldes. Von morgens früh bis abends spät liegt jung und alt bald hier, bald dort herum, die Ästchen der Bäume werden eingeschnit- ten, die grünen Zweige werden abgerissen und manche Brutstätte unserer Vogelwelt zerstört. Im Interesse der Allgemeinheit ist doch sehr zu wünschen, daß einige Klur- hülter hier energisch aufträmen. Man sollte die Spazier- wege ausbauen und das sonstige Betreten der Flächen verbieten.

* Vorträge für Angestellte. Die Ortsgruppe Bo- chum im Reichsverband der Büroangestellten und Beam- ten wird im Laufe des Herbstes und Winters 1926/27 mit einer Reihe von Vorträgen bildender Art den Be- dürfnissen der Angestellten auf kulturellem Gebiet gerecht werden. Die Geschäftsstelle, Hellwegstraße 25, erteilt gern allen Kollegen weitere Auskunft.

* Minderung der Erwerbslosigkeit im Dachde- cergewerbe. Die Erwerbslosigkeit im Dachdeckergerwebe ist mitten im Sommer recht bedeutend. Etwa 20 Prozent der Dachdecker sind arbeitslos. Die Ziffer wird im Herbst und im Winter wieder steigen. Andere Arbeiten sind für den Beruf kaum zu erwarten. Eine ausrei- chende Arbeitsgelegenheit würde zur Zeit jedoch vorhan- den sein, wenn die Dächer, Giebel, Gesimse, Minnen, Schornsteine, Schornfänger usw., die an vielen Häusern in einem reparaturbedürftigen Zustand sind und oft nicht nur eine Gefahr für den Hausbewohner bedeuten, son- dern auch für den Straßenverkehr, inandergesetzt würden. Etwa erforderliche Arbeiten können von der Polizei er- amungen werden. Ferner sehen sich die Hausbesitzer bei Unfallsfällen, die durch oben genannte Schäden verur- sacht werden, Haftpflichtansprüchen und a. K. Verstrafun-

gen aus. Alle derartigen Fälle sind aber mit unnötigem Verger, Zeitaufwand und oft größeren Unkosten verbun- den als die Reparatur verursachen würde. Es kann den Hausbesitzern in ihrem eigenen Interesse nur empfohlen werden, während der kalten Geschäftszeit der Dach- decker, Klempner usw. die erforderlichen Hausausbesser- ungen vornehmen zu lassen. Manche Erwerbslosen würde dadurch über billige Not hinweggeholfen.

* Unfall. Am Montag, abends 6.15 Uhr, geriet ein etwa 10 jähriger Knabe an der Brück- und Augusta- straßenecke unter das Rad eines Radlers. Auf das Hilfereschrei des Knaben eilten Fußgänger hinzu und be- freiten den Bedauernswerten aus seiner üblen Lage. Während der Radler in weitem Bogen in die Straßen- rinne flog, kam der Leberfahrere mit einigen Sautab- schürfungen davon.

* Ein Schwimmlergerie. Vor dem erweiterten Schö- fengericht Bochum hatte sich der Versicherungsbeamte Vertram aus Wanne wegen Urkundenfälschung und Ver- trages zu verantworten. Der Angeklagte war Vertre- ter der Allgemeinen Krankenversicherung A.-G. Köln. Er hatte mit dieser Gesellschaft einen Vertrag abgeschlos- sen, in welchem festgelegt wurde, daß er die ersten drei Monatsprämien bei Neuannahmen als Provision behal- ten konnte. Der Angeklagte versuchte nun möglichst viel Neuannahmen zu machen. Wollte sich jemand neu auf- nehmen lassen, so erzählte er, daß seine Krankenkasse für Mitglieder die beste sei. Sie zahle 100 Proz. für den Arzt und Arzneien, ferner könne nach einem Jahr das Mitglied unter Aufweisung einer ärztlichen Bescheinig- ung eine sechsmonatige Badereise antreten, wobei die Versicherung nicht nur die Pension zahle, sondern auch noch einen Tageslohn von 13 M für die ärztliche Behand- lung usw. Falls der Arzt für einen Besuch nur 5 M fordere, könne der Versicherte den Rest für sich verwen- den. Die Leute gingen selbstverständlich auf ein derarti- ges Angebot sehr gern ein, zumal sie nur 10 M monat- lich als Prämie zahlen brauchten. Auf diese Art und Weise hat er in Bochum recht viele Leute, besonders Ge- schäftsleute, geschädigt. In anderen Fällen ließ er sich die ersten drei Monatsprämien im Interesse der Versiche- rten sofort auszahlen, da dann die Kassenzeit für die Ver- sicherten falle, während aber in Wirklichkeit die Ver- sicherten den Arzt erst nach 3 Monaten und den Zahn- arzt erst nach 6 Monaten der Versicherung in Anspruch nehmen konnten. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn wegen Urkundenfälschung und Betruges 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte nach längerer Ver- handlung gegen Vertram wegen Betruges und Urkundenfä- lschung auf zwei Monate Gefängnis.

Zum 60. Geburtstage Prof. Rindls.

Prof. Dr. Rindl, früher Professor an der deutschen Universität seiner Vaterstadt Czernowitz in der Buko- wina und seit 1915 Professor an der Universität Graz, der bedeutendste Erforscher des Deutschtums in den Kar-



patenländern, feiert am 31. August seinen 60. Geburts- tag. In zahlreichen Büchern und Aufsätzen hat er über das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn, zumal wo es in der Minderheit war, geschrieben. Seine dreibändige „Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern“ ist ein Standardwerk und hat hohe Beachtung gefunden. In den letzten Jahren hat er sich in seinem Buch „Oester- reich, Preußen und Deutschland“ als großdeutscher Föderalist auch zu den Entwicklungsfragen unseres Vol- kes und Staates geäußert.

Schon jetzt

sollten Sie an die Beschaffung Ihrer

Herbst-Bekleidung

denken. - Kommen Sie zu uns!

Unsere gesamten Lager sind auf das reichhaltigste sortiert. Sie werden in unerreichter Auswahl, bester Qualität, auch in den niedrigsten Preislagen das Passende finden.

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe	1.10
Aparté Schotten	2.45
Velour de laine	5.50
Velour-Ottomane	12.50
Neue Jacquardstoffe	3.25
Jacquard-Mantelstoff	8.90

Seidenstoffe

Köper-Velvet	4.50
Neue Taffetseiden	7.90
Neu. kunst. Marocaine	3.90
Crep de chine	5.90
Waschseid.-Foulard	2.95
Wasch-Samt	1.95

Damen-Konfektion

Eskimo-Mäntel	19.75
Velour-Mäntel	24.75
Hochlegante Mäntel	39.00
Uebergangs-Mäntel	29.50
Taffet-Stilkleid	33.00
Modernes Wollkleid	16.75
Nachmittags-Kleid	39.00
Eolienne-Kleid	37.50

Damen-Hüte

Südwestler	95
Filz-Hut fesch, jugendliche Form, helle Farben	3.95
Filz-Hut eleg. Form, grau u. beige, mit Bandgarnitur	5.50
Samt-Hut fesch, Kappen- form, mit Bandgarnitur	4.75
Frauen-Hut eleg. Glocke, mit Bandgarnitur	4.75
Velour-Hüte	13.50

Schuhwaren

Mädd.-Rindb.-Osenst.	5.75
Damen-Lack-Spangen	7.90
Damen br. Spangen	8.50
Herren-Rindbox-Stiefel	8.75
Herren-Halbschuhe	12.50
Rleder-Grubenschuhe	5.95

GEBRÜDER

ALSBERG

A.G. BOCHUM

In dem Ro-
manns Josef
straße 49 wird
über einen vo-
gereichten Vergl-
termin anberau-
ber 1926, norm-
hiesigen Amtsg-
Bochum, den

Veran-
Die Boch-
kenbahn läßt in
tinger Straße
Aus diesem An-
nung vom 30.
der Arbeiten
Automobil, f-
verkehrt gepfer-
aus fühliger
nem der Stadt
Stadt kommend
Verkehrung dem
Umfahrt:
Straße und
Bochum, den

Zwangs-
Im Donner-
1926, normita-
Bochum folgen
Fahrräder
öffentlich meist-
heigen.
Sammelplatz
Marjan, Allee
Bochum, den

Meta-
Stahlmatten,
Private, Katalog

en 60. Geburts-
tag hat er über
zumal wo es in
ne dreibändige
thenländern" ist
gefunden. In
n Buch „Oester-
s großdeutscher
en unseres Vol-

Wirtschaften

Neue Stoffe für den Herbst

Modernste Ausmusterung! - Vollwertige Qualitäten! - Billigste Preiseinstellung!

Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben Meter **1.95**
Schotten reine Wolle, in schöner Ausmusterung Meter **2.50**
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, meine bekannt gute Qualität Meter **3.90**
Wirkstoffe in neuen Farbstellungen, für Sportjacken und Pullover Meter **4.50**
Woll-Rips 130 cm breit, für Kleider und Mäntel Meter **4.90**

Damassé 85 cm breit, elegantes Mantel-Futter Meter **2.95**
Wash-Seide 86 cm breit, in allen Farben, meine bekannte Qualität Meter **3.40**
Crêp de chine 100 cm breit, gute Kleiderware, in vielen Farben Meter **4.90**
Kleider-Taffet 90 cm breit, in Qualität, schwarz und viele Modelifarben Meter **6.90**
Crêp-Marocain 100 cm breit, neue Druckmuster, Wolle mit Seide Meter **7.90**

Kieler-Tuche 150 cm breit, für Knaben-Anzüge Meter **4.50**
Hierzu passende Kieler Kragen u. Knoten
Knaben-Buxkin 140 cm breit, extra gute haltbare Qualität Meter **4.50**
Herren-Anzugstoffe 150 cm breit blau u. gemustert, für feine Maß-Anzüge Meter **15.50**

Täglich Eingang
Neuer Kleider- und Mantel-Stoffe für den Herbst.

Enorm billige Baumwollwaren
Nessel 80 cm breit, gute Gebrauchs-Qualitäten Meter 44, 32, **28** Pfg.
Hemdentuch 80 cm breit Meter 58, 48, **38** Pfg.
Bettuch-Nessel 160 cm breit, reine Ware Meter 1.10, **88** Pfg.
Hemdentuch-Coupons **6**⁷⁵
80 cm breit, meine gut bewährte Stamm-Qualität . . . 10 Meter

Kleider - Samt
in grosser Auswahl. - Ich führe nur Qualitäten von **Linden & Mengers.**

Köper-Samt 70 cm breit, nur in schwarz, Qualität Mengers, in Ware, mit kleinem Webe-Fehlern Meter **5.50**
Köper-Samt 70 cm breit, schwarz und farbig, Qualität Linden & Mengers Meter **6.90**

Etagen-Geschäft
Gustav Kaufmann
Bochum, Kortumstrasse Nr. 7

Bochumer Adressbuch 1926.

Das neue Adressbuch der Stadt Bochum, einschließlich der am 1. April 1926 eingemeindeten Stadtbezirke Altenbochum, Bergen, Hordel, Riemke, Weitmar sowie der eingemeindeten Gebietsteile von Eickel, Eppendorf, Höntrop, Laer und Westensfeld, nebst Angaben über die jetzt noch beim Landkreise Bochum verbliebenen Gemeinden Laer und Querenburg ist erschienen und von der Geschäftsstelle des Adressbuchverlages, Malteserstr. 14 b, Eingang B, Zimmer 54, Fernsprecher 5400-5425 zu beziehen.
Dem Adressbuch liegt der neueste Stadtplan bei.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet Aufträge für Blinde auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflächten und Klavierstimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernspr. 4413

Frische Land- und Molkerei-Süßrahmbutter

H. Cornelius
Bochum, Humboldtstrasse 26.
Fernruf 2951.

Parkettfußböden

jedlicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst.

Christian Burger, Bochum,
Telephon 749 Kanalstr. 73 Telephon 749
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern u. Grammophonen werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum
Friedrichstraße 9



Schlimmer als schlechtes Sehen
ist scheinbar gute Sehen, das jedoch nur durch Überarbeit der Augen möglich ist. Tragen Sie Augengläser vom Spezialisten. Kostenlose Augenuntersuchung.
Optiker C. Gillen
Bochum, Kortumstraße 15

Rudolf Daub
Bochum, Kronenstr. 20
Fernruf 2959

Aufzugsbau

Neu- und Umbauten, Ausbesserungen, Überwachungen

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telephon 122.



Jeder kann photographieren!

Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles.

Platten, Papiere, Chemikalien in einwandfreier Qualität
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstr. 1 (Ecke Hattingerstr.) Ruf Nr. 2849



Schreibwaren / Schulbedarfsartikel
Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstr. 22

Wir haben in Bochum eine Zweigniederlassung errichtet und

Herrn Julius Mummendorf, Bochum, Bergstr. 36, Fernsprecher 687

als unseren Vertreter bestellt. Wir liefern mit eigenen Lastkraftwagen frei Haus die

vorzüglichen Anthrazit-Nusskohlen und Anthrazit-Press-Nüsse (Ellormbrillets)

der Zeche Alte Haase, Sprockhövel. Herr Julius Mummendorf nimmt Bestellungen entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Gewerkschaft Johannessegen Kohlenhandels-Gesellschaft der Gewerkschaft Alte Haase.

HAPAG

Hamburg-Amerika Linie

Dem verehrlichen Publikum beschreiben wir uns anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze die Vertretung der

Hamburg - Amerika Linie in Hamburg

für den Personen-Verkehr übernommen haben. Fahrkarten für Dampfbootreisen nach Nord-, Zentral- und Südamerika, Afrika, Ostasien usw. bei uns erhältlich. Auskünfte über Reiseangelegenheiten werden kostenlos erteilt.

Verkehrsverein E.V. Bochum
Markt 1
(Hotel Kaiserhof)



Treue Erinnerungen

bleiben ein dauerndes Andenken durch Pflege der Lichtbild-Kunst. Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles.

Photo-Haus Aug. Walger
Bochum, Dibergstr. 1
(Ecke Hattingerstrasse) Ruf 2849

Herde Gasherde Gaskocher

nur beste Qualität

Pet. Schlipper
Bochum, Kortumstr. 2.



Pallabona-Puder
reinigt und enttötet das Haar auf natürlichem Wege, macht schöne Frisuren besonders leicht zu legen, ist bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von M. 4.- an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmung wolle zurück!

Der letzte Sonntag ist die warme Herbstzeit, die noch ein phantastisches Spiel der Natur darstellt. Der Herbst ist der Monat der Ernte, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September. Der September ist der Monat der Ernte, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September. Der September ist der Monat der Ernte, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September.

Wesentlich mehr als ein früherer Herbst, der den Namen von dem griechischen Wort "phaino" (erschienen) ableitet, hat der September in der Natur eine besondere Bedeutung. Er ist der Monat der Ernte, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September.

Sagt und denkt, dass der Herbst der Monat der Ernte ist, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September. Der Herbst ist der Monat der Ernte, der erste Herbstmonat, der nicht umsonst heißt September.

So denken die Wanderer, die in der Herbstzeit die Gassen der Städte durchstreifen. Sie sehen die Menschen, die in der Herbstzeit die Gassen der Städte durchstreifen. Sie sehen die Menschen, die in der Herbstzeit die Gassen der Städte durchstreifen.

September.

Der letzte Sommermonat ist dahin und der Herbst streckt seine Hände nach all der Mühenpracht aus, die uns die warme Jahreszeit brachte. Gleichsam veredeln lässt er noch einmal die Natur in leuchtenden Todes-
phasen auffleimen, während bereits hier und da die Blätter zur Erde rieseln, erstorben, ausgeflogen aus ihrem bisherigen Heim. Im Tode noch erfüllen sie ihre letzten Zweck, neue Nahrung zu schaffen für das kommende Leben des Frühling's. Schöne Tage bringt uns der erste Herbstmonat, oft ist es so warm, daß wir vergessen könnten, am Ende des Sommers zu stehen, und nicht umsonst heißt es in einer alten Bauernregel: „Der September ist der Mai des Herbstes.“ Die stillen Nächte und Abende rauben uns aber bald die Illusion und es warnt das Sprichwort: „Der September ist des Herbstes Votz.“ In vielen Gegenden fällt in diesem Monat die Ernte der letzten Feldfrüchte. Deshalb wird auch der September als „des Jahres letzter Spender“ bezeichnet. Der Winger wünscht sich einen recht warmen September, denn: „Was der September nicht locht und brät, dann an den Trauben nichts gerät“, und weiter: „Warmer und trodener Septembermond uns mit Früchten reichlich loht.“ Auf der anderen Seite heißt es aber auch: „Wenn Septemberregen den Winger trifft, ist dies so gut wie Laub-Gift.“ Gleichzeitig soll der September eine Vorbedeutung für den Winter sein, wie das Sprichwort sagt: Am September noch viel Blumen im Garten, läßt der Winter noch lange warten.“ „Donnet es oft im September, abiß' vielen Schnee im Dezember.“ Kübler Septemberschein, fällt bald der Winter ein.“ Aus grünen Baumtönen läßt der September rotwangige Kestel hervorleuchten, läßt bunte Naturenmäde in der Landschaft entflehen und schmückt seine Tage mit einem klaren, sonnigen Glanz, dem Glanz der reifen Schönheit. Das Glück des veredelnden Sommers und die Lebensfülle des Frühherbstes vernehmen sich in ihm zu einem gemaligen, allmählich verflingenden Accord.

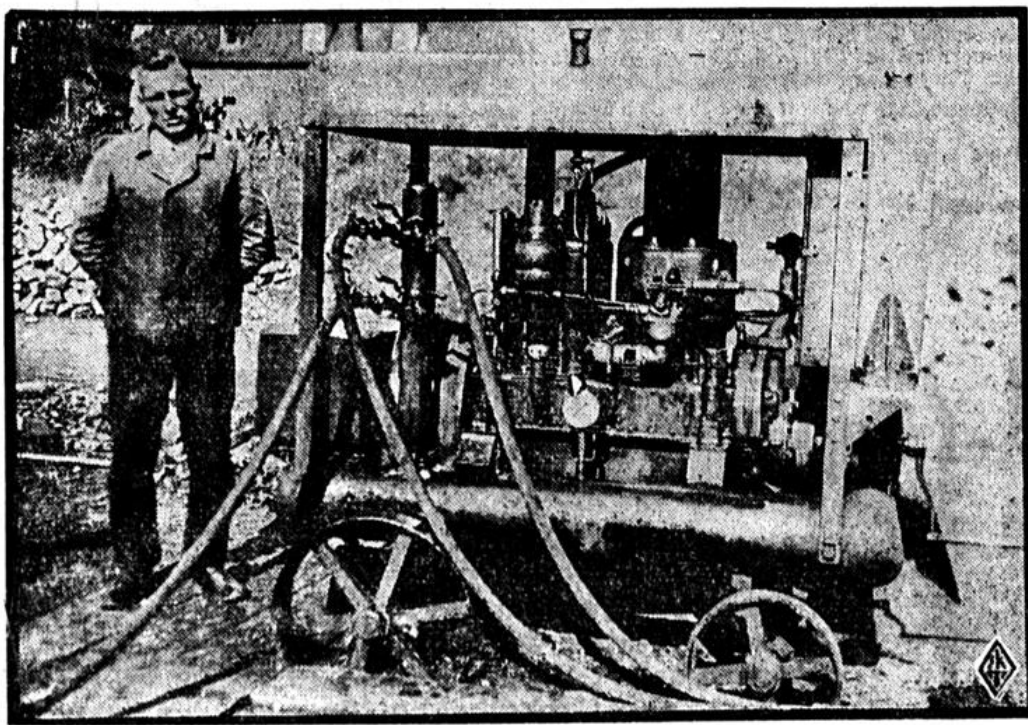
Krüher Herbstbeginn?

Wesentlich mehrten sich in diesem Jahre die Anzeichen eines frühen Herbstbeginnes. Früher als in den anderen Jahren war es die sehr heftigste hervor. Bekanntlich enthält sie ein starkes Gift, dessen Wirkung die Griechen zur Warnung in dem Namen „Ephemerä“, d. h. die an einem Tage Lebende, anbedeuteten. Im Volksmunde heißt es, daß bei frühem Erscheinen der Herbstzeitlose auf einen solchen, sonnigen Herbst zu rechnen sei. In manchen Orten sammeln sich schon die Turm- und Mauerkriechen auf ihrer Reise nach dem Süden, hier und da sind sie bereits schon abgezogen. Geranien und andere Herbstgartenblumen stehen in diesem Jahre bereits in voller Blüte und die Sonnenmulse zeigt auffallend vorzeitige Fruchtbildung. Auch Erica und Gerberee geben deutlich zu erkennen, daß der Herbst nicht weit ist. Nach dem Wetter vor hundert Jahren war ein schöner Herbst zu erwarten, das Jahr 1826 war reiches Weinjahr. Die Weinlese sollte sich bei schönem Sonnenschein und brachte mehr als die Hälfte über den Ertrag der Vorjahre.

Haad und Fischerei im September.

Not- u. Dambirisch sind in der ersten Monats-
hälfte noch in der Heilzeit. Erst im Laufe der zweiten
reißt sich der erftere allmählich der Brunntrieb und je
nach Lage des Revieres hört man von da ab eiliche
Tage früher oder später an kalten Morgen und Aben-
den die eriten Trenner und Orgelöne. Um den gleichen
Zeitpunkt zeigen sich auch die Anfänge des Haarwuchses.
Auch das Gams steht noch in der Heile und beginnt
zu verhären. Seine Aelzchen treten in der zweiten
Dezade auch beim Mehen ein, das viele „Der Deutsche Jäger“
Mündchen mittelst, von der Brunn nicht ganz
erholt, mit Mischöl auf die Minderheit des Wildbreits
mindestens bis Mitte des Monats mit dem Wüchse
verschont und auch dann pfeilsich behandelt werden sollte.
Mit dem letzten Monatstag schließt für Bayern die
Schußzeit. Die Hasen sehen noch. Der größte Teil
unseres Fluwidches ist in dielem Monat frei oder
wird es in seinem Verlauf in den meisten deutschen Sla-
ter. Der Uerhahn ist in Preußen, Bayern, Baden
und Thüringen, der Dirschahn in den beiden zuletzt
genannten auf dieser Zeit. Die Hennen der beiden Arten
in fast sämtlichen Ländern jaßraß jahrein gefchüßet oder
nur einer kurzen Schußzeit ausgefeht. Wildenten
ziehen; die Herbstmaule: schmückt die Erpel mit ihrem
Prachtgefieder. Wildhahn und Gans auf den Wosern
Frühende Herbstwild noch am Durchzug. Ende des
Monats beginnt auch her der Waldbische. Mit der
Abnahme der Temperatur tritt auch für das Haar-

Schwierige Erdarbeiten an der Hunscheidsstraße.



Bei der in der Hunscheibditzstraße durchgeführten Kanalisierung ist man auf große Hindernisse für den normalen Fortgang der Arbeiten gestoßen. Die Kanalarbeiter erfordern dort eine Verlegung von ca. 8 Meter Tiefe. Um dies zu erreichen, müssen große Kessel in die Erde zu senken werden. Eine Sprengung derselben ist nicht möglich, um nicht sowohl die anliegenden Häuser, als auch die bereits liegenden Haupt- und Wasserrohre

zu gefährden. Man mußte notgebrungen dazu übergehen, die Zellen mittels großer Luftkammer zu bearbeiten. Das eine Bild zeigt zu diesem Zwecke angelegte Luftkompressor-Anlage, einen 24 PS Auto-Motor, dessen 3. und 4. Zylinder als Kompressor eingerichtet sind und eine Kompression von sechs Atmosphären leisten. Die Maschine verbraucht bei ca. 16 stündiger Arbeitszeit etwa 90 Liter Brennstoffe. Auf dem



an anderen Bild sehen wir die Arbeiten in etwa 7 Meter Tiefe mit den Gefässen-Luftschlämmern. Stein um Stein muß auf diese Weise losgemacht werden. Eine langwierige Arbeit, die bereits Monate dauert und die Geduld und die Nerven der Anlieger auf eine harte Probe stellt.

ins Krankenhaus geschafft. — Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr stiegen an der Bahnhofstraße vier Radfahrer so heftig zusammen, daß beide in großem Bogen auf das Straßenpflaster zu liegen kamen. Beide Räder wurden stark beschädigt. — Hier wird viel Klage über Feld- und Garten Diebstähle geführt. — Die in Angriff genommenen Neubauten an der Oberstraße werden noch im Herbst bezogen. Auch an der Bonifatiusstraße sind einige im Rohbau fertig. Mit der Bebauung ist begonnen.

Aus dem Landreise Bochum.

-6- Querenburg, 29. Aug. Gartendiebstahl. Lebhaftige Klagen werden geführt über die Diebstähle an den Gartenschilden, insbesondere an Nisgeböshnen. Bei dem Landwirt D. hat man sämtliche Böhnen entwendet, sogar die Ranken sind den rüden Geßellen zum Spier gefallen. Hoffentlich gelangt es, diesem lichtscheuen Gesinde bald das unsaubere Handwerk zu legen.

-sc-Werne, 20. Aug. Die Erbarbeiten an der Verbandsstraße sind in Werne in vollem Gange. Im Ortsteil Werner Mael müssen große Erdverfälschungen vorgenommen werden, um eine möglichst fortwährende Bahn herzurichten. Ein großes Hindernis bietet die Zechenbahn der Zechen Amalia. Der Bahndamm muß durchbrochen und eine Unterführung gebaut werden. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden. Ein anderes Hindernis, die Ueberquerung des Mühlensaches, ist bereits durch die inzwischen ausgeführte Kanalisierung dieses schmutzigen Ziegengewässers beseitigt worden. Im übrigen führt die Verbandsstraße durch Felsen und Aderland. Wenn diese Straße fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, werden die Hauptverkehrsstraßen, insbesondere der Hellwege, entlastet. Einzelne Straßen entsprechen den durch den starken Autoverkehr entstandenen Anforderungen bei weitem nicht mehr. — **Maulstätt.** Die Baugenossenschaft Kriegerheimstätte läßt in der Dorfentfernung ein 12-Familien-Doppelhaus errichten, die Baugenossenschaft Altersheim ein 6-

ro. Werne, 30. Aug. **Blautreuerverein.** Der Blautreuerverein konnte am letzten Sonntag im Gemeindehause an der Friedhofstraße sein Jahresfest begeben. Schon die beiden Abende vorher standen im Zeichen der Feuersicherungsarbeit, denn das Thema des Bundessekretärs **Lange** aus Warmen für Freitag lautete: Die Ueberwundenen, für Sonnabend: Die Genommenen. Am Sonntag hatte auch derselbe Redner den **Festgottesdienst** in der Kirche und die Festansprache in der **Nachversammlung** unter dem Thema: Die Glüdlichen übernommen. Gemeinsame Lieder, Deklamationen, Gesang- und **Bourenvorträge** trugen zur Verschönerung des Festes bei. In Anbetracht der Wichtigkeit der Blautreuarbeit war auch die Beteiligung aus der Gemeinde gut, was dem Verein Mut fürs kommende Vereinsjahr bereitet. — **Kindergottesdienst.** Von nächsten Sonntag ab beginnt auch wieder der Kindergottesdienst zur gewohnten Zeit im Ansluß an den Hauptgottesdienst um 11 Uhr, welcher während der Ferienzeit ausfallen war. Der Kindergottesdienst für den Gemeindeteil Sarpener Weg und Altfestitz findet regelmäßig am Sonntag um 2 Uhr nachmittags in der dortigen Schule statt.

me, Langendreer, 31. Aug. Man ist zur Zeit mit der Verbesserung einiger Straßen im engeren Bezirk tätig. Die am Bahnhof liegenden Straßen erhalten jetzt eine neue Pflasterung. Nur die Bedürfnisanstalten am alten Bahnhof, sowie noch an verschiedenen Stellen, müssen unbedingt ausgebessert werden. — Montag nachmittag erlitt der Bergmann K. aus einer hiesigen Zeche einen schweren Weinbruch. Er wurde sofort

Aus Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 31. Aug.

× 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eidel. Der Verein, der sich bei der Bürgererschaft allgemeiner Werthätzung erfreut, kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Jubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird der Verein vom 4. bis 7. Sept. in großartig vorbereiteter Veranstaltung den Feuerwehrgedanken demonstrieren und die einzelnen Festertheile zu einem Volksfest gestalten. Nach dem Kriege 1870/71 begannen die Gründungen unserer heutigen freiwilligen Feuerwehren. Auch in unserer Stadt fanden sich in der ehemaligen Gemeinde Eidel im Sommer 1876 erste Männer bereit, ihren Mitbürgern zu dienen. Als in dem letztgenannten Jahre in der früheren Gemeinde Wanne an der Königsstraße, gegenüber dem heutigen Finanzamt, die Walscheide Weitung ein Raub der Flammen wurde, war es der damals 22-jährige Heinrich Walter aus Röhlingshausen, Inhaber der bekannten Baustirma Walter, der zur Gründung einer Feuerwehr aufrief. Im Laufe der 50 Jahre soll es, einer Aufzeichnung gemäß, in Eidel 600 mal gebrannt haben, wobei die Feuerwehr überwiegend zur Bekämpfung des Brandes mitgewirkt hat. Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich 55 Wehrleute, während sie je St. 63 aktive Wehrleute beträgt.

× Vor dem Zwangsetat! Nachdem 19 Hauptaus-
schußsitzungen und 2 Stadtverordnetenfitzungen erfolglos
waren, da sie zu keiner Annahme des Haushaltsplanes

Schulwanderung in den Teutoburger Wald.

Von Lehrer Oswald Heßmann.

O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust,
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust,
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelsgeist,
Wie bist du doch so schön o du weite, weite Welt!

So dachten auch wir, als wir uns rüsteten, eine mehrtägige Wanderung in eins der schönsten Gebirge unserer Heimatprovinz zu unternehmen. Schon Wochenlang vorher hatten sich die Jungen darauf gefreut und mit einem freilich alles aufzunehmenden, was alles an notwendigen Kleinigkeiten mitgenommen werden mußte, und schon lange ihr Sparpfeinlein ihrem Lehrer gebracht, weil er mit dem von der Stadt gekisteten Beiträge schlechterdings nicht auskommen konnten.

Endlich brach der Tag der Abreise (29. 7. 26) an. Mit frischem Mute und froher Hoffnung, unter dem Gesange froher Wanderlieder ging's zum Bahnhof, von wo uns das Dampfzug in raicher Fahrt durch den feuchtbaren Seltweg und die Seefer Würde dem Ausgangspunkte unserer Wanderung, Altenbeken, entgegenbrachte.

Nun hinauf zum Eggegebirge, jenem Gebirgszuge, der sich zwischen den Velionen Höhen und dem Kreuzburger Wald in süd-nördlicher Richtung hinzieht. Unter der Last des ungewohnten Rucksacks wurde uns heiß und die ersten Schweißtropfen rannen über unser Angesicht. Unser Aufstieg wurde aber belohnt durch die schöne Aussicht auf den Rannen des Gebirges, nach Osten auf das Bergland von der Meier, nach Westen die Senne bei Paderborn. Bald hatten wir den höchsten Berg des Eggegebirges, den Boimerföör (468 Meter), erreicht. Da mußte unser Hammer, der unser ständiger Begleiter auf der Wanderung ist, in Arbeit treten. Hier liegen überaus mächtige Sandsteinklöde, Kalksteinblöcke, dem Hauptbestandtheil des Gebirges. Es ist das die unterste Stufe der Kreide, einer geologischen Formation, von der wir in Bochum auch zwei Stufen, nämlich Turon und Cenoman, haben. Einige Handflüde wandern in den Rucksack, nicht für die Mutter haben:

sondern zur Vervollständigung unserer geologischen
Sammlung in der Schule.

Ohne Weg und Steig ging's den Berg hinunter, denn die Richtung kannten wir, hinab zur Silbermühle bei Horn im Elbipfaffen Ländchen. Ueberall fand unser Auge reiche Weide. Sieh da, ein kleines Paradies von vielerlei Pflanzen buntgemischt: Feinsammet mit hellen Diebentropfen an den Blattspitzen, Kräutchen Nähnähmchen mit den süßigen Springröschchen, die bekann'te Tereat Armerine, Spierstaude, Brombeere, Brennessel, Sumpfpfiefl, Rabkraut usw.

Nach der Nacht in der Herberge zu Horn (Witz) geht's weiter zu den Externsteinen. Moiss und Lilli tragen die Sockentöpfe, weil der erste seine Pantoffeln und der andere seine Zahnbürste hatte liegen lassen. Strafe muß sein. Sie fügen sich aber gern, in der Hoffnung, daß morgen das Schicksal einen andern ereilt. An den Externsteinen hielt uns Wülbauer Erich eine Rede über Alter, Herkunft und Bedeutung derselben. Sie sind mächtige, feil ansteigende Felswände aus feinstörmigem Neotornsandstein, die durch die Verwitterung in fünf gewaltige Klippen zerfielen wurden. Die eingebauenen Bildwerke: Die Abnahme Christi vom Kreuze, Adam und Eva, Petrus als Föhrer, die Kapelle, des Grab Christi mit der Teufelsband zeigen noch heute deutlich darauf hin, daß die Steine schon in der Vorzeit als Kultstätte gebient haben.

Im Steinbruch von Holschaufen gab es allerlei zu sehen, einen Garmisch, wo die Felsmassen durch eine Verschiebung aneinander vorbeigerutscht sind und sich vollständig glatt scheuerten; weiter eine Ausstellung, wo Felsstüben in ihrer Dicke abnehmen und endlich ganz verschwinden; und schließlich Wellenfurchen, die einstmals im oder vom Meere durch die Wirkung des Wassers oder Windes in dem weichen Sande entstanden sind und durch die darauf gelagerten Massen sich verfestigten. Aus Sandstein entsteht beständig Sand bei der Verwitterung. An dem Steinbruch lagen ältere und jüngere Gesteine nebeneinander. Da war leicht zu erkennen, wie sich durch die Verwitterung die Förmchen immer mehr lösen und schließlich auseinanderfallen. Eigentümlich ist auch der Wechsel in den Farben dabei. Während der Sandstein braun ausbleicht, ist der Sand weiß gefärbt. Daher auch die hübschen weißen Straßen.

Durch Fiden- und Kiefernhochwald — Sandboden trägt bekanntlich no-zugsweise Nadelmalb — gelangen wir zu den mächtigen Quellbedeckten Quellen. Wir sind aus dem mittleren Zug des Teuto-burger Waldes in den westlich den gewandert und machen die Entdeckung, daß wir uns jetzt auf Kalkboden befinden. Weil der Saß durch Wasser leicht gelöst wird, bilden sich im G-ebirge Spalten und Risse, durch die das Wasser leicht hindurchbringen kann. In großen Sprudeln kommt es dann aus der Erde heraus, wo wir hier gut beobachtet kommen. Die Bader- und Bissequellen sind wegen ihrer Stärke — sie können schon nach wenigen Minuten eine Wäsche treiben — Äußerer Geruch.

Und nun zum Hermannsdenkmal! Als gute Deutsche müssen wir dem deutschen Helden einen guten Morgen wünschen. Es kümmern uns hier nicht die Streligkeiten der Gelehrten, ob hier der Feld Armirius, wie ihn die Römer nannten, die Regionen des Varus vernichtet hat oder ob es an einer anderen Stelle geschehen; wir freuen uns, daß wir durch ihn Deutsche geblieben sind und bestaunen eckförmig das mächtige Bauwerk. Der Mißbauer Ernst von Wandel hat hier sein Lebenswerk geschaffen, das täglich viele Besucher anzieht zu dankwürdigen Verweilen auf geschichtlichem Boden. Nur schade ist es, daß der hohe Herrmann sich so dicht in einen Reichsfleier gehüllt hat, daß wir nur Augenblicke sein Gesicht sehen konnten. Ein zweitesmal — die Wanderung wurde nämlich mit einer anderen Gruppe Knaben in der Nord-Südrichtung wiederholt — hatten wir mehr Glück. Da besahen wir denn auch das Denkmal und halten eine prächtige Fernsicht. Da erkennen wir so recht, daß der Teutoburger Wald ein Kettengebirge ist und sich in mehrere Züge erstreckt. Fern im Norden erblinden wir das Schwefelgebirge, das Wöhrer- und Wessergelände. Den Westen liegt die Westfälische Kreideküste, in der östlichen Ausdehnung Senne genannt, die aus bläulichen Sanden besteht und auch sonst noch manche Spuren der Giezeit enthält. Auch auf der Westwanderung nach Detmold, der wundersternen Elab, liegen manche Findlinge, Feuersteine u. a. am Wege. Ueberall gibt es zu sehen und zu erklären. Das ist's ja auch gerade, was das Wandern unsern Jungen zur Lust macht. Wandern ist bei uns nicht Selbstzweck, wie leider noch bei vielen Deutkautage, sondern nur Mit-

tel zum Zweck. Die Heimat nach möglichst viel Richtungen kennen zu lernen. Das Wandern ist eine Kunst. Gar mancher versucht's, nicht jeder lernt's. Es gilt, den Trieb zu pflegen und in die rechten Bahnen zu lenken.

Gegen ½ Uhr waren wir in Detmold, dem Ziele der heutigen Wanderung. Nach einer Sorge für unsern Leib hielten wir noch Zeit genug, uns in der Stadt gehörig umzusehen: Das Schloß und die Denkmalr, die Kirchen und den Wallgraben. Der Eindrücke waren heute so viele, daß Geist und Körper satt waren und sich in gutem Schlaf für den folgenden Tag rüsteten.

Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt, Darinnen ein Soldat.

Und der muß marschieren in den Krieg,
Wo die Kanonen steh'n.

So kam es am andern Morgen früh aus den Jungen-
lehen, als wir zum Bahnhof marschirten, um nach
Selbst zu fahren und von da nach Derlinghausen zu
wandern. Damit kamen wir in den nördlichen Zug des
Teutoburger Waldes, der aus Wüschelstall aufgebaut ist.
In einer nahegelegenden Ziegelei machten wir
dann auch überleiche Funde an Wüschelstall und Ammo-
niten. Dadurch wurde unser Ausflug immer schwerer.
Das schadet aber nichts, denn es ist ja nicht weit ^{hier}
den Tönsberg (Antoniusberg) nach Derlinghausen. Auf
dem Hofe vor der Herberge trachten wir unser Mittags-
mahl, um dann, von einem Herrn geführt, den Tönsberg
zu besuchen. Der Kammerherr bietet eine umfassende Aus-
sicht zur See an einerseits und zur Ravensburger Mulde
andererseits. Nicht lange darauf kamen wir an eine noch
sehr gut erhaltene Wallburg. Herr S u s e m a n n hatte
die Gegend wissenschaftlich bearbeitet und konnte uns
klare Auskunft ertheilen über die ehemalige Sachsen-
festung. Da erkannten wir deutlich die einzelnen Wälle
mit ihrem Eingangsastor und den inneren Wall mit dem
Steinmauerwerk. Eine kleine Quelle versorgte die jewei-
ligen Bewohner mit dem nötigen Trinkwasser. Inner-
halb der Wallburg steht auch eine Säulentavelle dem hl.
Antonius gewidmet. Unser Weg führte uns auch an ver-
schiedenen Rekonstruktionsbrüchen vorbei, wo wir Götter-
botten und Vereinerungen fanden.

(Schluß folgt.)

Industrie-Handel-Verkehr

Deutsche Bank Filiale Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4073-4074.
Telegraph-Adresse: Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse
Alles in Reichsmark.

Land	Währung	31. August	30. August	31. August	30. August
Holland	Gulden	169.04	168.45	169.09	168.51
Frankreich	Frank	11.68	11.72	11.59	11.63
Belgien	Belga	11.68	11.72	11.59	11.63
Österreich	Schilling	13.64	13.68	13.64	13.68
Italien	Lira	20.35	20.40	20.35	20.40
Japan	Yen	12.42	12.46	12.41	12.45
China	Yuan	5.87	5.89	5.87	5.89

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100.000 Einheiten.

Bereinigung der Elektrizitätswirtschaft.
Eine Deutsche Zeitschrift zur Stromverbilligungsfrage.

Der Kommunal-Elektrizitätsverband Mitteldeutschland in Leipzig hat an den Reichswirtschaftsrat eine Denkschrift gerichtet, in der er sich den wachsenden Elektrizitätswirtschaftsfragen stellt. Der Verband begründet seinen Standpunkt auf die Errichtung eines Reichselektrizitätsmonopols und erbittet die Hauptaufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik in der Verbilligung der elektrischen Energie im ganzen Reichsgebiet.

Wir entnehmen der Denkschrift folgendes: Wenn man die Vorteile der elektrischen Energie für die Wirtschaft und den Lebensstandard des Volkes in Betracht zieht, so ergibt sich, dass die Elektrizitätswirtschaft drei Hauptaufgaben hat: 1. Die Erzeugung elektrischer Energie aus möglichst billigen Quellen. 2. Die Verteilung der elektrischen Energie über das ganze Reichsgebiet. 3. Die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher.

Die Denkschrift weist darauf hin, dass die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland in den letzten Jahren einen rapiden Aufschwung genommen hat. Die Erzeugung elektrischer Energie ist von 1.000 Millionen kWh im Jahre 1910 auf 10.000 Millionen kWh im Jahre 1920 gestiegen. Die Verteilung der elektrischen Energie ist ebenfalls in diesem Maße gewachsen. Die Verbilligung der elektrischen Energie ist jedoch noch nicht in dem Maße erfolgt, wie es der Wirtschaft und dem Lebensstandard des Volkes entspricht.

Die Denkschrift schlägt vor, dass die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland in die Hände eines Reichselektrizitätsmonopols übergeben werden sollte. Dieses Monopol sollte die Aufgabe haben, die Erzeugung elektrischer Energie aus möglichst billigen Quellen zu gewährleisten, die Verteilung der elektrischen Energie über das ganze Reichsgebiet zu organisieren und die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher zu erreichen.

Die Denkschrift betont, dass die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher die wichtigste Aufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik ist. Nur durch die Verbilligung der elektrischen Energie kann die Wirtschaft und der Lebensstandard des Volkes in Deutschland in dem Maße gefördert werden, wie es der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft entspricht.

Die Denkschrift schließt mit dem Hinweis, dass die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher die wichtigste Aufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik ist. Nur durch die Verbilligung der elektrischen Energie kann die Wirtschaft und der Lebensstandard des Volkes in Deutschland in dem Maße gefördert werden, wie es der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft entspricht.

Industrie-Handel-Verkehr

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4073-4074.
Telegraph-Adresse: Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Land	Währung	31. August	30. August	31. August	30. August
Holland	Gulden	169.04	168.45	169.09	168.51
Frankreich	Frank	11.68	11.72	11.59	11.63
Belgien	Belga	11.68	11.72	11.59	11.63
Österreich	Schilling	13.64	13.68	13.64	13.68
Italien	Lira	20.35	20.40	20.35	20.40
Japan	Yen	12.42	12.46	12.41	12.45
China	Yuan	5.87	5.89	5.87	5.89

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100.000 Einheiten.

Bereinigung der Elektrizitätswirtschaft.

Eine Deutsche Zeitschrift zur Stromverbilligungsfrage.

Der Kommunal-Elektrizitätsverband Mitteldeutschland in Leipzig hat an den Reichswirtschaftsrat eine Denkschrift gerichtet, in der er sich den wachsenden Elektrizitätswirtschaftsfragen stellt. Der Verband begründet seinen Standpunkt auf die Errichtung eines Reichselektrizitätsmonopols und erbittet die Hauptaufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik in der Verbilligung der elektrischen Energie im ganzen Reichsgebiet.

Wir entnehmen der Denkschrift folgendes: Wenn man die Vorteile der elektrischen Energie für die Wirtschaft und den Lebensstandard des Volkes in Betracht zieht, so ergibt sich, dass die Elektrizitätswirtschaft drei Hauptaufgaben hat: 1. Die Erzeugung elektrischer Energie aus möglichst billigen Quellen. 2. Die Verteilung der elektrischen Energie über das ganze Reichsgebiet. 3. Die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher.

Die Denkschrift weist darauf hin, dass die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland in den letzten Jahren einen rapiden Aufschwung genommen hat. Die Erzeugung elektrischer Energie ist von 1.000 Millionen kWh im Jahre 1910 auf 10.000 Millionen kWh im Jahre 1920 gestiegen. Die Verteilung der elektrischen Energie ist ebenfalls in diesem Maße gewachsen. Die Verbilligung der elektrischen Energie ist jedoch noch nicht in dem Maße erfolgt, wie es der Wirtschaft und dem Lebensstandard des Volkes entspricht.

Die Denkschrift schlägt vor, dass die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland in die Hände eines Reichselektrizitätsmonopols übergeben werden sollte. Dieses Monopol sollte die Aufgabe haben, die Erzeugung elektrischer Energie aus möglichst billigen Quellen zu gewährleisten, die Verteilung der elektrischen Energie über das ganze Reichsgebiet zu organisieren und die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher zu erreichen.

Die Denkschrift betont, dass die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher die wichtigste Aufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik ist. Nur durch die Verbilligung der elektrischen Energie kann die Wirtschaft und der Lebensstandard des Volkes in Deutschland in dem Maße gefördert werden, wie es der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft entspricht.

Die Denkschrift schließt mit dem Hinweis, dass die Verbilligung der elektrischen Energie für den Endverbraucher die wichtigste Aufgabe der Elektrizitätswirtschaftspolitik ist. Nur durch die Verbilligung der elektrischen Energie kann die Wirtschaft und der Lebensstandard des Volkes in Deutschland in dem Maße gefördert werden, wie es der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft entspricht.

Der hier kurz angeordnete Plan lässt sich ohne Schaffung einer umfangreichen und bürokratischen Organisation auf einfachen Wege und mit billigen Mitteln durchführen. Wenn das Reich eine Kommission aus den besten Sachverständigen des Landes einsetzt und dieser eine gezielte Grundlage und bestimmte Aufgaben zuweist, so wird die Kommission in der Lage sein, sich über einen Plan zu einigen, auf Grund dessen ein bestimmtes Ziel von bereits bestehenden oder noch zu bauenden Hochspannungsleitungen zu Reichselektrizitätsmonopolen erklärt wird. Diese Monopole würden grundsätzlich im Besitz ihrer bisherigen Eigentümer verbleiben, nur soll es die genannte Reichselektrizitätskommission in der Hand haben, mit bestimmten Direktiven in der Technik und der Wirtschaft dieses Monopols einzugreifen. Am Interesse der Verbilligung elektrischer Energie und gegen den allgemeinen wirtschaftlichen Schaden einzelner Elektrizitätsunternehmen würde es also richtig sein, wenn die noch zu errichtenden Monopole und die Verbindungsleitungen dem Konzeptionsrecht des Reiches unterworfen werden. Schließlich würde es sich auch nicht vermeiden lassen, dass die Errichtung neuer Kraftwerksanlagen dem Konzeptionsrecht unterstellt wird.

Im großen ganzen würde der Vorschlag sich also dahin auswirken, dass die deutschen oder gewisse deutsche Hochspannungsleitungen von 100 kV Spannung und darüber, ebenso aber auch die für den Plan wichtiger Linien mit 50 kV Spannung sowie der Maschinen neuer Kraftwerke unter die Konzeptionsgewalt des Reiches kommen. Es darf unter keinen Umständen wieder der Fall eintreten, dass wirtschaftliche Unternehmen entstehen, oder dass wirtschaftliche wichtige und gesunde Pläne zum Handelsobjekt paritätischer Verteilungen gemacht und damit zum Scheitern gebracht werden können.

*** Weisenheimer Kupfer- und Eisenerze A.G.**
Gefunden. Das Geschäftsjahr 1924/25 hat gute Umsätze und entsprechend höhere finanzielle Ergebnisse gebracht. Die Verteilung einer Dividende kommt nicht in Betracht.

*** Dortmunder Metallindustrie A.G., Dortmund.** Die Gesellschaft ist bekanntlich nach großen Verlusten in Liquidation getreten und veräußerte ihre Liquidationsschuldenschein vom 3. März 1926, die von der G.A. der Gesellschaft genehmigt worden ist. Danach ist das ganze Aktienkapital von 400.000 M. verloren; denn es sind unter den Passiven die Schulden der Union A.G. für Metallindustrie in Frödenberg bei Weiden in der Höhe von 741.049 M. ausgewiesen.

Unter den Aktien stehen Fabrikgebäude und Grundstücke mit 450.000 M., Wohnhäuser mit 44.000 M., der Kassenbestand mit 118 M. und ein Verlust von 664.431 M. zu Buche.

*** Vom Stahlmarkt.** Zu den leitenden Persönlichkeiten des Stahlmarktes gehört bekanntlich auch Direktor Knepper, Bochum, der die bergbauliche Abteilung übernommen hat. Dieser hat infolge dessen natürlich das Schwerkraft seiner Tätigkeit nach Eisen verlegen müssen.

*** Köln-Motoren A.G. in Berlin.** Die G.A. die an Stelle der beschlussfähigen Versammlung vom 10. August die Versammlung mit der G.A. Kärbe in Industrie genehmigte, ist der Schluss, dass die Beschäftigung dieses Unternehmens. Es wurde einstimmig die Auflösung des Generalrats und die Verlegung der Firma auf den bekannten Grundbesitz genehmigt. Köln-Motoren übertrug sein Vermögen in Höhe von 41 Mill. Mark als Ganzes auf die G.A., die dafür 18,46 Mill. Aktien gewährte. Das Umlaufvermögen ist bekanntlich 2:1.

*** Von der Leipziger Messe.** Für die diesjährige Leipziger Herbstmesse hat das Leipziger Messamt infolge der schwierigen Wirtschaftslage von allen offiziellen Veranstaltungen abgesehen. Das Messamt, das die Leipziger Messe im Ausland hat, und die große Messe, die in internationalen Wirtschaftskreisen spielt, kommt jedoch durch den Ausbruch, das gleichwohl eine größere Anzahl prominenter Vertreter des Auslandes die Leipziger Herbstmesse besucht. So konnte das Messamt durch seinen Vorsteher, Raimund Köhler, am Dienstag den 26. September von Afghanistan, wobei mehrere hohe ägyptische Beamte, dann aber auch 6 Herren des Verwaltungsrates der Khmer Messe in Leipzig begrüßt. Köhler ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Auslandes als Aussteller auf der Leipziger Messe ein und wies darauf hin, dass der Prozentatz ausländischer Aussteller zwischen 6 und 8 Prozent zu betragen pflege. Das Messamt der Leipziger Herbstmesse geht dahin, die Internationalität der Leipziger Messe immer weiter auszubauen. In erster Linie sollte natürlich der deutschen Volkswirtschaft gedient werden, aber die deutschen Aussteller seien überzeugt, dass die heimische Wirtschaft nur gedeihen könne im friedlichen Wettbewerb der Völker untereinander, wie er sich auf den internationalen Messen abspiele.

*** Auslandsaufträge für die deutsche Industrie.** Eine Spezialkommission des bulgarischen Handelsministeriums erteilt in Deutschland größere Aufträge auf Eis- und Vorwärmmaschinen, die von der bulgarischen Regierung an die bulgarische Bevölkerung zu niedrigen Preisen abgegeben werden. Weitere Aufträge sollen jedoch nicht stattfinden, da infolge der finanziellen Schwierigkeiten die bulgarische Regierung an Sparmaßnahmen gezwungen ist. Die elektrische Straßenbahn in Sofia erteilt an die deutsche elektrotechnische Industrie einen größeren Auftrag in Zuleitungsdräht für elektrischen Strom. Das niedrige britische Angebot wurde von dem deutschen Angebot um ein Geringes unterboten. Das türkische Ministerium der öffentlichen Arbeiten verabschiedete die deutsche Dampfmaschinenindustrie einen Auftrag von 22 Straßenwagen. Die griechische Regierung verabschiedete einen großen Auftrag in Spezialbaumaterialien an die Kasse und Gummiwerke Alfred Calmon A.G. in Hamburg. Die Perum-Gesellschaft in Ostberlin, an der deutsches Kapital stark beteiligt ist, erhielt einen Auftrag zur Lieferung von 2000 Tonnen Hochdrucköl im Werte von über 1/2 Millionen Dollar aus Kalifornien. Für den geplanten Ausbau des Hafens von Calcutta haben führende deutsche Bauunternehmer Angebote zur Übernahme der Arbeiten eingebracht. Abgesehen von internationalen Wettbewerb um diesen Großauftrag sehr erheblich ist, soll, wie in Athen bekannt, Aussicht vorhanden sein, dass die deutschen Firmen berücksichtigt werden.

*** Interessengemeinschaft R. G. Farbenindustrie Niederrhein.** Durch die Presse sind kürzlich die Nachrichten vom Plan einer Fusion der R. G. Farbenindustrie mit den R. Niederrhein Montanwerken. Die hierzu aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, kommt ein Interessengemeinschaftsvertrag in Frage und zwar

soll das Umlaufverhältnis nicht 3:2 sein, wie verlautete, sondern 2:1, d. h. auf 2 Niederrhein Aktien wird eine R. G. Farben-Aktie entfallen, mit der Maßgabe, dass die Niederrhein Aktien noch darüber hinaus eine kleine Vergütung erhalten.

Zuverlässig.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 31. Aug.

Bei Beginn des heutigen Verkehrs war die Geschäftstätigkeit ziemlich gering, weil wegen der Inflationsregulierung noch vielfach Zurückhaltung beobachtet wird. Geld war gesucht, aber zu 6-7 1/2 Prozent erhältlich. Die vorherrschende zuverlässige Tendenz hat ihren Grund in der Lebenshaltung, dass nach Erledigung des Ultimos der Weg für eine weitere Aufwärtsbewegung frei sei. Lebhaftes Interesse bestand für Elektrizitätsaktien; die Börse erwartete immer noch trotz aller Meinungen ein Zustandekommen eines Elektrizitäts-Siemens und Halste stiegen auf die Zeitungsmeldung von der Zusammenarbeit mit italienischen Firmen über 6 Prozent, Schüdrat 3 Prozent, andere Elektrizitätswerte um 2-3 Prozent. Auf den übrigen Gebieten fanden geringe Umsätze bei gut gehaltenen oder etwas gebesserten Kursen statt. Von Montanwerten konnten Köln-Neussener eine Anfangsbesserung um 3/4 Prozent nicht behaupten. Niederrhein verlor etwas 1/2 Prozent auf die Zeitungsmeldung, dass der Umlauf in Farbenindustrieaktien im Verhältnis von 2:1 in Aussicht genommen sei. Farbenindustrieaktien konnten eine anfängliche Besserung nicht aufrecht erhalten. Von Maschinenfabrikation zogen Doene um 2 1/2 Prozent an. Schiffbauaktien ungleichmäßig, im Verlauf machte sich eine Bessigung geltend. Am Bankaktienmarkt wiesen Darmstädter und Nationalbank und Bank für el. Werte anfängliche Steigerungen auf, die übrigen Bankaktien blieben verhältnismäßig. Deutsche Anleihen behaupteten, wertbeständige Anleihen unregelmäßig. Landwirtschaftliche Goldpfandbriefe meist um 1/4 Prozent gebessert, Roggenpfandbriefe vielfach abgeschwächt, ebenso wie Borkenpfandbriefe. Geldsätze unverändert, Monatsgeld 5 1/2-6 1/2 Prozent.

Berliner Produktbörse.

Berlin, 31. Aug.

Der Getreidemarkt gewann größere Festigkeit infolge der festeren Haltung Amerikas und der leichten Erhöhung der Eisförderungen. Auch war das Inlandsgebiet in Weizen gering. Die Preise für Mischungen stellten sich etwas höher. Einer stärkeren Aufwärtsbewegung wirkte die Annahme entgegen, dass infolge des guten Wetters auf reichliches Angebot guter Inlandsware zu rechnen ist. Roggen war gleichfalls nur zu etwas höheren Preisen zu erlangen, da wenig angeboten wurde und für spätere Zeiten sich Nachfrage zeigte. Von Gerste war in mittleren Qualitäten mehr Ware am Markt, die Kaufkraft hielt sich aber zurück. Von Hafer war reichlicheres Angebot am Markt, die höheren Preisforderungen konnten jedoch nicht durchgesetzt werden. Weizen hatte ruhiges Geschäft.

Getreidebörse.

* Essen, 30. Aug. Es wurden für 100 Kilo franco Essen in Reichsmark notiert: Weizen imf. 27.50, Roggen

imf. 21-21.25, Weizen ausf. 31.50-33.50, Roggen ausf. 25.50-26, Hafer 20.50-23, Gerste ausf. 19.50 bis 20, runder Mais 21-21.25, Weizen-Vollmehl 40.50-41.50, Roggenmehl 70 proz. 33.50-34, Weizenmehl 9.50-11.50, Weizen-Vollmehl 12.25-14, Zuckerschmelz (Steffen) 14.50-15. Tendenz: Geschäft sehr ruhig. Speisefarbstoffe, gelbe runde, notieren mit 3.30, gelbe lange mit 4.30 je Zentner. Tendenz: unverändert.

* Duisburg, 30. Aug. Es wurden für 100 Kilo frei Wagon Duisburg in Reichsmark notiert: Mais 18.40, kleiner Mais 20.80, Hafer ausf. 20.25-23, dto. imf. 19-19.50, Gerste 19.25-20, Roggen ausf. 25.50 bis 26.50, dto. imf. 20-20.50, Weizen ausf. 31.50 bis 32, dto. imf. 27.25-27.50, Weizenmehl 40.25-40.50, Roggenmehl 70 proz. 33.50-34, Weizenmehl 9.50 bis 11.50, Schmelz (Patent Steffen) 14.75-15. Tendenz: ruhig. Umsätze nach wie vor gering.

Viehmarkt.

* Dortmund, 30. Aug. Auftrieb: 809 Großvieh, 321 Kälber, 114 Schafe, 2612 Schweine. Nieder: Ochsen: 1. 58-59, 2. 52-57, 3. 46-51, 4. 40-45; Bullen: 2. 37-46, 3. 48-51, 4. 42-5, 5. 23-33; Kälber: 2. 88-90, 3. 80-87, 4. 66-79, 5. 50-65; Mastlamm: 1. 52-55, 2. 35-51; Schweine: 1. 2 und 3. 80-82, 4. 78-79, 5. 76-77, 6. 68-75. Handel: Großvieh sehr langsam, Schweine langsam, sonst gut.

* Essen, 30. Aug. Auftrieb: 548 Großvieh, und zwar 70 Ochsen, 173 Bullen, 195 Kälber, 45 Färsen, 65 Kälber; ferner 497 Kälber, 108 Schafe, 3177 Schweine. Es notierten die 50 Kilo Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 1. 60-62, 2. 55-58, b) 1. 48-53, 2. 42-46; Bullen: a) 49-51, b) 46-48, c) 42-45, d) 38-40; Kälber: a) 58-61, b) 53-56, c) 44-48, d) 28-35; Färsen: b) 52-56, c) 42-48; Kälber (mäßig gedreht) (Kunze): 36-42; Kälber: a) 95-110, b) 78 bis 88, c) 65-75, d) 50-60; Schafe: a) 1. 48-52, 2. 44-47, b) 40-43, c) 30-37; Schweine: a) 82 bis 83, b) 83, c) 80-81, d) 77-79, e) 74-76, f) 70 bis 78. Geschäftsgang: langsam, Kälber und Schafe mittel.

* Köln, 30. August. 420 Ochsen, 109 Bullen, 551 Kälber, 46 Färsen, 951 Kälber, 128 Schafe und 4939 Schweine. Es notierten im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht (niedrigster und höchster Preis): Ochsen 30-67, Bullen 40-55, Kälber 25-65, Färsen 45-64, Kälber 50-110, Schafe 46-52, Schweine 68-84. Tendenz: Großvieh, Kälber und Schafe lebhaft und geräumt, Schweine ziemlich belebt und geräumt.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.

Telefon Nr. 3572-3576 — nur für Devisen 2983-2984.

Telegraph-Adresse: Hansentel.

Düsseldorf, den 31. August.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse.

Name	Kauf J. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Kauf J. R.-M.	Verk. R.-M.
Admiral	1500	1600	Grat Schwerin	4600	4800
Alto Hase	1600	1800	Gottessenge	—	—
Caroline	2150	2350	Heinrich	3600	3850
Carolin Magnus	7600	7800	Joh. Delmeid	3200	3500
Constantin Gr.	—	85	König Ludwig	32500	35000
Deutschland	2700	2825	Langenbrunn	16000	16750
Diergardt	43500	—	ver. Schr. Char.	—	—
Ewald	—	2500	West. Trappe	1300	—
Glockenhausen	—	—	Westfalen	3000	3200
Graf Bismarck	—	—	—	—	—

Kohlenaktien.

Adler Kohle	41.00	43.00	Lothring. Bergb.	74.00	76.50
Blankenburg	—	—	Magdeburg. Bergb.	—	—
Carl Friedrich	167.0	168.5	Niederrh. Berg.	00.00	00.00
Gelsenk. Bergw.	167.0	168.5	Westf. Berg.	—	—
Harpen. Bergw.	152.0	000.0	Köln-Neussener	135.5	000.0

Braunkohlenkurse.

Bellerhammer	1300	1450	Vesta	3950	4200
Bruck. Netteb.	3800	—	Glimmerode	675	000
Gute Hoffnung	2850	—	Aktion	—	—
Leonhardt	7000	—	Zukunft	—	—
Oscarberg	—	200	Mansfeld Bergb.	—	—

Kalkkurse.

Alexandershall	6000	—	Hindenburg	6800	7200
Altenhain	210	—	Hofe	1750	1850
Asse	3050	—	Hilpstadt	1050	—
Benndorf	775	—	Immenrode	900	—
Bergmannsdorf	—	10700	Johanneshall	810	880
Braunschw. Lüne.	1450	1550	Kaiseroda	9850	—
Burbach	2200	2300	Mariagrotte	1200	—
Carlsbad	1300	—	Maria-Luise	40	55
Carlsbad	525	—	Murk	40	55
Desdemona	2400	2600	Meimorshausen	230	—
Einigkeit	1400	1600	Neustadt	1500	—
Eller	175	—	Oberrh.	700	900
Erla	—	2500	Reinhardtsbrunn	1600	—
Erichsburg	1050	1200	Rüssing-Barn.	4250	—
Friedrichsdorf	2000	2200	Sachsen-Weim.	3200	—
Fürstenthal	2125	—	Salzmitte	275	—
Gebra	5500	—	Schwärzberg	—	200
Gross. Wilh. Er.	1350	—	Siegfried i. u. II	1000	1200
Günthershall	—	950	Siegfried Gies.	6800	7200
Hadighorst	375	—	Thüringen	700	750
Hansa Silberb.	2600	2900	Volkenroda	2275	2325
Hedwigsb.	200	230	Walbeck	350	—
Heiligenroda	4850	—	—	—	—
Heimbaldhaus.	—	625	Walter	425	—
Heldrungen	160	175	Wilhelmshall	2450	—
Herta	800	850	Witt.-Oelsberg	750	850
Heringen	1050	—	Wintershall	—	63000
Hildesglück	—	—	—	—	—

Kalkaktien.

Adler Kalk	34.0	36.5	Krügershall	105.0	107.0
Halleische Kalk	114.5	116.5	Niedersachsen	69.0	72.0
Hannovers Kalk	32.0	00.0	Rennersberg	39.0	43.0
Heilburg Vorz.	68.5	70.0	Saatzfeld	0.0	0.0
Friedrichshall	108.0	000.0	Bank i. Landw.	—	—
Kalk-Industrie	135.0	139.0	Witzschki	63.5	70.5

Unnotierte Werte.

Benz	00.0	00.0	Uerdling. Wagg.	66.0	68.0
Dahlbusch	000.0	000.0	Rh.-W. Eickr.	156.0	157.5
Dortm. Rittenb.	225.0	000.0	Schachth.	0.0	00.0
Halsbach Masch.	00.0	00.0	Silberh. Vorr.	0.0	00.0
Hammern Sp.	00.0	00.0	Bank i. Landw.	0.0	00.0
Hansa Lloyd	00.0	00.0	Präsident	00.0	00.0
Kabel Rheydt	187.0	171.0	Dortm. Vulkan	00.0	00.0
Langsch. Walz.	000.0	000.0	Schiffsw. Koch	00.0	00.0

Unsere Verkäufe zu Einheitspreisen erfreuen sich stets wachsender Beliebtheit. Wir verkaufen hochwertige Ware, die wir infolge der ungünstigen Wirtschaftslage zu billigen Preisen erwerben konnten, zu 4 Einheitspreisen. Der Wert aller Artikel ist durchweg bedeutend höher; wir lassen unsere Vorteile beim Einkauf ungekürzt unseren Kunden zukommen.

Ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

24 Pfg.

- 4 Obertassen 24 Pfg.
- 5 Kleiderbügel 24 Pfg.
- 50 Wäscheklammern 24 Pfg.
- 1 Kartoffelstampfer 24 Pfg.
- 3 Kleiderbügel 24 Pfg.
- 20 Wäscheklammern zus. 24 Pfg.
- 1 Abseifbürste 24 Pfg.
- 1 Handbürste 24 Pfg.
- 1 Schrubber 24 Pfg.
- 6 Kaffeelöffel Alum. 24 Pfg.
- 3 Eßlöffel Alum. 24 Pfg.
- 2 Alum. Teesiebe 24 Pfg.
- 1 Kammkasten 24 Pfg.
- 1 Küchenmesser 24 Pfg.
- 1 Sparschäler 24 Pfg.
- 1 Reibe 24 Pfg.
- 1 Kaffeeseib 24 Pfg.
- 3 Eierbecher Alum. 24 Pfg.
- 1 Frisierkamm 24 Pfg.
- 6 la. Fliegenfänger 24 Pfg.
- 1 Flasche Kaol 24 Pfg.
- 6 Blatt Schmirgel 24 Pfg.
- 1 Rolle Papiersplize 24 Pfg.
- 100 Heftzwecken 24 Pfg.
- 1 Wäscheleine 24 Pfg.
- 12 Klammern 24 Pfg.
- 2 Haushaltkerzen 24 Pfg.
- 3 Schacht. Zündhölz. 24 Pfg.

48 Pfg.

- 1 Schrubber 48 Pfg.
- 1 Abseifbürste 48 Pfg.
- 1 Handbürste 48 Pfg.
- 1 Kleiderbürste 48 Pfg.
- 1 Handbürste 48 Pfg.
- 1 Auftragsbürste 48 Pfg.
- 1 Kokosbesen 48 Pfg.
- 1 Heier Teller 48 Pfg.
- 1 Glaseller 48 Pfg.
- 3 Obertassen 48 Pfg.
- 1 Zitronenpresse 48 Pfg.
- 2 Wassergläser 48 Pfg.
- 1 Lampe mit Cylinder 48 Pfg.
- 1 Siebpliegel 48 Pfg.
- 4 Glaseller 48 Pfg.
- 1 Sturzflasche mit Glas 48 Pfg.
- 1 Leuchter emaill. 48 Pfg.
- 1 Haushaltkerze 48 Pfg.
- 1 Seifenbecken emaill. 48 Pfg.
- 1 Stck. Blumenseife 48 Pfg.
- 1 Aluminium-Schaum- oder Schöpföffel 48 Pfg.
- 1 Kaffeeflasche 1 Ltr. 48 Pfg.
- 1 Marktfasche 48 Pfg.
- 1 Fensterleder 48 Pfg.
- 1 Dose Bohnerwads 48 Pfg.
- 6 Haushaltkerzen 48 Pfg.
- 1 Likörgläser 48 Pfg.
- 1 Cell. Schwammkorb 48 Pfg.
- 1 Aluminium-Brotkorb 48 Pfg.

95 Pfg.

- 100 Wäscheklammern 95 Pfg.
- 10 Kleiderbügel 95 Pfg.
- 1 Kokosbesen mit Stiel 95 Pfg.
- 1 Schrubber m. Stiel 95 Pfg.
- 1 Zinkimer 95 Pfg.
- 25 Wäscheklammern zus. 95 Pfg.
- 1 Aufnehmer 95 Pfg.
- 1 Schrubber 95 Pfg.
- 1 Abseifbürste 95 Pfg.
- 1 Handbürste 95 Pfg.
- 1 Kaffeekanne emaill. 95 Pfg.
- 1 Sand-Seife-Sodagarn. 95 Pfg.
- 1 Gebäckkasten 95 Pfg.
- 3 Vorratskannen 95 Pfg.
- 1 Stahlplatte 28 cm 95 Pfg.
- 2 Paar Patentbügel 95 Pfg.
- 1 Wischbürste rein. Borst. 95 Pfg.
- 1 Kleiderbürste 95 Pfg.
- 1 Auftragsbürste 95 Pfg.
- 1 Handbürste 95 Pfg.
- 1 Wäscheleine 95 Pfg.
- 50 Wäscheklammern 95 Pfg.
- 10 Kleiderbügel 95 Pfg.
- 6 Gewürzkränchen mit Elagere 95 Pfg.
- 1 Zwiebelbehälter 95 Pfg.
- 1 Kartoffelreibe 95 Pfg.
- 1 Nickelkammkasten 95 Pfg.
- 1 Kartoffelreibe 95 Pfg.

95 Pfg.

- 6 Eßlöffel Aluminium 95 Pfg.
- 6 Kaffeelöffel Alum. 95 Pfg.
- 2 Gabeln Aluminium zus. 95 Pfg.
- 1 Karte mit 2 Scheren u. Taschenmesser zus. 95 Pfg.
- 2 Eßlöffel Perl., Alpaca 95 Pfg.
- 2 Gabeln 95 Pfg.
- 3 Teelöffel 95 Pfg.
- 1 Tafelmesser Perl., 95 Pfg.
- 1 Tortenschaukel 95 Pfg.
- 4 Teebecher guillochiert 95 Pfg.
- 4 Goldrandgläser 95 Pfg.
- 2 Kristallrömer 95 Pfg.
- 2 Vasen opal 95 Pfg.
- 3 Bowlengläser Kristall 95 Pfg.
- 5 Tassen ind. blau Porz. 95 Pfg.
- 6 Eierbecher ind. blau Porz. 95 Pfg.
- 1 Satz Schlüssel 5 Stück 95 Pfg.
- 4 Glaseller 95 Pfg.
- 4 Wassergläser 95 Pfg.
- 3 Heie Teller 95 Pfg.
- 3 Tassen 95 Pfg.
- 2 Glaseller 95 Pfg.
- 6 Stck. Blumenseife 95 Pfg.
- 1 Raudservice 95 Pfg.
- 7 Heie Eßlöffel 95 Pfg.
- 1 Briefkasten 95 Pfg.
- 1 großer Wandspiegel 95 Pfg.
- 2 Paar Solinger Besiede 95 Pfg.

1.95 Mk.

- 1 Rosshaarhandfeger 1.95
- 1 Rosshaarbesen 1.95
- 1 Spülschüssel weiss 36 cm 1.95
- 1 Spültuch 1.95
- 1 Topflappen 1.95
- 1 Wassereimer 28 cm, weiss 1.95
- 1 Aufnehmer 1.95
- 10 Dos. Zündhölzer 1.95
- 1 Zinkimer 28 cm
- 1 Schrubber 1.95
- 1 Abseifbürste 1.95
- 100 Klammern zusammen 1.95
- 1 Eisen-Schmortopf . 22 cm 1.95
- 1 Milchbüchse 3 Liter 1.95
- 1 Flasche Kaol 1 Liter 1.95
- 1 Bierservice 7 teilig 1.95
- 1 Likörservice 7teil. m. Tabl. 1.95
- 6 Nickel-Eierbecher m. Tabl. 1.95

Während des Serien-Verkaufs:
Ein Posten
Wasch-Garnituren
besonders billig
Golddekore und uni
7.90 6.50 5.90 4.95 2.95

Hundert andere Artikel finden Sie zu Einheitspreisen in unseren Schaufenstern und Geschäften übersichtlich ausgestellt.

Jeder ausgestellte Gegenstand wird auch wirklich verkauft.

Joseph Calderoni G. m. b. H.

Bochum, Hellweg 11, Bahnhofstr. 30

Wattenscheid, Hochstr. 32

Empfehle

als besonders preiswert folgende

Mosel- u. Rhein-Weine

1/4 Ltr.-Flasche

- 1924er Schweicher Hasenpfad . 1.—
- 1922er Piesporter Taubengarten 1.—
- 1924er Mehringer Zellerberg . . 1.10
- 1924er Caseler Herrenberg . . . 1.25
- 1924er St. Martin 0.90
- 1923er Heddeshheimer Honigberg 0.90
- 1924er Bretzenheim. Kronenberg 0.90
- 1924er Winzenheimer Rosenheck 1.—
- 1924er Kreuznacher Rosengarten 1.—
- 1924er Münsterer Kapellenberg 1.10

Ferner:

1/4 Ltr.-Flasche

Weinbrand-Hausmarke „Wilodie“ 2.80
einschl. Steuer und Glas.

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8-10 Fernspr. 244

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Für Industrie u. Handel

Kataloge, Broschüren und Formulare.

Werbeplakate in Offsetdruck!

Wilhelm Stumpf, Komm.-Ges., Bochum,
Buch-, Stein-, Offset-Druck. Geschäftsbücher-Fabrik u. Buchbinderei.



Hauptniederlage: Westfälisch-Rheinische Biergrosshandlung
Bierbrauer Kilian Schreiber, Bochum, Büllostr. 24.
Fernruf 3009 und 3765.

Hermann Hiesgen, Wanne

Großbäckerei

Lieferung sämtlicher Brotsorten
in bekannter Güte



Diese Woche Spezialität:

Weintrauben-Torte

Wörlshofener Gicht- u. Rheumaflee

Nur zu haben im

Wörlshofener Kräuterhaus
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

In Württemberg

Ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete

Schwäbische Merkur

mit feiner anerkannt maßgebender Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwäbische Industrie“, „Auto u. Motor“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Rast“, „Frauenzeitung“ usw.

Täglich 2 Ausgaben
Für den Export

Auslands-wochenausgabe

Wegen Überfüllung des Lagers verkaufe ich eine Anzahl
Rederlosas, Plüschlosas, Chaiselongues u. Klubseffel
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Raspar Diemel
Hofmeisterstr. 88.
Telefon 5141.

Teppiche, Portieren, Polstermöbel
werden für dauernd entnommen, entstaubt, gereinigt, gefärbt und auf neu appretiert.

Färberei Gallusche
Wäscherei.
Gegr. 1873. Tel. 311
Läden in allen Stadtteilen

Auto-Transporte
Stadt u. Fernfahrten, Baggagen-Verfuhr mit Kraftwagen führt aus
Möller,
Roosstr. 11. Tel. 1097.

4. Blatt

Katal

Die unterhöfliche
tionen von Ste
Böfel, Ringe

Vom Wippen
gehoben; ein W
Bach, mit einer
nach Stunden e
zum Vorführen.
Ist er durch d
verbirgt sich in
beginnt. Ich m
gerem Verhan
gelingt es mir,
erlangen.

Der Reiz d
von unendlich v
Die Wohltaten
Gas, elektrifich
im allgemeinen
zu machen. Un
oder der Strom
Dann kommt r
Verförgung ein
viel gewissenha
gen erfordert.
Verföderung ist
großen Mengen
halten, aus gen
strömen und di
gebeure vermeh
verrichtet das
Deutschland lag
einer Stadt w
weniger als 55
die sich von r
fünf Metern i
Waffen unter

Wir steigen
gangspunkt be
Halle nimmt u
feren Führen.
rohr, von Rad
Nicht unserer
bequem mit S
bührt der Schel
gen halten die
Seltensmänden
differer, gepen
lanal von ober
Stammfjel ein
so schimm, al
anlegen für A
kommt näher.
Dreite. Und
Vor uns drei
roffen von 18
die mit dem
dem Oltter fest
verkauft. Die
Sachhang ab
Schuten gebag
und fliekt in
troffen händig
was an Freij
huchungen hab
teffigen Folge
kann. Auch h
telle herausge

Der Ma

Quadröppel
besser gefügt
männlichkeit
vannagare
Ohne Lagesb
Rein, die
schaut ist ura
zurückliegen,
kam und das
nicht fertig
gläubliche S
hast doch an
Tag nichts a
die erste Fra
folteit das
Hauswirtsch

Das The
dreißig Jahr
zum ersten W
alt. Sogar
„Vom Mann
Humoristen
denke an B
mühle oder
Der Mar
figur dabei
angehen m
garste, den
das Redt zu
zu verlan
Hauswirtsch
Das T
uvalt.

Keine T
Denn, e
Reiszeit, en
als Mann
Meine
zu H. Finen
schreiben.
Hauswirtsch
bern und d
fahren.
Über, n
Lagebuch
Fraule, lan

Unterhaltungssprecher Rundschau

4. Blatt — Nr. 204

Bochumer Zeitung

1. September 1926

Katzen unter uns.

Die unterhöhlte Großstadt. — Eine Siefahrt. — Millionen von Stednadeln in den Kanälen. — Silberne Rostel, Ringe und Gefäße. — Aus den Rattenlöchern zum Tageslicht.

(Nachdruck verboten.)

Vom Kopf der Großstadtstraße wird ein Deckel gehoben; ein Mann im Taucheranzug klettert in das Loch, mit einer Gasdrucklampe versehen, und kommt nach Stunden erst an einer ganz anderen Stelle wieder zum Vorschein. Sein Tun erregt meine Aufmerksamkeit. Ist er durch den Leib der Großstadt gekrochen? Was verbirgt sich in den Schächten, die er mit der Lampe begutachtet? Ich mache mich an ihn heran, und nach längerem Verharren mit ihm und seinen Vorgesetzten gelingt es mir, die Erlaubnis zu einer Siefahrt zu erlangen.

Der Leib der Großstadt ist unterirdisch durchzogen von unendlich vielen Röhren und Gängen und Schächten. Die Wölbungen der Gänge sind — frisches Wasser, Gas, elektrisches Licht — nehmen wir hin, ohne uns im allgemeinen viel Kopfzerbrechen über das Wasser zu machen. Und nur wenn einmal das Wasser ausbleibt oder der Strom nicht da ist, dann erhebt sich ein Fragen. Dann kommt man wohl darauf, daß die reibungslose Versorgung einer Großstadt mit diesen Dingen unendlich viel geistige Arbeit und viel technische Vorforderungen erfordert. Neueste wichtig für die Gesundheit der Bevölkerung ist die Reinigung der Abwässer, die in großen Mengen täglich und stündlich aus den Haushalten, aus gewerblichen Unternehmungen und Fabriken strömen und die durch Regen- oder Schneefälle ins Ungeheure vermehrt werden können. Unschätzbar dem Auge vertritt das Kanalwesen — wie man in Norddeutschland sagt — das Siefwesen seine Arbeit. In einer Stadt wie Hamburg, die hat das Siefwesen eine Länge von rund 650 Kilometern, deren Anlage nicht weniger als 55 Millionen Goldmark kostete. In Röhren, die sich von wenigen Zentimetern Durchmesser bis zu fünf Metern im Querschnitt erweitern, strömen die trüben Massen unter der Stadt entlang dem Abfluß zu.

Wir steigen die Stufen hinunter, die uns zum Ausgangspunkt der Siefahrt bringen. Eine geräumige Halle nimmt uns auf. Grau fließt der Strom zu unseren Füßen. Kanalwasser fließt aus dem Himmelsrohr, von Röhren eingeführt, das uns umschließt. Das Licht unserer Fächer spiegelt sich matt wider. Ein Boot, bequem mit Stühlen ausgestattet, nimmt uns auf. Vorn führt der Scheinwerfer die Straße ab. Mit langen Stangen halten die Führer das Boot von den schlammigen Seitenwänden ab. Langsam gleitet es dahin. Ein dicker, gepulter Wasserstrom. Hier mündet ein Einleitkanal von oben, dort strömt ein Seitenkanal aus dem Stammel ein. Die Luft ist schwer, doch läßt sich nicht so schimmeln, als man erwartete, da reichliche Lüftungsanlagen für Durchzug sorgen. Ein dumpfes Brausen kommt näher. Das Ziel erweitert sich zu erheblicher Breite. Und das Boot legt vor der Abflussschleuse an. Vor uns steht ein riesiges Gitter aus Aluminiumrohren von 15 Millimeter Maschenweite. Alle Stoffe, die mit dem Siefstrom herankommen, werden von dem Gitter festgehalten, abgefiltert und dann als Dünger verkauft. Die schweren Stoffe lagern sich in einem Sandfang ab und werden durch einen Förderbagger in Schuten gebaggert. Der gereinigte Strom rauscht weiter und fließt in die Tiefe ab. Hunderte von Wägen umkreisen ständig die Einleitungsstelle und fischen heraus, was an freibarem noch nachschöpfbar. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß die Tiefe ohne jegliche nachteiligen Folgen die für die gereinigte Abwässer aufnehmen kann. Auch für den Fischbestand haben sich keine Nachteile herausgestellt.

Es ist kaum glaublich, was aus den Häusern in die Siefen mit fortgeschwemmt wird. Wie der Verantwortliche des Hamburger Siefwesens berichtet, sind dort in einem Stammel — als mit der Reinigung durch sogenannte Spülwagen begonnen wurde — Millionen von Stednadeln, Haarnadeln, Nadeln, Drähten usw. gefunden worden, die mit zwei Wochenausgaben abgeführt werden mußten. Und immer wieder finden sich Stednadeln in Unmengen, sobald die mit Taucherganzungen besetzten Arbeiter gezwungen wurden, über diesen Anzug lange Schutzstiefel zu tragen, da sonst der Gummistoff von den Nadeln durchlöchert wird und nicht mehr dichthält. Aber auch sehr wertvolle Gegenstände finden sich da, so Ringe, Kolliers, Geld, künstliche Gebisse und besonders häufig Silberne Rostel und Gabeln, die beim Aufwaschen in das Spülwasser und dann in das Siefen geraten. Bei fortgesetzter Benachrichtigung des Siefwesens ist es oft möglich, die Gegenstände aus einem begabenen Straßenkel zu retten, ehe sie ganz abgeschwemmt werden.

Aber auch andere Gegenstände finden sich, die auf irgendeine Weise in die großen Siefen gelangen. Goldstücke, ein Kinderwagen, eine Männerleiche, und ab und zu Leichen neugeborener Kinder. Ein beliebiger Luftschiffsort sind die Siefen für Ratten, jedoch sind sie nicht in dem von den Ratten befeuchteten Uferlande vorhanden. Oft werden sie, bei starken Regenfällen, in den Röhren überflutet und müssen ertrinken. Zu Hunderten können sie dann von der Abflussschleuse abgelesen werden. Es freut sich, wer da atmet in rotem Licht! Tief saugen wir die reine Gottesluft ein, als wir wieder an der Erdoberfläche stehen. Sie üben keinen beneidenswerten Dienst aus, die Männer, die tagaus, tagein für die Reinigung der Großstadt von ihren Abfällen sorgen. Und doch ist ihre nicht immer ungefährliche Tätigkeit von erheblichem Wert für die Gesundheit der Bevölkerung. Auch ein Stück ihres Selbstums der Arbeit, von dem kein Lied singt.

Der Todesfahrer.

Von Hans Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Artist abends im Variete seine Schiffe führt, jagten die Leute, das sei ja weiter gar nichts, das könne jeder; im schlimmsten Falle stürze der Fahrer in die Schlingel, die überall aufgehängt wären und darin ruhe man flber, wie in Mutters Schoß.

Da ließ der Fahrer die Schlingel abhängen. Nun betonten die Leute, daß man ja hier die Zentri- fugalraft bedenken müsse, die auf den Fahrer einwirke und es ja gar nicht dazu kommen lasse, daß er abfallen könne.

Da ließ der Fahrer eine neue Schiffe einbauen, die die Gefahr wesentlich vergrößerte und eine noch höhere Geschwindigkeit voraussetzte.

Die Leute im Parkett sagten wieder, daß das immer noch nichts wäre. Ob er nun durch eine oder zwei Schiffe fahre: Das sei ein Naturgesetz, daß man nicht herunterfallen könne.

Da ließ der Fahrer die Anlaufbahn weniger schräg bauen, so daß er nur gerade eben noch die nötige Geschwindigkeit seinem Rade erteilen konnte, um herumzu- kommen.

Die Leute im Parkett lächelten: ob das jetzt nun mehr oder weniger schräg laufe, das alles mache nichts aus: die Schwerkraft — und die Zentri- fugalraft — und die Anlaufbahn: also darauf könne er sich nichts einbilden.

Da ließ der Fahrer die Bahn erheblich schmaler machen, fuhr wieder, rutschte, als die Schiffe schon passiert war, am Bretterende ab, flog um und schrammte sich die Weinschüssel blutig.

Die im Parkett lächelten: wenn man schlimmsten- falls die Haut sich bei solchem ein bißl blutig schneidet,

bann darf man den Klimbim nicht Todesfahrt nennen. Aber man kennt das ja: ein bißl das Bein geschrammt und nun wird Respekt getrieben.

Nach acht Tagen war die Bahn abermals umgebaut: wieder eine neue Schiffe eingeführt und der Ablauf weitergeführt.

Der Artist startete. Sauste in die große Schiffe, schlenkerte in die zweite, rutschte in die dritte. Stand dort für Sekunden still. Anstalt dann rittlings auf die Bretter. Stürzte auf die zweite Schiffe. Brallte, von der abgewippt, mit dem Rade in die Manege, blieb dort blutüberströmt liegen und verzuckte das letzte Leben.

Ein Aufschrei aus dem Theater.

„Er hat doch was gekostet,“ sagte einer aus dem Parkett.

„Das hat er,“ bestätigte ein anderer.

„Aber so eine furchtbar riskante Fahrt fährt man doch nicht ohne Schiffe.“

„... und gleich drei Schiffe hat er durchfahren.“

„... und den Anlauf so wenig steil gestellt.“

„... und die Bretter so schmal gemacht.“

„... überhaupt eine Unvorsichtigkeit hat er an den Tag gelegt also eine Unvorsichtigkeit.“

„... ja und das hat er nun davon!“

Das Derby der Windhunde.

Ein neuer Sport ist in England aufgetaucht, der dort das größte Aufsehen erregt. Es ist das „einzigste Windhundrennen in Europa“, das vor kurzem in Manchester stattfand. Das Schauspiel schloß James L. Hobson in einem Londoner Blatt. Das Hornsignal ertönt. Die sieben Windhunde in ihren roten, blauen, weißen, grünen, schwarzen, orangen und rot-weißen Jaden sind wie Renn- pferde zur Parade um die Bahn herumgeführt worden und stehen jetzt in ihren Startboxen, aufgeregt darauf lauernd, daß der elektrische Hahn mit einem schrillen Pfeifen mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde hervorsteht. Kläffend und leuchtend ducken sie sich hinter dem Tor wie Schnellläufer, wenn sie den Hahn sehen.

Die Flagge fällt nieder, das Tor fliegt auf, und sieben schwarze oder weiße oder braune Striche schießen in einem Wirbelwind vorüber mit einer Geschwindigkeit von 16 Meter in der Sekunde. Bald schüler an Schül- ter, an den Toren sich drängend, dann der oder jener an der Spitze, rennen sie, während eine Aufschauernge von mehr als 10 000 aus allen Teilen Englands ihre Lei- stungen mit begeisterten oder verzweifelten Rufen be- grüßt. Ein noch lustigerer Anblick als das Rennen selbst ist das Hinderrennen. Die Windhunde vollführen Sprünge von 15 bis 30 Fuß Länge und setzen über die 2 Fuß 6 Zoll hohe Hürde mit ebenso viel Anmut wie Kraft. Wenn sie dann nach ihrer Geschwindigkeit in Sonderklassen geteilt worden sind, finden unter ihnen noch Sonderrennen statt.

Der Hahn wird von einem 25 PS-Motor fortbewegt. Wenn er in Ruhe ist, beachtet ihn die Hunde nicht. Aber wenn er sich bewegt, so feuert er die flinken Tiere zu Leistungen an, die bis zu dem Rekord von 4 Km. in 25 Sekunden gehen. Der Wert eines solchen Rennwind- hundes schwankt zwischen 400 und 4000 Mark. Ihre Nahrung besteht aus rohen Eiern, aus Milch, geröstetem Fleisch und gekochtem Fisch. Kalter Tee steigert ihre Kräfte. Wetten werden bei diesen Rennen ganz so wie bei den Pferderennen abgeschlossen. Buchmacher sind eifrig tätig, und der Anbruch des Publikums ist sehr groß.

Gegenwärtig besteht die Zahl der Rennhunde aus 130 erlesenen Tieren, die von 6 Haupttrainern gepflegt werden. Jeder dieser Trainer hat noch 2 bis 3 Schiffe; sie schlafen mit den Hunden zusammen und trennen sich nur selten von ihnen. Unter den Besitzern der Hunde be- finden sich die ersten Aristokraten und Sportsleute Englands.

Der Mann in der Hauswirtschaft.

Wirtschaftliches Zeitalter? Epoche des Damenports, besser gesagt Damenports auf allen Gebieten? Ver- mehrung der Frau mit Schiffs und Monokel und Ha- vannaigarre? Verewicklung des Mannes? Warum? Eine Tagesbesprechung?

Nein, dieses Kapitel vom Mann in der Hauswirt- schaft ist uralte. Seitdem, und das kann Jahrtausende zurückliegen, seitdem der erste Mann einmal nach Hause kam und das Wort sprach: „Was? Die Suppe ist noch nicht fertig? Noch nicht? Das ist doch eine ganz un- glaubliche Sache. Denn, weiß der Himmel, ihr Weiber habt doch außer euren bishigen Wirtschaft den ganzen Tag nichts zu tun.“ Und seitdem diesem selben Manne die erste Frau antwortete: „Du hast eine Ahnung. Du solltest das nur einmal versuchen.“ Dieses „bishigen“ Hauswirtschaft.

Das Thema ist also nicht von heute und gestern. Wer dreißig Jahre verheiratet ist, besprach es schon einmal, zum ersten Male vor dreißig Jahren. Es ist wirklich sehr alt. Sogar Mädchen beschäftigen sich eher mit ihm: „Vom Manne, der die Hauswirtschaft besorgen wollte.“ Humoristen gingen nicht gerne an ihm vorbei. Man denke an Dufay, wie er seinen Knopp mit der Kaffee- mühle oder als Riegenmacher vereinigt.

Der Mann in der Hauswirtschaft. Macht er eine gute Figur dabei? Meine Damen, wir haben Ihnen vieles ausgelesen müssen, das Wohlrecht, den Duktus, die Zi- garette, den Sport, den Beruf. Wenn wir Ihnen jetzt das Recht ausgelesen, hier, auf diese Frage die Wahrheit zu verlangen, so müssen wir gestehen, daß wir in der Hauswirtschaft keine besonders rühmliche Rolle spielen.

Das Thema vom Mann in der Hauswirtschaft ist uralte.

Keine Tagesfrage und doch eine Tagesfrage. Denn, Sarament, gerade in der jetzigen Zeit, in der Reifezeit, empfinden viele von uns ihre lächerliche Lage als „Mann in der Hauswirtschaft“.

Meine Damen, Sie werden befriedigt sein, wenn ich in Ihnen aus der Erinnerung ein kleines Tagebuch schreiben. Das Tagebuch eines Mannes, der auch die Hauswirtschaft besorgen muß. Seine Frau ist mit Kin- dern und dienbarem Geist in die Sommerfrische vorge- fahren.

Aber, meine Damen, Sie werden befriedigt sein, das Tagebuch schließt mit den Worten: „Liebes, gutes Fraule, kannst du so herlos sein...?“

„Erster Tag. Der D-Tag hat sie eingeführt. So eine D-Tag-Maschine ist doch eine fabelhafte Erfindung. Wie sie erst einmal im Auge faßen, wurden sie, ob sie wollten oder nicht, von der Maschine hinausgeschlept. Flotul! Wäts! Wäts! Jetzt beginnt ein Leben. Ananuz mit seinen schönen Tagen wird nichts dagegen sein.“

Wie waren die letzten Worte des teuren Weibes: „Also die Wohnung ist von oben bis unten tadelloß sauber gemacht. Du mußt natürlich täglich immer ein we- nig nachhelfen, sonst —!“

Da fuhr der Zug aus Halle...

Ich werde natürlich nachhelfen. Du sollst vor Er- taunen in Ohnmacht sinken, wenn du wiederkommst. Liebe Frau. Euer bishigen Hauswirtschaft, um das ihr immer die Schändel aufreißt. Sie Sache wird ich schon schmecken...

Am mittags zu Hause:

Gut, daß sie und sie alle weg sind. Erster Tag. Vi- vant sequentes. Valsamische Ruhe ist in der Woh- nung von heute an beheimatet. Schreibstisch, gequälter Schreibtisch, du sollst von heute ab durch „ordnende Hände“ nicht gekränkt sein.

Fußboden... herrlich, herrlich. Muß denn, was jede männliche Vernunft bestreitet, jeden Tag geputzt werden? Du sollst Ruhe haben. Das ist es: ihr bishigen Hauswirtschaft machen sie groß.

Ich wohl, Jdyl, jetzt muß ich fort... Freunde rufen.

Nachtrag nachts, etwas unleserlich: Guffa... nehmt Platz, Freunde... Es ist meine Woh- nung... Prost! auf die Sommerfrische der Frau...!

Zweiter Tag:

Herrlich! Herrlich! Die paar Schnapsgläser stelle ich in den Spülstich. Welche sie später ab. Wie vernünftig und logisch handelt der Mann. Muß denn alles gleich abgewaschen werden? Muß denn immer gequält werden: ich muß abwischen! Zeitinteilung. Arbeitseinteilung. Vernunft. Logik. Darauf kommt es an. Der Mann ist überhaupt dazu geboren, auch nebenher die Hauswirt- schaft zu besorgen. Nebenher, liebe Lappalie...

Nachmittags: Der Frau im Gallof war eitel. Ich werde mir noch ein paar Eier in die Pfanne schla- gen. Köstlich hat das geschmeckt. Wie kompliziert. Weibeleute, stets eure Gerichte sind.

Damit — sie — was — zum — Quälen — ha- ben —!

Das Geschirr stelle ich einstweilen in den Spülstich.

Abends: So ein Mühsel ist doch etwas Herrliches. Man kann es mittags und abends essen.

Das Geschirr habe ich einstweilen in den Spülstich gestellt.

Nachtrag: Ein Penzillon zu schreiben, scheint keine Kunst. Aber ein Zeit zu machen...

Ich muß morgen früh das Schlafzimmer ordnen, es ist etwas verrissen aus...

Nachtrag: Es

Eräume viele Nacht von der Prinzessin auf der Erble. Schließ! Schließ! Über! Über! Der Morgenkaffee... Das Geschirr kommt in den Spülstich.

Nachmittagskaffee. In den — der Spül- stich ist eigentlich schon voll, morgen muß ich mir ein Bierstündchen Zeit nehmen, die ganze Wohnung zu säubern.

Nachtrag: Das Ei kann niemals zur Gewohn- heitspeise der Menschen erhoben werden.

Abends: Das ist natürlich böse Wätsch. Jetzt sehe ich, das Leben ist viel zu kurz. Aus dem Zeit hat man mir die Federn genommen.

Du hättest, mein Kind, wenigstens für eine Aufwarte- frau sorgen können. Aber... was gilt euch der Mann! Geld verdienen soll er. Ihr tut allesamt nichts.

Um 5 Uhr bin ich aufgestanden. Stiefel gepuht. Hosen gebügelt. Der Stoff ist an der Kante etwas ge- schädigt.

Und der Staub in der Wohnung... jetzt soll man auf alle Schränke und Lampen klopfen.

Schreibstisch, der arme Schreibtisch... hier findet man ja eigentlich kein Papier. Wer zum Donnerwetter hat mir hier allen Druck rausgepumpt! De, zum Kreuz —!

Ich so, es ist ja niemand außer mir in der Wohnung.

Staub gewischt. Kleingelitten... Zum Teufel, mehr wie sechs Stunden kann ich doch für diesen häuslichen Kram nicht opfern.

Das Schlafzimmer wartet. Ich hab's einfach abge- schloffen.

Schlafe diese Nacht auf meiner Chaiselongue.

Abends: Was flutet bloß in der Küche? Das ist ja... Der Spülstich! Der Spülstich! Gerechter! Mittler nachts: Jetzt habe ich abgewaschen. Und steht aus wie in einem Schweinebott.

Napoleons leichtsinnige Schwester

Eine trübe Erinnerung an glanzvolle Tage.

Prinz Paolo von Borghese hat kürzlich an den Papst einen Appell gerichtet, er möge die Gruft in der Basilika von Santa Maria Maggiore restaurieren lassen. Diese Bitte an den Papst klingt fast wie ein Rotschrei eines aus seiner Gewissensruhe Aufgeschreckten, denn in der Gruft liegt einer der Vorfahren des Prinzen Borghese, die Prinzessin Pauline Borghese, die Schwester Napoleons I., begraben, die dem Geschlecht der Borghese neuen Glanz verlieh. Der Sarg mit den ir- dischen Resten der einst wegen ihrer Schönheit welt- berühmten Frau steht halb geöffnet inmitten einer in Schutt zerfallenen Gruft, beraubt all seiner Verzierungen und Wind und Wetter preisgegeben. Aber nicht bloß die letzte Ruhestätte Paulines befindet sich in diesem trostlosen Zustand, denn die Gruft, die als Begräbnis- stätte der Borghese diente, enthält auch die Särge der Päpste Clemens VIII. und Paul V. sowie einer Anzahl Kardinalen, die alle Mitglieder der Familie Borghese waren.

Diese traurige Kunde ruft aber durch die Nennung des Namens Pauline Borghese unwillkürlich die Er- innerung an eine glänzende Periode während des ersten französischen Kaiserreichs wach, als Prinz Camillo Borghese die schöne, aber leichtsinnige Pauline Bonaparte heiratete und von seinem Schwager, dem damals in Europa allmächtigen Kaiser der Franzosen, zum Herzog von Guastalla erhoben wurde. Einige Jahre lang war der neugeborene Herzog Gouverneur der Provinzen Piemont und Genoa. Nach dem Sturz Napoleons I. ließ er sich in Florenz nieder, wo er schon 1832 starb. Über während des Kaiserreichs residierte er zumeist in Rom, wo sein Palast der Mittelpunkt des geistigen und sozialen Lebens jener Tage war. Der Prinz trug dort eine Menge von Kunstschätzen zusammen, so daß noch heute die Sammlungen in der Villa Borghese (Villa Umberto) zu den reichsten römischen Kollektionen ge- hören.

Inmitten des lärmenden modernen Lebens des Pa- lazzo Borghese trippelte die kotte Pauline, stets um- geben von einer Schar Anbeter, die sich um ihre Gunst bemühten. Daß sie ihre Verehrer nicht allzu sehr schmei- chelte, bereite Napoleon viele Sorgen, vor allem deswegen, weil er fürchtete, ihr leichtsinniges Betragen könnte seine Familie, die sich doch erst in höhere Kreise hinaufzuarbeiten begann, kompromittieren. Schon als Erster Konful, bereits im Jahre 1804, erfuhr er den Kardinal Reich, der jungen Frau die Leuten zu lesen. „Sagen Sie ihr,“ schrieb er dem Kardinal, „daß sie nicht mehr schön ist, daß sie es in wenigen Jahren noch weniger sein wird und daß es ihre Aufgabe wäre, in guter Mensch zu werden.“ Diese Predigten und Er- mahnungen halfen freilich nicht viel, denn Carlotta, wie Pauline als Kind genannt worden war, hatte Men- teurend in den Adern. In erster Ehe war sie mit dem General Leclerc verheiratet gewesen, dem sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach San Domingo gefolgt war. Als der General starb, führte sie nach Frankreich zurück, wo sie zwei Jahre später ihre zweite Ehe schloß.

Paulines Benehmen verurteilte Napoleon um so mehr, als von seinen drei Schwestern sie ihm die liebste war. Diese Liebe vergaß sie ihm, indem sie, als er gestürzt wurde, große Zuneigung und Unhängig- keit betonte. Sie eilte ihm gleich nach Genua nach und ließte ihm dort Gesellschaft, die sie erklärte sich ohne Bedenken bereit, mit ihm nach St. Helena zu gehen, wenn die siegreichen Mächte es erlaubten sollten. Aber in London wollte man davon nichts wissen, weil man befürchtete, Pauline würde von Helena aus Kon- spirationen zugunsten ihres Bruders anstellen. So mußte Pauline in Europa bleiben, aber in Gedanken wollte sie oft bei ihrem großen Bruder, dem sie viel, wenn nicht alles zu verdanken hatte.

Noch einen kleinen Witz. Die Zeller sind ja im- mer noch fettig —!

Nachtrag: Wie lange sind sie eigentlich weg?

Nachtrag: Ich bin diesen ganzen Tag nicht nach Hause gegangen. Was erwartet mich da? Der Kultur- mensch ist bestimmt, um Unrecht zu verfahren.

Ein Gedanke beschäftigt mich, als das Gewitter los- brach: Wenn es jetzt einschlägt bei uns, und die Feuer- wehr kommt, flieht die Wohnung... die kriegen einen schönen Dreck!

Oder Einbrecher...

Es ist hoffnungslos. Das geht über Menschenkraft. Die Wohnung beginnt mir wirklich zu stinken.

Nachtrag: Hier fehlt wirklich nur ein Wassertrichter, der das Gange hindurchschwemmt, dieses Augiasheim, ein Stall, ein Fleck.

Hab ich denn einmal einen Karton mit Motten mit- gebracht, ausgeküttet...?

Die Wohnung besteht nur aus herumgestellten Pfan- nen, Tellern mit festgeklebten Eierresten, Tassen mit Kaffeegrund, Schöpfen, schimmigen Krügen, Bettun- gen...

Ich habe eine furchtbare Vorstellung: wenn jetzt, un- erwartet, Fraule nach Hause käme, sie würde in Ohn- macht fallen...

Drei Uhr morgens: Es klist nichts. Ich habe diesen Brief geschrieben:

„Liebes, gutes Fraule!“

Komm doch mal ein bißchen zurück. Ich bin nämlich recht krank. Jemandem fehlt mir's. Es steht deshalb auch nicht schon aus in unserer Wohnung...

Sonst — natürlich, aber natürlich — hätte ich das bishigen Hauswirtschaft schon besorgt.

Der Mann in der Hauswirtschaft. Das ist ein altes Kapitel. Es besteht seit der erste Mann höhnend zu sei- ner Frau sagte: „Was, hab ich's zu tun?“

Ein Kapitel, uralte, aber doch aktuell. Was aber die praktische Erfahrung darin angeht, so wollen wir, das heißt, was Mann ist, darüber schweigen.

Schweigen. Schweigen. Und nochmals schweigen. Und euch, Frauen, mit grober, gültiger Gäreng- bärde diese Hauswirtschaft überlassen.

Alfred Karrasch.

Im chinesischen Monte Carlo.

Wie es in den Spielhäusern Macaos ausgeht.

Aus längst vergangenen glanzvollen Tagen sind den Portugiesen Reste eines einst mächtigen Kolonialreiches in Afrika und Asien zurückgeblieben. Ein solches Stück früherer Herrlichkeit sind die paar Quadratmeter auf der Halbinsel Macao, nicht fern von Hongkong, ein Kolonialbesitz, der trotz seiner Kleinheit Portugal zu einer Macht am Stillen Ozean erhebt und dem jetzt jeden Augenblick von Revolutionen und Revolutionen durchtobten Staat auf der Iberischen Halbinsel und Vasilien Englands gestattet, sich an Kolonial- und pazifischen Konferenzen zu beteiligen. Die Portugiesen sind denn auch sehr stolz auf diese Festung im fernen Osten, die noch aus einem anderen Gesichtspunkt recht bemerkenswert ist. Die Bedeutung Macaos liegt nämlich nicht etwa auf dem Gebiet des Handels oder des Schiffsverkehrs, da der Hafen von Hongkong jenen von Macao längst überflügelt hat und an Konkurrenz nicht mehr zu denken ist, sondern die Portugiesen haben es verstanden, Macao zum Monte Carlo Chinas zu machen. Und das ist ein einträgliches, ja ein so glänzendes Geschäft, daß die Herren von Macao nicht wissen, was sie mit dem vielen Geld anfangen sollen, das ihnen die Spielhäuser und die damit zusammenhängenden Vergnügungen abwerfen.

In Macao gibt es einen freundlichen, europäisch modernen Stadtteil mit hübschen, südlichen Häusern und prächtigen Alleen — ein ungenutzter Luxus in dem so baumarmen Land. Aber in dem älteren Viertel sind enge Straßen und da steht Spielhaus neben Spielhaus. Bei einem nächtlichen Besuch bekommt man den Eindruck, daß dort, wo kein Spielhaus steht, sich zumindest ein Freudenhaus erhebt. Das Spiel, die öffentlichen Häuser und das Opiummonopol bilden die Einnahmequellen der Kolonialverwaltung, die sich eine Zeitlang mit dem Gelde keinen Tag wußte und es dem Mutterlande oder anderen portugiesischen Kolonien ließ. Aber da die Darlehen ansehnlich nicht zurückgezahlt wurden, so jagte sich die Kolonialverwaltung von Macao, wenn sie schon das Geld los werde, so wolle sie wenigstens etwas davon haben, und deshalb beschloß sie, einen Hafen zu bauen, obwohl mit Rücksicht auf das übermächtige Hongkong gar kein Bedürfnis dafür vorhanden ist.

Macao kann sich diesen Spaß leisten, denn es profitiert von dem Laster in reichem Maße. Dort im Osten nimmt das Laster, wenn man es nicht verfolgt, leicht freundliche äußere Formen an. Die schmalen, holzernen Straßen Macaos, wo die Priesterinnen der Liebe und das Spiel zu Hause sind, machen, so lesen wir in einem interessanten Aufsatz des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ über dieses Thema, einen gemächlichen Eindruck. In einigen Spielhäusern sah ich, so schreibt der Autor des Artikels, dem „tan tan“ zu. Rund um einen Spielstisch sitzen fünf bis sechs Leute von verschiedener Herkunft und darüber sind Deckungen in den Böden der höheren Stockwerke bis zum Dach hinauf, durch das ein etwas vornehmeres Publikum über eine Balustrade hinunter auf den Tisch karrt. Mit Körben werden die Einsätze des Spielerpublikums von Angestellten des Spielhauses hinuntergelassen, die zurufen, wie gespielt werden muß. Der Bankhalter nimmt von einem großen Stapel eine Menge cash, die alten kupfernen Münzen mit einem viereckigen Loch in der Mitte, die vor noch nicht langer Zeit das einzige Zahlungsmittel in China waren, und legt sie unter eine große Schale. Nun wird auf ein, zwei, drei oder vier oder auch à cheval auf zwei Nummern gesetzt. Wenn das Spiel beginnt, nimmt der Bankhalter ein Stäbchen und zählt jedesmal gleichzeitig vier Münzen von dem unter der Schale gelegten Stapel weg. Zum Schluß bleibt ein Häufchen von höchstens vier Münzen zurück. Wer die Zahl der übrig gebliebenen Münzen erraten hat, der hat gewonnen. Die anderen Einsätze streicht die Bank ein. Es ist allem Anschein nach ein Spiel, bei dem ein fingerfertiger Mann ausgezeichnete Gelegenheiten zu Betrugereien erhält. Die um den Tisch Stehenden sehen freilich dem Bankhalter genau auf die Finger und es ist erstaunlich, wie bald sie wissen, was übrig bleiben wird. Wenn noch eine ganze Menge Münzen beieinander liegt, gehen diejenigen, die nahe sitzen, durch die Fingerprache den auf der Galerie stehenden bekannt, welche Zahl gewinnen wird, und sie treten augenscheinlich nie.

Die ganze Nacht dauert das Spiel. Ab und zu wirft ein Spieler, der sein ganzes Geld verlor, ein Schmutzstück auf den Tisch. Der Wächter der Bank wiegt es und betrachtet es genau und bestimmt dann, wieviel Geld der Verkäufer erhält, um weiter spielen zu können. Die Leidenschaft äußert sich bloß in der Spannung, mit der alle das Spiel verfolgen. Jeder scheint im übrigen vollkommen gleichgültig zu sein. Geringe Lärm der vielen Zuschauer — unter ihnen viele Frauen — über die Ergebnisse, wie man das auch in den europäischen Spielhäusern sehen kann. Manche Chinesen hat ein kleines Kind bei sich. Man ist kühl und trinkt Tee. In einem Winkel liegen ein paar Opiumraucher, die abwechselnd die Pfeife in das Flämmchen halten, bis der Schlaf sie übermannt. Das alles bietet ein ruhiges, an alte holländische Meister erinnerndes Bild. Es ist sozusagen eine stille, gemächliche Verderbtheit.

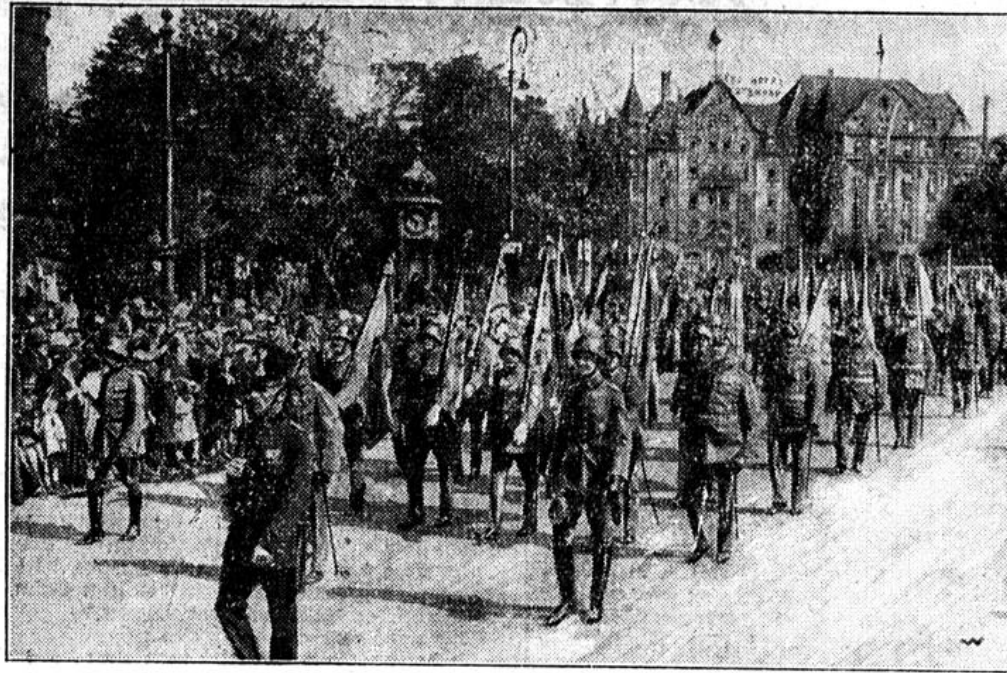
Das teure Konstantinopel.

Was man als Fremder am Bosporus erleben kann.

Wer Konstantinopel noch aus der Vorkriegszeit kennt und vor heute der Stadt am Goldenen Horn einen Besuch abstattet, wird, wenn er nicht auf einer Gesellschaftsreise dorthin kommt, sondern als alleinreisender Tourist, schwere Enttäuschungen erleben. Die Gesellschaftsreisen merken nichts von der Fremdenfeindlichkeit der kaiserlichen Beamten, weil von Regierungswegen stets der ausdrückliche Befehl gegeben wird, gegenüber diesen Gruppen höflich und zuvorkommend aufzutreten. Vor allem, wenn es sich um eine Gesellschaft von Amerikanern handelt oder wenn sich Amerikaner in der Masse befinden, dann ist man auch heute noch in Konstantinopel untertänig, denn das Dollerland ist das einzige Land, vor dem man in Angora einen heiligen Respekt hat. Aber der Eingetretene, der durch keine besondere Instruktion von Angora aus geschützt ist und als ein gewöhnlicher Fremder die Bosporusstadt besucht, der kann wunderliche Dinge erleben. Ein Beispiel dafür erzählt der bekannte holländische Journalist G. Nypels im „Algemeen Handelsblad“:

Ich sollte am 17. Februar, einem Mittwoch, schreiben, mit der „Kamata“ einem ägyptischen Dampfer, nach Smyrna fahren. Das kann man jetzt nicht mehr, denn seit dem 1. Juli ist gemäß dem Vertrag von Neuverke die ganze Küstenschifffahrt den türkischen Schiffen reserviert. Wer jetzt noch reinlich von Konstantinopel nach Smyrna reisen will, tut gut, zuerst einen Dampfer nach einem ausländischen Hafen, zum Beispiel Piräus, zu nehmen und von dort nach Smyrna zu dampfen. In einem unglaublichen Schweinefäkal, den sie dort großzügig den Passagieren von Galata nennen, habe ich nach vieltem Drängen zwischen schmutzigen Einheimischen meinen Namen weiter zu meiner Eltern, meine und ihre Nationalität, und zwar die gegenwärtige und jene bei der Geburt und noch viele andere Erklärungen und Behaup-

Der Armee- und Marinegedenktag in Nürnberg.



An dem Gedenktag, über den wir berichteten, beteiligten sich neben den Fürstlichkeiten und der Generalfität ca. 20 000 Menschen aus dem ganzen Reich.

tungen von zwei türkischen Beamten in große Register eintragen lassen. Dann hatten sich die Zollbeamten überzeugt, daß ich aus dem türkischen Konstantinopel nichts Verbotenes nach dem türkischen Zensur ausführen wollte.

Hierauf gab ich meine Handtücher einem Samal (türkischer, meist türkischer Gepäckträger, seit den Reformen erkennbar an einer abfälligen bulgarischen Kopfbedeckung von grünem Segeltuch), der sie vom Zollamt bis zu einem Ruderboot am Kai trug, wie sich zeigte, bloß ein paar Schritte. Er verlangte dafür anderthalb Pfund (ungefähr 6 Mark)! Ich hatte den neuesten Tarif gesehen, mußte daher, daß er Anspruch auf 60 Pfaster, also nicht einmal die Hälfte, hatte, und weigerte mich, den geforderten Betrag zu zahlen. Als wir schon einige Zeit diskutierten, kam ein Eselendi in einer schönen Uniform — ich nehme an, daß es der Chef des Hafendienstes war — und fragte, was es denn gebe. Er prüfte mich, den Gepäckträger bei, sagte, daß meine Handtücher keine Handtücher, sondern „große Bagage“ wären, und befreite mich, daß ich anderthalb Pfund zu bezahlen habe. Ich verlangte darauf eine Quittung. Dagegen hatte er nichts einzuwenden: er schickte einen türkischen Sprach- und Übersetzer mit mir, um mich zu erklären, damit ich es unterzeichnen konnte. Als ich ihm sagte, daß nicht ich, sondern er die Quittung zu unterfertigen habe, stemmte er einen Fuß gegen meinen größeren Koffer, der am Rand des Kais stand, und ließ mich die Wahl, entweder rasch zu bezahlen oder mein Gepäck im Bosporus verschwinden zu lassen. In diesem Falle war die Wahl bald entschieden: Ich bezahlte die anderthalb Pfund. Unter dem Hofgelächter und dem Gejohle des Samals und ihres vornehmen Kontrollors, der den Kaiser einmal schnell und ordentlich beschrieb, daß er in ihrer Türkei jetzt nichts, absolut nichts dreinzureden habe, ließ ich mich zu meinem Dampfer rudern.

Von dem Moment an, in dem ich aus meinem Wagen vor dem Zollamt gestiegen war, bis zum Betreten der Kajüte an Bord des Dampfers, war ich nahezu halb Pfund los geworden, und zwar an Entlohnung für Hafendienst und an Trinkgeldern, die man mir unter allerlei Drohungen erpreßt hatte. Geld, sehr viel Geld wird einem jetzt in Konstantinopel den ganzen Tag abgeknöpft. Das Leben wird stets teurer und die Stadt für den Touristen immer weniger interessant. Früher war da der elende Balkan und das schöne Konstantinopel, das Konstantinopel mit all den herrlichen Gebäuden, mit den Türken in ihrer Nationaltracht oder zumindest mit dem farbigen Fes, waren da die Demoskopen und andere orientalische Wertwürdigkeiten, kurz, Paradies, Bunte, Anstößendes. Jetzt ist eine Balkanstadt mehr da, zwar mit sehr schönen Moscheen und noch immer mit dem prächtigen Strom, der Bosporus heißt, aber mit derselben farblosen, armenigen oder geschmacklos gefärbten Bevölkerung, wie sonst auf dem Balkan. Konstantinopel ist das viele Geld, das man dort ausgibt, jetzt nicht mehr wert.

Historisches von der Pflaume.

Die rötlich-blau schimmernden, aromatischen, laftigen Pflaumen, an denen wir uns jetzt erquicken, gehören seit langem zu den Erstfrüchten der Menschheit. Doch bedurfte es auch hier mühevoller Kunst des Züchters, um aus den harten und sauren Früchten des wilden Pflaumenbaums jene köstlichen Arten dieses Steinobstes zu ziehen, die wir heute besitzen. Der Pflaumenbaum wächst in Südeuropa und in ganz Kleinasien wild. Aus Funden der jüngeren Steinzeit und der Bronzezeit läßt sich erkennen, daß der Pflaumenbaum schon in vorgeschichtlichen Tagen durch die regen Handelsbeziehungen mit dem Süden in mitteleuropäischen Ländern eingeführt wurde. So wurde die wilde Pflaume auch hier heimisch.

Wahrscheinlich war schon in diesen Urzeiten die Pflaume ein beliebtes Genusmittel, das den unbewohnten Gaumen der damaligen Menschen aufregte. Aber seinen Siegeszug durch die Länder hat dieses Obst doch erst angetreten, als aus der Wildpflaume die großfruchtige Kulturpflaume gezüchtet wurde. Das berühmte Tal Algora in Syrien scheint nach den ältesten Nachrichten die erste Kulturstätte des Pflaumenbaumes gewesen zu sein, und besonders wurde die Stadt Damaskus der Mittelpunkt der berühmtesten antiken Pflaumenart, die dann in Griechenland eingeführt wurde. Die Damaszenerpflaume ist im dritten vorchristlichen Jahrhundert, nachdem der Orient durch Alexander d. Gr. ertritten war, nach Griechenland und später auch nach den süditalienischen Kolonien gekommen. Zu Anfang des 2. vorchristlichen Jahrhunderts war die Pflaume den Römern noch kaum bekannt, denn der ältere Cato nennt in seiner Schrift über den Landbau dieses Obst nur ein einziges Mal, und Plinius behauptet, daß sich alle Pflaumenarten erst nach Cato in Mittelitalien eingebürgert hätten.

Zur Zeit des Plinius, in der zweiten Hälfte des 1. christlichen Jahrhunderts, gab es aber bereits in den Gärten der vornehmen Römer zahlreiche und sehr geschätzte Pflaumenarten. „Man kennt eine ungeheure Zahl von Pflaumen“, sagt Plinius

in seiner Naturgeschichte, „Bunte, schwarze und weiße und solche, die man Gerstenpflaumen nennt, weil sie mit der Gerste reifen. Eine andere Sorte, die später reift und größer ist, heißt Gelsaspflaume, weil sie sehr wohlfeil ist. Es gibt Pflaumen von Nymphe, aber beliebter sind die wachsgelben und purpurroten, und von den ausländischen ist wegen ihres Wohlgeruchs die armenische am meisten geschätzt.“ Wahrscheinlich war aber diese „armenische Pflaume“ eine Apfelsorte. Virgil und Ovid weisern im Lob der Pflaume. Damals war das Pflaumen der edlen Pflaume auf den milden Südhängen allgemein, wie Horaz von seiner Villa berichtet. Auch auf Waldpflaumen wurden Pflaumen gepreßt, wodurch die „Pflaumen“ entstanden; auf diese Art erhielt man „Apfelspflaumen“ und „Mandelpflaumen“. Der Kern der letzteren Pflaume war eine Mandel.

Diese Künste der Pflaumenzüchtung wurden dann von den Römern zum Teil über die Alpen gebracht, und so lernten die Deutschen diesen vorher unbekannten Fruchtbaum kennen, wie der Fund von Pflaumenkernen in den Schachtgruben der Saalburg und in einem Pfahbau bei Fulda beweist. In der berühmten Verordnung Ludwigs des Frommen über die Anpflanzung wichtiger Kulturpflanzen werden auch Pflaumenbäume von verschiedenen Sorten erwähnt. Besonders liegen sich die Meister der Kultur der Pflaume angelegen sein. Auch die durch die Pflaume veredelte Schieße spielt eine Rolle, denn dem deutschen Wort „Schieße“ entspricht das slavische Wort „šiva“ für Pflaume. Die zweite, die ursprünglich im Kaukasus und im nördlichen Persien heimisch war, ist erst später von den Türken im Abendlande eingeführt worden. Man vermutet, daß das Wort „Zweitsche“ aus dem griechischen „damaskenos“ entlehnt worden ist, weil man in dieser Frucht die alte Damaszenerpflaume vermutete.

Die Veredlung der Pflaume erfolgte in neuerer Zeit besonders in Frankreich, wo die Reine-Claude geschaffen wurde, die ihren Namen von der Gemahlin König Franz I. erhalten hat. Berühmte Pflaumenzüchter befinden sich in Tours und Angers, in denen die Früchte in großen Massen geerntet und verschickt werden. Die Zweitsche aber fand nach ihrer Einbürgerung aus der Türkei ihre Hauptpflege in den Ländern an der unteren Donau, in Bosnien und Serbien. „Dort begegnet man“, schreibt Hehn, der große Pflaumengeograph, „ganzen Wäldern von Zweitschebäumen; ihre Früchte bilden, wie bis sechs Wochen hindurch, feischgeplättet, die Hauptnahrung der Bevölkerung und werden in gedörrtem Zustand massenhaft nach Deutschland, ja bis nach Amerika, ausgeführt. Schweine und Pflaumen sind fast die einzigen Gengaben, mit denen diese Länder ihren Bedarf vom Ausland, von dem sie in allen Stücken abhängig sind, beziehen. Die Hauptanwendung aber, die von dem reichen Ertrag der Frucht gemacht wird, ist die zu Pflaumenbrandwein, dem beliebtesten „Slivovica“. Dagegen wird diesem Artikel ungeheure Mengen an Ort und Stelle verbraucht werden — denn was besitzen jene Klassen eine tiefere Prädestination als zum Genuß von Raki? — so ist doch die Ausfuhr noch bedeutend.“ Auch die in Tunesien und Vorderasien heimische Kirschpflaume ist von den Türken in Mitteleuropa eingeführt worden, und von ihr stammt die heute so gern gegessene Mirabelle ab.

Wißt mit dem Besen.

Als Franz List während seines ersten Aufenthaltes in Paris auf einem der belebtesten Boulevards spazieren ging, sprach ihn ein Straßenkehrer um ein Almosen an. „Ja, es tut mir sehr leid“, sagte ihm der Knecht, „aber ich habe kein Kleingeld, sondern nur eine fünfzigfrankennote bei mir.“ „O, lieber Herr“, entgegnete der Straßenkehrer, „lassen Sie mich nur den Schein in einem der nächsten Läden wohl wechseln! Sie müssen aber so gut sein, auf meinen Besen aufzupassen.“ „Geben Sie ihn nur her“, rief belustigt der Knecht, „ich werde ihn halten, bis Sie zurückkommen.“ Schnell verschwand der Straßenkehrer um die nächste Ecke, und List blieb mit seinem Besen mitten auf dem Boulevard stehen. Zum Unglück kam auch noch ein Bekannter des Weges. „Aber lieber Meister“, rief er lachend, „in was für einem Aufzuge muß ich Sie hier erblicken? Wo haben Sie denn dieses eigenartige Instrument gefunden? List erklärte die Sachlage und meinte, der Straßenkehrer müsse den Augenblick zurückkommen. „Sie sind tatsächlich zu bedauern“, rief da der Freund. „Sie können hier noch bis in alle Ewigkeit warten, von Ihrer Rote sehen Sie auch nicht einen Centime wieder.“ Da kam aber schon in langen Schritten der Straßenkehrer angepörselt. Mit stolzem Lächeln zeigte er in des Meisters Hand das gewechselte Geld. „Dravo, mein Lieber“, sagte List. „Sie nehmen Sie diese fünfzigfrankennote mit sich, und wenn Sie weitere fünfzigfrankennote brauchen, aber wird Ihnen der Herr hier ausgeben, weil er sich erlaubt hat, an der Ehrlichkeit eines Pariser Straßenkehrers zu zweifeln.“ Wohl oder übel mußte nun der Zweifler seinen Besen ziehen.

Buntes Allerlei.

ok. Empörung gegen den Kellererfrat. In den Kreisen der enalischen Kellerer hat sich ein erbitterter Kampf gegen den Frack erhoben, der bisher noch immer für die eigentliche Tracht dieser dienhabaren Geister gilt. In der Fachzeitschrift der Hotelangestellten wurde eine Umfrage veranstaltet, in der sich viele Tausende von Kellnern zu der Frage der Abkündigung äußerten und die weitläufig überwiegende Mehrzahl sich gegen den Frack aussprach. Als Gründe werden hauptsächlich die Unbequemlichkeit und Kollisionsfähigkeit dieses Kleidungsstückes angeführt, ferner die Tatsache, daß der Kellner im Frack leichter mit den Gästen verwechselt werden kann. Sehr mannigfaltig sind die Vorschläge, die zur Ersetzung des Fracks gemacht werden. Viele fordern, die weiße Jacke des Schiffsbediensteten, die entweder mit schwarzen oder mit blauen Beinkleidern getragen werden soll. Andere wieder sprechen sich für die Uniform der Angestellten der Speisewagen aus. Die Konventionen aber fordern, daß wenigstens der Smoking beibehalten wird, wenn auch schon die altertümlichen Frackschiffe fallen. Alle stimmen aber darin überein, daß der Gesellschaftsbau als Tracht für Arbeiter, die Speisen und Getränke bringen, einen Ueberrest des barbarischen Zeitalters darstellt. „Bei einem Tröbler gekauft, mit Tomatenuppe und Marmelade „eingeweiht“, dann immer und immer wieder gebürstet und gereinigt“, heißt es in einer Aufschrift, „ist der Kellererfrat ein Altersgegenstand, der lieber sofort dem Lumpensammler überantwortet werden sollte.“

hd. Gift — letzte Hilfsmittel der Prohibition. In Amerika herrscht eine große Aufregung bei allen, die Alkohol herstellen oder trinken — und wer wäre das nicht? Es scheint nämlich, daß die Regierung der darzenden und doch recht erfolgreichen Kämpfe gegen das Schmuggelwesen müde ist, denn die amerikanischen Bürger beziehen nach wie vor ihren Bedarf an „bootleggers“ und begnügen sich auch gern mit Ersatzprodukten, die sonst für den Genuß nicht in Frage kommen, sondern nur für industrielle Zwecke gebraucht werden. Also haben jetzt die amerikanischen Prohibitionsautoritäten beschlossen, diese Alkoholverbrenner zu vergiften, um dem Umlauf des Trankens nun wirklich ein Ende zu machen. Sie haben den Chemikern den Auftrag erteilt, ein starkes und möglichst billiges Gift ausfindig zu machen, das dem Alkohol zugelegt werden soll. Immerhin ist Amerika noch nicht so bedroht, wie es scheint. Denn dieser Vorschlag der Prohibitionsbehörde muß zuerst durch die Parlamente gesetzlich Kraft erhalten, und es besteht kaum eine Aussicht, die Abgeordneten für eine so radikale Maßnahme zu gewinnen, denn die sollen selbst heimlich zu den „bootleggers“ gehen, um ihren verbotenen Bedarf an Spiritus zu decken. Auch wird keiner von ihnen das Odium auf sich nehmen wollen, sich von seinen Wählern mit einem Recht Giftmörder schelten zu lassen.

hd. Virtuosen-Abenteuer. Karl Fleisch, ein nicht ganz unbekannter deutscher Geigenkünstler, gelangt auf seiner amerikanischen Konzertreise auch nach der Stadt Roma, wo er ein Konzert geben soll. Einen solchen Empfang aber hätte man ihm noch nie bereitet: über hundert Journalisten erwarteten ihn und begehrten, ihn zu „interviewen“. Es war eigentlich etwas unheimlich, woher dieses Stäbchen diese vielen Zeitungsleute nahm, aber der Künstler dachte sich in einer etwas unklaren Vorstellung, daß aus irgendeinem Grunde sich hier die Vertreter der Weltpresse aufzusammeln würden, und daß diese Unternehmung nun in alle Ecken hinausgehen würden. Dieser Wahrheit überwältigende Gedanke veranlaßte ihn — man muß dem Ruhm Opfer bringen! — zu großer Liebesswürigkeit. Hundertmal ließ er sich betrauen, hundertmal erzählte er von seiner Kindheit, seinen Studien, seinem ersten Auftreten, seinen Zukunftsplänen, und er brauchte natürlich einige Tage dazu, um jedem Ausrufer auch nur ein kleines halbes Stündchen zu gewähren. Und trotzdem blieb das erwartete Echo in der Weltpresse aus. Warum? In Roma gibt es nämlich eine Schule für Journalisten, die hier jeder durchdringenden Prominenten auf den Haas heßt. Karl Fleisch war das Thema für hundert Schularbeiten geworden!

d. Vom Geruchsinne der Ränse. Der Geruchsinne der Ränse ist für ihre Befähigung von Wichtigkeit, und deshalb hat ein Krager Arzt, Dr. W. Bid, darüber Versuche angestellt, deren Ergebnisse er in der Dermatologischen Wochenschrift mitteilt. Er konnte feststellen, daß Flitz- und Kleiderläuse einen sehr feinen Geruchsinne haben. Vor allem werden sie durch das Sekret der Drüsen in der Haut angezogen. Dagegen wirkt der Handgelenk auf die Flitzläuse weniger anlockend, und die Kleiderläuse werden dadurch sogar direkt abgestoßen.

Indien-Fahrt.

Zwei alte Kapitäne trafen sich, so erzählt „Der Wanderer“ in Helms Universum, nach langen Jahren in Hamburg wieder. Wemds ließ sich der eine nach dem Schiff des anderen hinüberrudern, sie sprachen dem Grog so nachdrücklich zu, daß sie nach ein paar Stunden bewusstlos, ansehnend, krankheitsaus eingekerkert wurden. Als der eine am nächsten Morgen erwacht, weckt er den anderen: „Du, mein, wo find wir hier? Ich glaube, wir sind abgeritten.“ Dem anderen kommt die Sache gleichfalls merkwürdig vor; er blickt zur Zimmerleuchte hinaus und sagt verwundert: „Hein, Mensch, wir sind in Indien. Denk! Bist du an! Draußen ist ein Schilb: „Toiletten jenseits des Ganges.“

Allerlei Lustiges.

Sie kennt sich aus!

Ich sehe im Wismar-Film. Neben mir eine niedliche Kleine. Eben hat Friedrich Wilhelm IV. die Abdankungs-urkunde unterschrieben. Schmerzhaft lehnt er sich zurück und preßt die Hände vor die Augen. Da ertönt das erste Stimmchen meiner kleinen Nachbarin: „Nach —! Rezt hat er sich verschrieben!“

Es war einmal.

A.: „Lebt eigentlich dein alter Erbonkel noch?“
B.: „Leben tut er noch; aber es hat sich ausgerechnet.“
A.: „Wie?“
B.: „Nach der Inflation ist's nur noch mein Onkel.“

In der Konbiterei.

„Was kosten hier Sahnetörtchen?“
„Rund eine Mark!“
„Und edig?“

Mißverständnis.

Mutter (vorlesend): „Wie gebannt hing sein Auge an dem Flugzeug! Jetzt stürzte es zur Erde, in tausend Stücke zerfallend!“
Söhne: „Das war wohl 'n Glasauge, Mutter?“

ad. In den Krei-
erhöhter Kampf
noch immer für die
Gefahr gilt. In
wurde eine Um-
fende von Kellern
und die weitaus
i Rad ausprä-
i Unbequemlichkeit
des angeführten, sel-
Frach leichter mit
Sehr mannigfalti-
una des Frachs ge-
weiche Facke des
warzen oder mit
foll. Andere wie-
r Angehörigen der
aber fordern, daß
wird, wenn auch
fallen. Alle sim-
ellischkeit anganz als
Getränke bringen,
eitalers darstell.
Tomatenuppe und
und immer wieder
iner Zufuhr, ist
und, der lieber so
et werden sollte."

Prohibition. In
bei allen, die Al-
r wäre das nicht?
a der dazuerhen
n das Schmuggel-
ischen Bürger be-
"bootleggers" be-
und bukten, die sonst
n, sondern nur für
Wo haben jetzt
itäten beschloffen,
um dem Umzug des
nach. Sie haben
starkes und mög-
das dem Alkohol
amerika noch nicht
der Vorschlag der
die Parlamente
i kam eine Aus-
schärfte Maßnahme
lich zu den "boot-
bedarf an Spiritus
i das Dium auf
ihnen mit einigem

sch, ein nicht ganz
gelant auf seiner
der Stadt Nowo,
solchen Empfana
über hundert
hiten, ihr zu "in-
unheimlich, woher
steute nahm, aber
as unklaren Vor-
ich hier die Ver-
hätten, und daß
teile hinausgehen
den Gebirge ver-
Dörfer bringen!"
seiner Kindheit,
seinen Zukunfts-
e Tage dazu, um
halbes Stündchen
erwartete Gelo in
ona gibt es näm-
er Leiter jedem
daß heißt. Karl
Schularbeiten ge-

Der Geruchsin
von Wichtigkeit,
t, Dr. W. Bid-
n Ergebnisse er-
r ist mittelfst. Er
teilerdeute einen
or allem werden
ur der Mafel-
Handschweiß auf
und die Kleider-
t abgefoffen.

so erzählt, "Der
nach langen
nds ließ sich der
hinüberreden,
dlich zu, daß sie
los, ansehnend
ung, ins Hafen-
Als der eine
er den anderen:
glaube, wir sind
die Sache gleich-
zur Zimmer für
ein, Mensch, wir
Draußen ist ein
ruges."

mit eine niedliche
die Abhandlung-
te lehnt er sich
legen. Da ertönt
kleinen Nachbarn:
ent!"

bonfel noch?"
hat sich ausgeer-
noch mein Onkel."

unt hing sein Auge
r Erde, in tausend
gl 'n Glasauge,

Unbestellte Ware.

Wie verhält man sich bei der Zusendung?

Ein altes Uebel aus der Vorkriegszeit beginnt sich wieder bemerkbar zu machen: Bücher, Zigarren und Tabake, Musikinstrumente, Genussmittel, Scheuerfächer und sonstige Gegenstände werden ohne jegliche Bestellung zugesandt. Die Empfänger solcher unbestellter Waren wissen meistens nicht, wie sie sich gegenüber solchen Zusendungen verhalten sollen. Insbesondere sind sie dann in Verlegenheit, wenn es auf der Sendung beiliegenden Rechnung oder in einer sonstigen Mitteilung heißt: Sollten Sie die Gegenstände nicht behalten wollen, so bitten wir um Rücksendung. Oder: Die Sendung erfolgt zur Ansicht oder Probe auf 8 Tage, nach deren Ablauf wir annehmen, daß Sie die Sendung behalten wollen. Sämtlich steht auch in einer angelegten Offerte, daß, wenn keine widerprechende Mitteilung erfolgt, der Absender dies als einen Auftrag zur Uebernahme eines Probepaketes annehme.

In allen diesen und ähnlichen Fällen, in denen ohne vorherige Bestellung Waren zugesandt werden, gilt: Der Empfänger braucht die Sendung nicht zu behalten und nicht zu bezahlen. Selbst wenn für die Rücksendung der Ware Porto beigefügt wird, ist man zur Rücksendung nicht verpflichtet. Man hat auch keine besondere Sorgfalt auf die Aufbewahrung der Sachen zu verwenden. Ist die etwa unter Nachnahme zugesandte Ware irrtümlich angenommen, so ist dies auch ohne Bedeutung: es kann die Rückzahlung der eingekauften Nachnahme verlangt werden. Ob die angeordnete Ware verbleibt oder nicht, ist völlig gleichgültig. Kindert man einen Spektator, der die Ware auf Kosten des Absenders auf Lager nehmen will, so kann man sie diesem übergeben. Selbst ist man aber nicht verpflichtet, auch nur die kleinste Mühe aufzuwenden, um den Absender wieder in den Besitz seiner Ware zu setzen.

Stillschweigen gilt in diesen Fällen nicht als Zustimmung. Von einem Verkauf kann nicht die Rede sein, da die ausdrückliche Annahme der durch diese Zusendung von der Gegenseite gemachten Offerte fehlt. Man kann die Ware ruhig anspucken und beschließen, daß sie aber nicht, auch nur zu einem noch so geringen Teile, verbrauchen. Der Absender ist zur Rücksendung verpflichtet, was für ihn meistens hinderlich ist und läßt sie ruhig liegen, bis der Absender sie wiederholt. Ist sie bis dahin verborben, oder durch Tierstich zerstört, oder beschädigt, so trifft lediglich der Absender der entstandenen Schäden, nie aber den Empfänger.

Bedeutend aus Zweckmäßigkeitsgründen ist es jedoch zu empfehlen, die erhaltene Sendung auf Kosten des Absenders zurückzusenden, denn der Absender seiner Geschäftsmiederlassung den Schuldbetrag mit der Behauptung ein, dieser Gerichtsstand sei vereinbart. Auf der der Sendung einliegenden Rechnung steht nämlich in der Regel der Vermerk, daß der Ort des Absenders als Erfüllungsort anzusehen sei. Da das Gericht ohne mündliche Verhandlung nicht zur Nachprüfung dieser Frage verpflichtet ist, so erachtet man den Empfänger, der sich im Termin nicht vertreten läßt, weil er der Sache keine Bedeutung beimißt, Verläumdung. Es folgt dann die Abgangsvollstreckung aus diesem Urteil mit allen unliebsamen Folgen.

"Firmenport".

Von Norbert Meyer.

Die Nachkriegszeit hat auf dem Gebiete des Sports eine Erscheinung hervorgebracht, die man bisher überhaupt nicht oder nur vereinzelt kannte — den Firmenport. Wohl hatten einzelne Firmen schon in der Vorkriegszeit ausgesprochene Firmenportvereine, die sich aber fast ausschließlich auf Wandervereine beschränkten. Erwähnt seien hier die Rudervereinigung "Geystra" der A. E. G. und "Reichsautobahnvereine". Die Sportvereine mit Firmennamen, wie "Siemens" und "Decca" kann man aus dem Grunde nicht zu den Firmenportvereinen rechnen, weil bei ihnen das typische fehlt, nämlich die Beschränkung auf die Angehörigen des betreffenden Betriebes. Einen Wandel voll hier der sportfrendliche Überbegriff der Welt. Dr. W. Bid-der Initiative, der auch die Berliner Turn- und Sportwoche ihre Entfaltung verdankt, gelang es erstmalig 1924 Firmen des Handels, der Industrie und Behörden für den Gedanken einer Industriestaft zu interessieren. Bei dieser Staft hatten die Teilnehmer eine Anzahl Käufer, Radfahrer, Ruderer und Schwimmer zu stellen, die den Stad über eine etwa 44 Kilometer lange Strecke derfordern mußten. Naturgemäß waren es nur wenige Firmen, die erstmalig an der Veranstaltung teilnahmen, aber ihren Hauptzweck hatte sie erfüllt. Die Jahre 1924-1925 brachten die Gründung einer großen Anzahl von Betriebs- und Berufsportvereinen. Es war gelungen, die Unterstützung der leitenden Stellen zu erhalten, so daß die jungen Vereine schon bald in die Lage versetzt wurden, sich eigene Sportplätze zu schaffen. Es wird hier nun die Frage aufgeworfen, ob es notwendig war, über die bestehenden bürgerlichen Sportvereine hinaus noch eigene Firmenportvereine ins Leben zu rufen. Ganz so liegt die Frage aber doch nicht. Die Frage müßte lauten: "Wie weit tragen die Firmenportvereine dazu bei, die bisher dem Sport abweisende Stelchen für den Sport zu gewinnen, und welche Aufgaben fallen ihnen dabei zu?" Hierauf möchte ich nun näher eingehen.

Die unbestreitbaren Vorteile des Firmenports sind folgende. Innerhalb eines Betriebes sind die Arbeitsbedingungen für alle Angehörigen so ziemlich die gleichen. Es wird daher möglich sein, die Trainingszeiten so festzulegen, daß alle daran teilnehmen können. Ferner können die Kollegen bei dem einzelnen infolge ihrer persönlichen Bekanntschaft eher darauf hinwirken, daß er sich zum Leibesübenden teilmimmt, bis er schließlich Geschmack daran gewonnen hat und Mitglied des Vereins wird. Infolge der bedeutenden Mittel, die die einmal interessierten Direktoren usw. aus der Erkenntnis heraus, daß der körperlich gefestigte Angestellte auch bei der Arbeit in den Büros mehr leisten wird, dem Sportverein des Betriebes zur Verfügung stellen, sind diese in die Lage versetzt, die Möglichkeit, sich die ihm am meisten zuzugende Sportart herauszusuchen. Das zu verwirklichen, wird vorerst die Hauptaufgabe der Firmenportvereine sein. Es werden ihre Vereinsberechtigung jedoch erst dann voll und ganz erwiesen haben, wenn sie auch die Arbeiter des Betriebes erfassen, um durch den Sport eine Annäherung herbeizuführen. Hier liegt auch heute noch eine große, die unbedingt überbrückt werden muß. Und damit komme ich auch zu dem Hauptvorteil der bürgerlichen Sportvereine.

In ihnen sind alle Berufsrichtungen vertreten, vom Arbeiter bis zum Akademiker, vom Kaufmann und Beamten bis zum Handwerker. Man wird dort mit Naturnotwendigkeit gezwungen, den anderen kennenzulernen, da ja das Wohl des Vereins das bindende Glied ist, und nur so eine gedeihliche Arbeit möglich ist. In einer Staft ist es gleichgültig, welchen Beruf der einzelne hat. Man

Das deutsche Knappschaffswesen.

Von W. Brune, Bochum.

Die Gründung von Knappschaffen, d. h. die Gesamtheit der ein Verwert betreibenden Knappen, läßt sich bis ins 13. Jahrhundert verfolgen. Sie ist darauf zurückzuführen, daß den Knappen — später Bergleute, Bergmann und Vernaarbeiter — von Anfang an ein hartes Zusammengehörigkeitsgefühl zu eigen war, auf Grund dessen sie sich eng zusammenkloffen. Sie versuchten damit den einen großen Zweck, sich gegenseitig im Falle der Not oder des Unfalls zu unterstützen. Dazu wurden sie besonders durch die ihnen drohenden gemeinsamen Gefahren für Leben und Gesundheit veranlaßt. Wir sehen hier in Korporationen vereint, die neben der Wahrung ihrer Interessen nach innen und nach außen auch die Pflege der Kameradschaftlichkeit bezweckten.

An diesen Anfängen des deutschen Knappschaffswesens kann man keine Spur von Versicherungstechnik finden. Es war das

reife Unterhaltungsweisen.

Die Mitglieder hatten infolgedessen keinen Anspruch auf die Leistungen ihrer Klassen. Sie brachten die Mittel für die Unterhaltungsleistungen durch freiwillige Geldspenden auf. Die Höhe der Unterstützung, die ein Knappe erhielt, richtete sich nach der jeweiligen Höhe des Klassenbestandes. Es konnte daher auch der Fall eintreten, daß der vernünftige Knappe oder dessen Hinterbliebenen leer ausgingen, wenn die Klassen auch leer waren.

Dieser unliebsame Zustand währte bis in das 19. Jahrhundert. Eine unbedeutende Änderung trat in dem Zeitpunkt ein, wo in den einzelnen Bergordnungen die Zahlung eines bestimmten Betrags festgesetzt wurde. Die Einnahmen flanden aber in keinem inneren Verhältnis zu den Ausgaben. Eine grundlegende Veränderung vollzog sich, als die Beitragsberechnung der einzelnen Knappschaffvereine in die Möglichkeit, die Einnahmen den zu leistenden Aufwendungen anzupassen, was in der Regel geschah, daß die Jahresansätze auf die dem Verein anstehenden Mittelberücksichtigt wurde. Ich komme damit auf das erste und einfachste Verfahren: das Umlageverfahren.

Die Zeit der Feststellung der Jahresausgaben wurde verschiedentlich abgeändert. Entweder stellte man diese am Ende des Jahres fest, oder man schätzte die im Laufe des Jahres zu erwartenden Ausgaben zu Beginn des Jahres ab. Diese wahrscheinlichsten Ausgaben wurden dann auf die Mitglieder umgelegt. Bei dem ersten Verfahren (Feststellung am Ende des Jahres), das man das Umlageverfahren des tatsächlichen Bedarfs nennt, entspricht die Höhe der Beitragsansätze der der Ausgaben. Das Umlageverfahren des vorausgeschätzten Bedarfs (Feststellung zu Beginn des Jahres) trägt eine Gefahr in sich, die darin besteht kann, daß zu Beginn des Jahres Unter- oder Überberechnungen vorkommen können. Der Regelfall war bisher immer die Unterberechnung. In dem darauffolgenden Jahre mußte dann der Nachtrag durch Zuschläge zu den Beiträgen gedeckt werden.

Ist nun das Umlageverfahren ein zweckmäßiges? Die Höhe der Beiträge ist nach diesem Verfahren nicht bestimmt; sie steigt vielmehr in jedem Jahre, da zu den alten Anspruchsberechtigten immer neue hinzutreten und die Beiträge der neu hinzutretenden wachsen. Die Folge davon ist, daß die Beiträge in jedem Jahre zu erhöhen sind. Diese steigen so lange, bis das eine gewisse Maßnahme in den fälligen werdenden Renten eintritt, die dadurch hervorgerufen wird, daß die neu hinzutretenden Rentenempfänger an die Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Rentenberechtigten treten (Beharrungsvermögen). Das schrittweise Uebel tritt aber im Zeitpunkt ein, wo der zahlende Mitgliedsbeitrag immer kleiner wird (Stilllegung von Reden infolge Abgangsmangels). Sinkt die Zahl der Mitglieder bis auf 0 zusammen, so müssen die Rentenzahlungen ganz aufhören. Auch die Mitglieder, die bis zu diesem Augenblick noch keinen Vorteil von einer Beitragszahlung geholt haben, verlieren ihren Anspruch, da nichts mehr an Geld in den Kassen vorhanden ist. Allerdings gibt es eine Möglichkeit, wodurch der Arbeitnehmer sich bei dem Umlageverfahren wenigstens einigermaßen seinen zukünftigen Anspruch sichern kann. Dieses kann er dadurch bewerkstelligen, daß er zu den eigentlichen Beiträgen Zuschläge zahlt, die zur Bildung einer Rücklage verwendet werden (das verbesserte Umlageverfahren).

Es stellt sich zusammengefaßt, es entscheidet nur die Leistung. Das gemeinsame Eingehen für das Ansehen des Vereins ist das Verbindende. Außerdem sind in den bürgerlichen Sportvereinen alle Berufsarten vertreten, so daß man vor Einseitigkeit bewahrt bleibt. Es dürfte nicht zu betonen sein, daß mit dem Verständnis der Eigenart des anderen ein gutes Stück auf dem Wege der Ueberwindung der Klassengegenstände zurückgelegt ist.

Etwas, wovon nicht dringend genug gewarnt werden kann, ist, die Vereinsarbeit in den Firmenportvereinen auf einigen wenigen guten Renten aufbauen zu wollen. Das Hauptgewicht muß bei der Ausbildung der Masse liegen. Nur dann wird es möglich sein, auch aus der breiten Basis Hoffnungen zu erzielen. Was das aber erreicht werden kann, vergehen Jahre angestrengter Arbeit.

Die Firmenportvereine müssen sich auch dessen bewußt bleiben, daß ihnen nicht in dem Maße Nachdruck zur Verfügung steht, wie den bürgerlichen Sportvereinen. Diese haben in ihren Knaben- und Jugendabteilungen ein Kräftereservoir, aus dem die Rekrutierungsmittelhofos ergänzt werden. Dieses wird aber bei den Betriebsportvereinen wohl nie, oder doch nur in verschwindendem Maße der Fall sein, und damit sind auch die Grenzen schon gegeben. Die Aufgabe dieser Vereine ist also in erster Linie, den Angehörigen des Betriebes Gelegenheit zu schaffen, den Sport zu schaffen. Erst in zweiter Linie ist es ihre Aufgabe, durch Anschluß an die bestehenden Sportverbände den befähigten Mitgliedern Wettkämpfe und damit Vergleichsmöglichkeiten zu geben. Nur dann wird der Firmenport ein bedeutendes Glied in der großen Kette sein, die nur die körperliche Erhaltung des deutschen Volkes vernünftigt ist.

Die Zahl der Kraftwagen. Nach der Statistik des amerikanischen Handelsdepartements waren am 1. Januar dieses Jahres in der ganzen Welt 20 799 151 Personenaautos, 181 573 Autobusse, 3 454 939 Lastkraftwagen und 1 519 765 Motorräder im Gebrauch. Dazu kommen noch 18 500 Automobile verschiedener Art in Rußland, so daß die Gesamtzahl 25 973 923 betrug. Die Zunahme im vergangenen Jahre war 14 Prozent. Die Vereinigten Staaten stehen natürlich an der Spitze der Länder, denn von der Gesamtzahl entfallen auf sie 67 Prozent. Jeder 6. Einwohner hat dort bereits ein Auto. Es folgen dann Großbritannien, Frankreich, Kanada, Deutschland (539 830), Anatolien, Italien, Argentinien, Neuseeland, Belgien, Schweden, Niederlande usw.

Das Verfahren, das die Rentenbezugsdauer schon erheblich besser sichert, nennt die Versicherungslehre

Kapitalbedarfsverfahren.

das die Novelle zum 7. Titel des Preuß. Berggesetzes v. J. 1865 im Jahre 1906 einführt. Für die jährlich wiederkehrenden Rentenzahlungen der einzelnen Berechtigten wird das Kapital ermittelt, das erforderlich ist mit Zins und Zinseszinsen, um die Zahlung der Renten während der ganzen Dauer zu sichern. Dieses Kapital bildet das Deckungskapital der Renten. Auch diesem Verfahren ist eigentümlich, daß die Beitragshöhe sich jährlich ändert infolge Vergrößerung der Zahl der Rentenberechtigten. Dazu kommt noch, daß die Höhe der Rente von der zurückgelegten Beitragszeit abhängig ist. Anfanglich sind die Beiträge nach diesem Verfahren immer höher als bei dem Umlageverfahren errechneten, steigen jedoch bestimmt aber nicht so schnell wie nach dem letzteren. Einen gewissen Ausgleich in den verschiedenen Jahresbeitragshöhen trägt das Kapitalbedarfsverfahren nach Verröden in sich. Man sieht bei diesem Verfahren die Beiträge für eine bestimmte Anzahl von Jahren fest. Nach Ablauf dieser festgesetzten Jahre muß eine neue Festsetzung der Beiträge vorgenommen werden. Das letzte Verfahren ist das

Anwartschaftsbedarfsverfahren.

Wie der Name sagt, werden neben der Beitragsdauer auch noch die Anwartschaften auf die Renten sichergestellt. Diesem Verfahren liegt folgende Beitragsberechnung zu Grunde: Man schätzt den wahrscheinlichen Wert aller der in den zukünftigen Jahren neu entstehenden Renten und ebenfalls die wahrscheinliche Entwicklung des Mitgliedsbestandes. In Hand dieser Wahrscheinlichkeitswerte werden die von einem Mitgliede zu zahlenden Beiträge festgelegt. Eine Erhöhung der Beiträge — die Höhe der Beiträge ist anfänglich die größte, vermindert sich mit der beiden erlangten Verfahren — tritt nicht ein; denn die verschiedene Höhe der Beiträge nach dem Kapitalbedarfsverfahren wird auf eine Durchschnittshöhe gebracht. Dieses Verfahren ist das einzige, das eine vollkommene Gewähr für die Sicherstellung aller laufenden und zu erwartenden Rentenbeiträge bietet. Jeder versicherte Arbeiter kann ruhig der Zukunft entgegenblicken. Die Deckung der Gesamtleistungen aus der Rentenkasse nach dem Anwartschaftsbedarfsverfahren hatte sich leider bei der Schaffung des R. A. G. nicht einführen lassen, da die Durchführung des Anwartschaftsbedarfsverfahrens von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus ernstlichen Bedenken unterlag.

Um die

Gesamtbelastung in wirtschaftlich erträglichen Grenzen zu halten, hat folgende Regelung Platz gegriffen: Bei der Anwartschaftsbedarfsverfahren unterscheidet man zwischen festen Beiträgen und einer veränderlichen, der jeweiligen wirtschaftlichen Lage angepaßten Teuerungszulage. Es beruht also der Grundgedanke: Teilung der Leistungen. In welchem Verhältnis sich die Gesamtbeiträge eines Knappschaffsbedarfsverfahrens zu Anwartschaftsbedarfsverfahren verhalten sollen, war im Reichsknappschaffsgesetz nicht näher bestimmt. Dem Willen des Gesetzgebers entsprach es aber, daß der auf die Anwartschaftsbedarfsverfahren entfallende Teil der Gesamtleistung niedrig gehalten, während der größte Teil der Beiträge als Teuerungszulage gewährleistet werden soll. Die Höhe der Leistungsbeiträge war naturgemäß auch die Teilzahl der Deckung. Die Mittel für die festen Pensionen sind im Wege des Anwartschaftsbedarfsverfahrens durch Umlage aufzubringen. Dieser Ansicht nach darf diese Art der Regelung keine dauernde sein. Für die Belange der noch tätigen und zahlenden Rentensystemmitglieder und der Rentenempfänger wäre es wünschenswert, im gegebenen Augenblick die Sicherstellung der Pensionen auf andere Weise nach dem Anwartschaftsbedarfsverfahren einzuführen, wie sie auch bei der reichsgesetzlichen Anwartschaftsbedarfsverfahren bereits gesetzlich vorgeschrieben ist.

Durch die Novelle vom 1. 7. 26 ist die Vorschrift des § 98 wieder gefallen. Die Knappschaffen erheben also ganz allgemein die Beiträge nach dem Umlageverfahren, das ich eingangs besprochen habe. — Die Pensionen bestehen seit dem 1. 7. 26 auch nicht mehr aus festen Beiträgen und der Teuerungszulage, sondern aus "Grundbetrag" und "Teuerungsbeitrag".

Turnen · Spiel · Sport.

Radisport.

Bochumer Bahn.
Die Trainingsrennen auf der Radrennbahn beginnen heute bereits um 6 1/2 Uhr; sie dürfen wieder einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

Fußball.

2. V. C. Leer Ref. — Germania Duerenburg 1:2:2.
Anlaß des Jubiläums-Programms trafen sich auch obige Mannschaften im Freundschaftskampf. Nach beiderseits guten Leistungen endete das Spiel mit dem richtigen Ergebnis 2:2.

Boxen.

Der nächste Bochumer Boxkampfstag.
Am kommenden Sonntag vormittag tritt nach langer Zeit der V. C. "Moria" wieder mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Als Gegner ist die bekannte Mannschaft der Sp. Fr. "Schwarz-Weiß" Barmen gemeldet, die sich noch durch Kämpfe von Sp. Fr. Gelsenkirchen verstärkt hat. Der Kampf findet im Union-Palast statt.

Motorisport.

ADAC-Öst-West-Fahrt am 2., 3., 4. u. 5. Sept. d. J.
Der Weltrekord ergab für diese Veranstaltung über 90 Teilnehmer, darunter 2 Ausländer und der bekannte Meisterfahrer Eardot. Die Kategorien sind wie folgt festgelegt:

Viele Namen von Klang und Erfahrung in Langstreckenfahrten stehen auf der Liste, darunter Rimonde, Chronimus, Kohnberger, Ehlenbruch, Böhm, Zöhl, Ansdorfer, Weichelt, Hummrich, Kornmann, Schöner, Habelmann, Tennigkeit, Rosenbaum, Gerlach, Gubela, Friedrich, Wiß, Schwiiger und Schwarz. Mit solchem Fahrer-Material ist der Ost-West-Fahrt ohne Zweifel ein voller Erfolg gesichert.

Kategorie 6 bis 175 ccm mit 6 Jahre, Kategorie A bis 250 ccm mit 20, Kategorie B bis 350 ccm mit 2, (in dieser Klasse startet auch der bekannte Bochumer S. Schäfer auf A. F. S.), Kategorie C bis 500 ccm mit 29, Kategorie D bis 750 ccm mit 12, Kategorie E

Bierföters Weltretord.

England verläßt.

Zu der Begleitung des KermellanaIs durch den deutschen Meisterschwimmer Hans Bierföter wird weiter bekannt, daß Bierföter Montag früh um 1.35 Uhr vom Kap Gris Nep abgeschwommen und Montag um 2.10 Uhr nachmittags die englische Küste in der Nähe von Dover betrat. Die Retordzeit von 12 Stunden 42 Minuten bleibt fast um zwei Stunden hinter der von Gertrud Eberle gebrauchten Zeit von 14 Stunden 30 Minuten, die schon als phänomenal bezeichnet wurde, zurück. Dieser deutsche Erfolg findet in der englischen Presse infolge der durch die Verlängerung der Ausnahmestandsbestimmungen verursachten Unterhausung, sowohl wie angeht der gegenwärtigen Tagung der Studentenkommision in Genf einstweilen nur geringe Beachtung. Die Blätter teilen nur die Tatsache mit und nur wenige fügen dieser einen eigenen Kommentar bei, in denen eine deutliche Ueberraschung zum Ausdruck kommt, da der Name Bierföter weder in englischen Schwimmkreisen, noch in der englischen Öffentlichkeit bekannt ist. Es wird erklärt, man müsse zukünftig in England deutschen Sportleistungen, die besonders in der letzten Zeit von sich reden machten, eine weit größere Beachtung schenken.

Schwierige Landung.

Da der deutsche Schwimmer kurz nach seiner Landung an der englischen Küste bereits wieder mit dem Dampfsboot nach Boulogne zurückfuhr, ist es nur einigen Zeitungen gelungen, sich eine Photographie von ihm zu beschaffen. 200 Meter vor dem Ziel hatte Bierföter mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da Ebbe einsetzte. Als der Schwimmer, so berichtet der "Korporal Long" sich der Küste näherte, war das Wasser sehr niedrig und überall waren Felsen unter dem Wasserpiegel sichtbar. Unglücklicherweise geriet Bierföter auf diese Felsen und zog sich scharfe Schnitten und vor allem an den Füßen zu. Nachdem der Schwimmer von den Wellen mehrere Male wieder in die See zurückgeworfen worden war, gelang es ihm schließlich auf Händen und Knien mehrere Male wieder in die See zurückzuziehen. Man gab ihm etwas Rum zu trinken und einige rohe Eier. Als er sich etwas erholt hatte, verlangte er eine Zigarette, die er auf dem Rücken an der Küste liegend zufrieden rauchte. Den wenigen Engländern, die ihn gesehen hatten, fiel der herrliche Körperbau Bierföters besonders auf.

Wieder in Frankreich.

Bierföter ist an Bord seines Begleitschiffes, des Schleppdampfers "France", in Calais eingetroffen, wo ihn Vertreter der städtischen Behörden ihre Glückwünsche darbrachten und ihm einen Blumenkranz überreichten.

Gertrud Eberle fordert Bierföter zum Wettkampf heraus.

Gertrud Eberle labelte Hans Bierföter die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Weltretord und forderte ihn zu einem Wettkampf im nächsten Jahre heraus, wo sie dann den Weltretord für ihr Geschlecht und ihr Heimatland zurückerobern wolle.

B/S mit Seitenwagen bis 350 ccm mit 2, Kategorie F mit Seitenwagen bis 600 ccm mit 4, Kategorie G über 600 Seitenwagen mit 8 Konkurrenten.

Von den gemeldeten Maschinen sind 62 deutsches und die übrigen ausländisches Fabrikat. Trotz der großen Leistungen, die von den Fahrern verlangt sind, gehört die größte Anzahl der Junioren-Klasse an; ein Beweis, daß gerade große Zuverlässigkeitsfahrten einen besonderen Reiz für den Fahrer mit normalen Tourenmaschinen haben. Die Kategorien 6, A und B/S starten am 2. Sept. in Deutsch-Krone, sie fahren an Abänderung der Ausschreibung die Etappen wie folgt:

1. Tag 2. 9. 26: Deutsch-Krone bis Königsberg 343,1 Kilometer;
2. Tag 3. 9. 26: Königsberg bis Landsberg 509,4 Kilometer;
3. Tag 4. 9. 26: Landsberg bis Hannover 421,7 Kilometer;
4. Tag 5. 9. 26: Hannover bis Grafsberg 288,6 Kilometer.

Wenn die Deutschlandfahrern den Beweis gebracht haben, daß das Motorrad auch bei Schnee und Eis eine gute Reismaschine ist, so dürfte die ADAC-Öst-West-Fahrt den vielen Freunden des Motorrades zeigen, daß daselbst sich auch für große Reisen mit erheblichen Tagesleistungen durchaus eignet.

Das Selbster Bergrennen 1926.

Am Samstag, 4. September d. J., nachm. 3 Uhr, findet das von früheren Austragungen her bekannte Selbster Bergrennen bei Hagen (Westf.) in neuem Stile statt. Es ist diesmal eine große Veranstaltung nach den Bestimmungen des Nationalen Automobil-Sportreglements für Deutschland, ausgetragen nur von vieradrigen Rennwagen, Sport- und Tourenwagen und offen für alle Inhaber der D. A. S.-Lizenzen. Der Wettbewerb wird veranstaltet vom Rheinisch-Westfälischen Automobilklub (Karstellklub des A. v. D.), Sektion Bergmar, zu der auch der Westfälische Automobilklub e. V. Hagen gehört. Die Rennstrecke geht von Kilometerstein 2,0 (beim Rosenparken in der Selbde bei Hagen) bis Kilometerstein 6,6 (kurz vor Zurtrahse), also über 4,6 Kilometer mit 225 Meter Steigung und zahlreichen interessanten Kurven. Gewertet wird nur die reine Zeit. Wer die Strecke in der kürzesten Zeit zurücklegt, ist Sieger seiner Klasse. In jeder Klasse werden Industrie- und Privatfahrer getrennt gewertet. Auf je 3 Fahrer entfällt mindestens ein Preis. Es ist eine ungemein starke Beteiligung wohl aus ganz Deutschland zu erwarten.

Werdelsport.

Nennen zu Berlin-Hoppegarten, Dienstag, 31. August.

1. Nennen. 1. Tullus Söllius (E. Sahnes), 2. Semmerin, 3. Pallas. Tot: 13:10, 10.
2. Nennen. 1. Hurene (S. Albers), 2. Palma, 3. Blane Wlume. Tot: 11:35, 41, 25.
3. Nennen. 1. Mea Diana (Torke), 2. Intrigant, 3. Ofrich. Tot: 9:19, 14, 18.
4. Nennen. 1. Roland (E. Sahnes), 2. Hornbert, 3. Tod und Leben. Tot: 15.
5. Nennen. 1. Tornado (E. Sahnes), 2. Kanal, 3. Schaumflieger. Tot: 7:22, 71, 39.
6. Nennen. 1. Manin (Zachmeier), 2. Marchesa, 3. Araber. Tot: 307:36, 14, 33.
7. Nennen. 1. Stafima (E. Sahnes), 2. Calberon, 3. Viator. Tot: 34:17, 24, 15.

INTIMES THEATER

KORTUMSTRASSE 10

SENSATIONS-PROGRAMM

ganz besonderer Güte.

Sensations-Gastspiel
Ballett Iven Andersen
Persönliches Auftreten von
Iven Andersen und das Schönheits-Ballett
unter Mitwirkung von Victoire de Vallée

Sensations-Gastspiel **PERKEO?**
Das musikalische Rätsel

Gastspiel **Richard Nadragé**
Der beste Baudeckner

Anita Hellwig
Die Stimmungssoubrette

Arthur Gabrielski
Der Anseger — Der Chansonnier

Lo Green und Ellen van Dahlen
Die beiden entzückenden Solo-Tänzerinnen
vom Theater „Carle“ Amsterdam

Iven Andersen
Lebende Skulpturen

Trotz des enormen
Programms **EINTRITT FREI!**
Billige Getränke: Bier, Kaffee, Wein etc.

Die neue
Rhythmical-
Jazz-Band
Walter Bayertz
spielt täglich
nachmittags und
abends.

Achtung!
Buntes Theater
in der Gasse
ab heute
Gastspiel
von
Joseph Weinreiß
dieser Name sagt alles
als
Musketier Labbes
aus der guten alten Zeit.
Das Publikum schreit vor Lachen!
Ferner
aus dem Weltstadt-Variété-
Programm hervorzuhoben:

1. **Los Luderitz**
Schleppdrahtseil-Sensation.

2. **Lilly und Bert Florida**
Excentric-Tänze
wie solche hier noch nicht
gezeigt.

3. **Otto Burgmann**
der feinkomische Charakter-
Humorist.

4. **Irmgard König**
Opern- und Stimmungsängerin.

EinGlanzprogramm
bei
freiem Eintritt.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

EinGlanzprogramm
bei
freiem Eintritt.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Sol- und
Thermalbad **Königsborn**
Gefundener...
Wasserzeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Schiefhals, Skrofeln,
Drüsen, Hautleiden, Herz- und Nerven- und
Frauenkrankheiten.
Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder.
Lieferung von Badezeug und Wäsche.
Wasserleitung von Wässern im Hause.
Wasserschiff und Wasserturm unentgeltlich durch
die Wasserverwaltung in Anna-Königsborn.

Union-Palast
Operettenbühne
Cochu...
Allabendlich 8 Uhr
Die Weltrevue
100 000
Dollar.
Ueber hundert Mitwir-
kenden.
Grosses Orchester.
Dirigent: Kapellmeister
Hugo Loyenacker a. G.
Verkauf bei Gebr.
Alsbach und an der
Theaterkasse
11-1 und ab 4 Uhr.

Wünschen Sie
beim Einkauf von
Möbel
gut u. fachgemäss
bedient zu werden,
so empfehle ich
Ihnen, sich nur vom
Fachmann beraten
zu lassen.

Anton Ricken
Tischlermeister
Bochum
Nibelungenstr. 15
Achten Sie genau auf
meine Firma.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

PHOTO
Apparate
zu Original-
Fabrikpreisen
auf Teilzahlung
ohne Anzahlung.
Vollständig.
Photo-Druckerei
Hucklenbrock
Brückstrasse 66.

STÄDTISCHES ORCHESTER / BOCHUM
heute, Mittwoch, den 1. Sept. 1936, nachm. 4 Uhr:
Parkhauskonzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.
Das Konzert findet bestimmt statt, und
ist bei schlechter Witterung im Saal.
— Nächstes Konzert: Freitag, 3. September, abends 8 Uhr.
Operetten-Abend.

**Ruder-
Regatta**
auf der Ruhr b. Witten
Veranstalter:
Ruderverein Bochum e. V.
18 Rennen 100 Boote 507 Ruderer
Sonntag, den 4. September
Vorrennen. Beginn 3 Uhr nachmittags.
Sonntag, den 5. September
Hauptrennen. Beginn 2 1/2 Uhr nachmittags.
Während der Hauptrennen **Großes Konzert.**
An beiden Tagen nach Beendigung der Rennen
Konzert und Tanz im großen Festzelt.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
im Vorverkauf RM. 1,- bei
Verkehrsverein Bochum e. V., Markt 1
Hotel Lindenhof, Bahnhofstrasse 25
Schumacher & Körfer, Friedrichstr. 24
Diplom-Optiker Wegener, Kortumstrasse 8
Zigarrengeschäft Wihl, Witterer, Hattingerstr. 5
und bei den Mitgliedern.
sonntags RM. 1.50, Schüler RM. —,50.

Tropfsteingrotte Werne
(Inh. Max Ewald)
Grösste Gartenwirtschaft der
Umgebung.
1 Min. von der Haltestelle Berg der Westf.
Strassenbahn (Linie F) u. 3 Min. von der Bo-
chumer Strassenbahn Werne Amt (Linie D)
2 grosse Säle, Tennisplatz, Kegel-
bahn, Kinderspielfeld u. s. w.
3000 Sitzplätze.
Vereinen u. Schulen bestens
empfohlen.
Sonntags regelmässige Konzerte und Tanz.
Samstag abends 7 1/2 Uhr Konzert.

Waschmaschinen
prima Eichenholz, nur beste Fabrikate
Mk. 43,-, 45,-, 48,-,
mit versinkten Rollen und Flüssen
Mk. 50,-,
mit Wassermotor Mk. 52,- und 90,-
Wringmaschinen
HeiBwringler 5 Jahre Garantie.
Mk. 17,-, 18,-, 19,75
Wäschemangeln
von Mk. 30,- an.
Grösste Auswahl. Lieferung frei Haus.
Bequeme Zahlungsweise.
Eduard Gremme
Obere Marktstr. 18. Ruf 3027.

Bau-Grundstück
ca. 700 qm groß, in Bad Drenthausen,
allerbeste Wohnlage, Bestirkt, nahe
Kurpark, sportlich zu verkaufen.
Anfragen unter E. 634 an die
Ann.-Exp. Sat. Bismarck, Bielefeld.

ACHTUNG!
Morgen, Donnerstag, d. 2. September,
abends 8 Uhr im Parkhaus Bochum
**großes
Extra-Konzert**
Ausgeführt vom Bund ehem. Militärmusiker
Ortsgruppe Bochum.
50 ehem. Militärmusiker.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
bestimmt im Schützenhof statt.
Eintritt: Programm 50 Pfg.

Deutsche
Der Bochumer Anzeiger schreibt in seiner Nr. 171 vom Samstag,
den 24. Juli 1936:
Tschechische Schifane gegen deutsche Touristen
Die Tschecho-Slovakien ist bläsig immer noch der Staat gemessen,
der sich am heftigsten gegen Erleichterung der Bad- und Wä-
sserleitung gewehrt hat. Aber damit nicht genug. Der Grenzverkehr
ist weiter erschwert worden, besonders für Ausflüge deutscher
Touristen, die sich in Grenzorten aufhalten. Die deutsche
Touristen müssen 11 Kronen für eine Reisekarte bezahlen, zum
Überfahren der Grenze bezahlen. Dazu kommt noch ein 1,50
für den notwendigen Koffer. Den Schabern haben die Wä-
sserleitung in dem Tschecho-Slovakien Grenzgebiet.
„Meidet das Tschechen-Pilsner“

**Kaufm. Privatschule
M. Pyra**
zu beachten: Anmeldungen
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahndamm.
Gegründet 1894 — Fernsprecher 1364.

Bettfedern u. Inletts
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äusserst billig
Ludwig Humborg
Bochum, Rosenstrasse 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

**Bad
Saffendort
heilt**
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofeln,
Frauenleiden, Starke Gicht und narkotische
Krankheiten. Der Saffendort mit er-
höhter eingetragenen Baderäumen und
Baderäumen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Saffendortdirektion Bad Saffendort,
Kreis Soest i. Westf.

Borbachschlösschen
inh. A. Olkner, Ruf 1193 Amt Witten
3 Minuten vor den Freizeitspielen
Witten
Schönst gelegenes Ausflugslokal und
Sommerfrische
Mittag- und Abendessen
ff. gepöfelte Biere u. Getränke
la. Bohnenkaffee
hält sich den Besuchern der Freizeit-
spiele bestens empfohlen.

Lessing-Schule.
Höhere Privatschule mit Englisch, Französisch,
Latein, Griechisch, Mathematik, 1936.
Reichsverbandsexamen, Religionsunterricht.
Geprüfte Lehrkräfte, Abendkurse, Anmeldungen
für Sexta u. alle Klassen 18.1. 10-12 Uhr
Der Direktor Prof. Geh. Rat Dr. Looser.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser.
Ingenieurschule für Maschinen- und Auto-
mobilität, Elektrotechnik, Bausache Sonder-
abteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Zur Einmachzeit
empfehle ich zu billigen Preisen:
Weinessig
Essig-Essenz
Nutzsücker
Plattensücker
Pergament-Papier
Schwefelband und Fäden
Flaschenlack
Gewürze, garant. rein
Drogerie Emil Frings
Gudensbergstr. 7. Telefon 612.

Gebr. Ibach-Piano
preiswert zu verkaufen.
Planohaus J. Mark s.

**Anerkann. erst-
klassige
Marken-
Fahrräder**
mit langer Ga-
rantie kaufen Sie
zu bedeutend
herabgesetzt.
Preis 1.
Franks
Etagen-Geschäft
Bochum,
Obere Marktstr. 31,
1. Etage.
Auf bequeme
Teilzahlung.

Kein Schwindelmittel!
Rein, ein von der
Wissenschaft aner-
kannter vitaminrei-
cher Nähr- u. Kraft-
trank ist
Doppelherz
das nebenherblich
wirkende Mittel bei
Blutarmut, Nerven-
schwäche, Appetitlosigkeit, Magen-
beschwerden, Verdauungsstörungen,
Schlaflosigkeit u. s. w.
Originalflaschen zu
2, 3, 5, 10 u. 20 Mk.
B. Altmann, Bochum
Bongard-Strasse 19
Emil Frings, Suden-
bergstr. 7, 2. Etage
Ruf 1193, 119. E. Frach
Wahl, Wilhelmstr. 3,
F. u. S. Knepper,
Vorwerker Strasse 89,
S. A. Weber, Dr. Wed-
dingstr. 11. — Saer:
Drogerie Eckert.

**Illuminations-
Laternen
und Fahnen**
in allen Farben
und Grössen.
Tischuchdamast
und Crepp
1,20 m breit,
in Rollen von 20 m.
Grösste Auswahl
billigste Preise.
Mummelthay's
Centralbuchhand-
lung
Bochum
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr. 1872

Sie suchen
ein preiswertes Qualitäts-Piano.
FUGEL, Harmonium.
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius Hagen i. W.
Bahnhofstr. 20
(Filiale: Berlin am Zoo).
Das Staatsmodell, goldene Anstellungspreise, erste
Konzertpremiere, — Lieferung frei Haus mit Ga-
rantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Hof-Pianos

Lerne Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum Wittenstr. 108 u.
111. Fernruf 4774

Der Parte...
am Dienstag...
der Vorbereitung...
den Parteitag...
Sitzung des 3...
2. Oktober der...
Dr. Strese...
sprechen. Aben...
Wieschalle. An...
Minister Dr...
deutsche Wirtsc...
der Abgeordne...
in Aussicht ge...
Sitzung des A...
figende Dr. S...
Lage, an dem f...
beteiligten sich...
Abminal Reich...
tendirektor Karl...
Diedmann-Rul...
E d e r - Köln,
Berlin, sowie
Dr. Leibing, Fr...
Burger. Soma...
wie bei Reich...
der Partei über

Glück...
Wellons

Ministerprä...
amerikanischen...
Einfluss voran...
Lon, mit dem...
rierte. Wellon...
fragen nach be...
cars irgendeine...
das sein Reich...
S e f l i c h k e i t...
nach der Schul...
irgendeinwas fa...
sein, aber die g...
zu sprechen. Di...
französischen R...
beweisen, wenn...
Wellon erklärte...
in Paris aufge...
werde. Er bet...
ziellen Charakte...

Wellon hat...
Mohnung eines...
pany, Filiale...
gen und ihm fo...
Frankreich und...
der traditionellen...
sprechende Besu...
verneuer der Po...
war, erklärte de...
von der Schul...
Wenn man eine...
wäge eine Kon...
möglichst würd...
der im Septem...
und der Wirt...
hochschätzlichen...
den ausländisc...

Cool...
Reine

Die Verga...
Stimme M...
auszuweisen...
der für Dom...
reuz zu überla...
über die Lage...
bona fide eröff...
teiler mit einer...
falls sie ihren...
handlungen ab...
die Deteruna...
die Lage, in...
frage. Das L...
des Arbeitsste...
Ohne die Ant...